Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim.
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 342. Montag den 8. Juli 1901. 95. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Ausschreibung.

Für den Neubau der IV. Realschule an der Bismarckstraße in L.-Lindenau soll das Mobiliar vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse, sowie die Pläne können beim Hochbau-Amte, Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 6 eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ, die auch in Briefmarken erlegt werden können, bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: **Neubau IV. Realschule „Mobiliar"** versehen, bis zum 15. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr an obengenannter Stelle portofrei einzureichen.

Der Rath behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 7. Juli 1901.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

Die mythischen Volkssagen des sächsischen Erzgebirges.

Von Dr. P. Zinck. *Nachdruck verboten.*

II.*)

Köhler's Sagenbuch weiß aber auch von manchen anderen Unholden zu erzählen, die die verschiedensten Gegenden des Gebirges durch ihr Treiben unsicher machen und das Leben der Menschen bedrohen. Zwischen Neudorf und Crottendorf, in der Braunelle (einem Stück Staatswald) ist es der Katzenhans, der durch sein auffälliges Geschrei den einsamen Wanderer auf Irrwege treibt; auf dem Wege nach Scheibenberg begleitet der Glasmeister die Leute ein Stück mit einer gespenstischen Laterne. In Sehmabach reitet des Nachts der Bachreiter auf und ab und verkündet Unglück; wo das Hufeisen seines Rosses Funken schlägt, entsteht bald darauf ein Feuer. — Bei Aue stößt der Nachhals, der Geist eines Försters, der nicht zur Ruhe kommen kann, Furcht und Schrecken ein. Bei Stützengrün hat 1654 ein Gespenst einen Mann gezwungen, sich selbst den Bauch aufzuschlitzen. In Königswalde verlangte ein schwarzer Mann das neugeborene Kind eines Köhlerpaares; da er es nicht erhielt, kam er mehrmals des Abends wieder, zog es aus dem Bett und legte es aufs Gesicht in die Badewanne. Eines Morgens fanden es die Eltern todt im Bett. — Auf dem Schneeberger Gottesacker erschien ein schwarzes Männchen mit einem Buche in der Hand dem Todtengräber; dieser erschrak so sehr, daß er bald darauf starb. — Bei Bärenwalde geht ein Soldat, der einem alten Mann seine Hütte über dem Kopfe angezündet hat, als schwarzer Mann um. Einem Manne, der nicht an sein Erscheinen glaubte, setzte er sich auf den Wagen; von einer Ohrfeige, die das Gespenst dem Manne als Erwiderung auf eine selbst empfangene gab, starb dieser nach neun Tagen. — Ein Gespenst mit feuriger Zunge und feurigen Augen, welches die Gestalt eines verrufenen Menschen hatte, folgte einem Elterleiner Fleischer bis in die Stube und entwich erst, als die Frau Licht angebrannt hatte.

Erscheinen also die Seelen der Verstorbenen meist in Menschen- und Thiergestalt den Abergläubischen, so haben dieselben aber auch die andere Vorstellung, daß dieselben als Flammen auf den Grabhügeln oder in deren Nähe sich aufhalten oder auch in der Luft sich zeigen. Der Name Irrlichter ist am bekanntesten für diese Erscheinungen.

Man sieht an diesen Sagen ganz besonders, wie unsere Vorfahren die Natur zwar beobachteten, wie sie aber die Unkenntniß aller Naturgesetze dazu verleitete, jegliche Erscheinung in der Natur als belebtes Wesen sich vorzustellen. Diese Flammengeister hausen — wie natürlich das ist, können wir ja heute beurtheilen — meist in sumpfigen Gegenden. — In der Nähe des Greifensteins zeigt sich an Herbstabenden ein röthlich leuchtendes, fast sieben Ellen hohes Irrlicht, das man die Staatslaterne von Geyer nennt. — Auf Geyersdorfer und Wolkenauer Gebiet und auf dem Scheibenberger Gottesacker hat man Irrlichter gesehen. Am Schottenberge bei Annaberg sind Reisende von solchen in Bingen und Schneelöcher irregeführt worden. Im Grundtümpel bei Wildenau an der Pöhla wimmelt es von Irrwischen und feurigen Drachen, die die Leute oft ganze Nächte hindurch irre geführt haben. — Aber auch an anderen Orten kommen ähnliche Erscheinungen vor. So steigt aus dem Keller des Rittergutes Alberode der Laternenmann, ein Männchen mit großer Laterne, und geht nach dem Rittergut Klösterlein, wo er wieder verschwindet. Auf dem Wege von Pobershau nach Zöblitz läuft eine Gestalt mit einem Lichte herum. Auch der schon erwähnte Glasmeister, der bei Neudorf mit einer gespenstischen Laterne umgeht, kann zu diesen Geistern gerechnet werden. Eine andere Art mythischer Erscheinungen, die in dem Seelenleben begründet sind, sind noch die Druckgeister, Alpe, Druden und wie sie sonst heißen mögen, die dem Menschen meist im Schlafe lästig werden. Die Sage, daß sogar Seelen noch lebender Menschen Alpdrücken haben können, ist ja eine weit, auch in unseren Gegenden verbreitete. Die vom Alp belästigten Menschen können dabei oft keinen Laut von sich geben, wenn sie um Hilfe rufen wollen. Zu einem Mädchen kam der Alp immer durchs Schlüsselloch. Es konnte aber nicht um Hilfe rufen. Daher bat es seine Schwester, sie sollte sie des Nachts bei ihrem Namen rufen, dann würde der Alp wieder durchs Schlüsselloch davongehen. In Zwickau erzählt man sich, der Alp gehe fort, wenn man ihn für den anderen Morgen zum Kaffee einlade. — Hierher können noch einige andere Gespensterserscheinungen gerechnet werden, welche in ähnlicher Weise, aber unterwegs die Leute quälen. So hockt es in dem Tannicht bei Meerane, einem feuchten Thale, mit bleierner Schwere auf. Sollte es hier nicht die feuchtkalte Luft sein, die dem Wanderer Beklemmungen verursachte? — Ein Arbeiter, welcher an der Erbisleite bei Scheibenberg rodete, ging an einen Brunnen, um Wasser zu trinken; da lag ein häßlicher Mann, der ihm auf seinen Gruß nicht dankte, ihm bei der Rückkehr auf den Hals fiel und ihn braun und blau schlug. Ist dieser Unhold vielleicht die Personification der üblen Folgen des Trinkens, wenn man erhitzt ist? — Bei Rossen läßt der böse Schamprich die Leute nicht in Ruhe. Wenn sie den steilen Fußweg an der Seite des Schloßberges hinaufsteigen, so hockt er ihnen auf — eigentlich ganz selbstverständlich — die Last wird immer schwerer.

Als letzte Gruppe der Unholde, die Mogk mit dem Seelenglauben in Verbindung bringt, mögen die Hexen genannt werden, die auch hier und da im Erzgebirge ihr Wesen treiben sollen. Auch sie haben — und das scheint uns zunächst unwahrscheinlich, da die grausamen Hexenprocesse einer viel späteren Zeit angehören — ihren Ursprung in dem Heidenthum und lassen sich bis auf die älteste Zeit zurückverfolgen. Freilich ist ihr Ursprung ebenso unklar, wie die Entstehung ihres Namens, der am wahrscheinlichsten „Waldweib" oder „geist" bedeutet. Die Kraft des Zauberns lag nach Ansicht der alten Germanen vor Allem in den Händen der Frauen; die zauberbegabten Weiber trieben auch nach dem Tode ihr Handwerk nach irdischer Weise noch weiter; ihre Seelen bildeten einen Theil des wilden Heeres oder traben unter besonderen Führerinnen auf. Die Seelen gewisser Zauberinnen besaßen aber noch bei Lebzeiten die Macht, sich von ihren Körpern zu trennen und an dem Treiben jener Geister und ihren Zusammenkünften Theil zu nehmen; dabei erlernten sie ihre bösen Künste, mit denen sie den Menschen schadeten. Sie verstanden auch sonst, die Geister zu rufen und mit ihnen zu verkehren. Die Hexen konnte man leicht an ihrem Aussehen erkennen; nach dem Glauben der Erzgebirgler hatten sie rothes Haar, Platt- oder Drudenfüße, rothe, triefende Augen und große, buschige, über der Nase zusammengewachsene Augenbrauen. Da die christlichen Priester bei Einführung des Christenthums bemüht waren, die alten heidnischen Gottheiten als böse Geister, ihren Dienst als sündhaftes Blendwerk hinzustellen, mußten sie natürlich auch die Zauberei mit dem Bösen in Verbindung zu bringen; und so darf man sich nicht wundern, wenn auch im Erzgebirge die Hexen gewöhnlich im Bunde mit dem Teufel sich befanden. — Köhler's Sagenbuch weiß mancherlei von Hexen zu erzählen. Es redet zum Beispiel von dem Brauch der erzgebirgischen Knaben, am Walpurgisabende auf hochgelegenen Puncten Besen anzuzünden und damit unter Geschrei, Peitschenknallen und Zusammenschlagen von Brettern umherzuspringen — und meint, daß dies geschehe, um den Hexentanz darzustellen oder die zum Blocksberg ziehenden Hexen zu vertreiben. Es erzählt auch davon, daß man an diesem Abende vor die Stallthüren Besen oder landwirthschaftliche Geräthe zu legen pflegte, um zu verhüten, daß die Hexen dem Vieh schadeten.

Aber auch von leibhaftigen Hexen weiß es zu berichten: Die in Zwickau 1557 eingefangene Zauberelse gab den Leuten Tränke ein und hatte nach ihrer eigenen Aussage mit dem Teufel in gesellschaftlichem Verkehr gestanden, der sie dafür reichlich mit Geld versorgte. — Im alten Schloß zu Schellenberg wurden 1529 zwei Hexen hingerichtet, die mehrmals mit auf dem Hexensabath gewesen waren, Diebsdaumen verkauft, untreue Männer durch Zaubermittel zu ihren Frauen zurückgebracht, Hexensalben gesotten und anderes Teufelszeug getrieben hatten. In Pöhl waren zwei junge Eheleute von einer rachgierigen Hexe so verzaubert worden, daß sie einander spinnefeind wurden und ein ganzes Jahr lang sich nicht ansehen konnten. Endlich wurde ihnen dadurch geholfen, daß sie Beide durch sogenannte Schleifbräumen krochen, das sind Bromberzweige, welche in einem Bogen gewachsen und wieder in die Erde gewurzelt sind. — Den Hexen geweihte Thiere sind nach allgemeiner mythologischer Anschauung die Katzen, auf denen jene manchmal reiten, in die sie sich wohl gar verwandeln. Damit in Zusammenhang zu bringen ist wohl die erzgebirgische Erzählung von dem wunderlichen Katzentanz. Zwei Wanderer wurden im Walde durch ein Licht in die Nähe eines Hauses gelockt, in dem sie eine Herberge zu finden hofften. Schon als sie noch ein Stück entfernt waren, hörten sie Tanzmusik; durchs Fenster sahen sie in der Stube Katzen; mehrere von ihnen musicirten; andere tanzten. Der eine der beiden Männer entdeckte unter ihnen seine große Hauskatze. Voll Schrecken eilten Beide weiter. Als am anderen Tage der Mann zu seiner Katze sagte: Nun, du mochtest dich gestern Abend auch sehr lustig, sprang diese ihm an und zerkratzte ihn; das Gesinde konnte sie kaum vertreiben. Diese Sage ist gewiß ein Beweis dafür, daß auch die Erzgebirgler meinten, daß in einer Katze die Seele einer Hexe stecken könne. Natürlich spielen in den Hexen- oder Zaubersagen die Teufelsvögel, die Raben oder Krähen, eine Rolle, deren Krächzen ja heute noch ängstlichen Gemüthern Unheil oder Tod verkündet; von ihnen erzählen uns die Sagen von dem Zauberbuch und den gespenstischen Krähen zu Bernsbach und von den unheimlichen Gästen zu Werda bei Falkenstein.

Neben dem weiblichen Geschlecht nahm auch das männliche an dem Zauberhandwerk Theil: Eine grauenerregende Gestalt ist der Schwarzkünstler zu Geyer, den man so in einen Thurm gesetzt hatte, daß er mit den Füßen die Erde nicht berühren konnte, da man glaubte, die Zauberer und Hexen auf diese Weise unschädlich machen zu können. Dieser Mensch hatte seine Frau gemordet, ihren Mund mit schwarzen Beeren angestrichen, als sei sie an der Pest gestorben, ihren Kopf abgeschnitten, das Herz aus der Brust genommen, verbrannt und auf die Straße gestreut. Wer darüber gegangen ist, ist gestorben. Seines Kindes Kopf hatte er an die Feuermauer gehängt; so viel Tropfen Blut von ihm flossen, so viel Menschen sind gestorben. Das Sterben hat damals gar kein Ende genommen. Der Zauberer sagte im Gefängniß, wenn er nur die Erde, einen Kreuzweg oder eine Dachtraufe erreichen könnte, wollte er sich schon freimachen. — Auch von Todtengräbern in Wolkenstein und Geyer werden uns aus Pestzeiten Zaubereien erzählt, durch welche sie die Zahl der Sterbenden größer und so ihr Geschäft noch lucrativer machen wollten. Jedenfalls konnte man sich damals auf andere Weise nicht die große Zahl der Todesfälle erklären. — Von verschiedenen Männern wird weiter erzählt, daß sie mit Hilfe von Zauberkünsten sich fest, das heißt unverletzlich, zu machen verstanden und nun in Folge dieser Eigenschaft überall Händel suchten: so von einem Soldaten in Satzung, einem Fleischer in Grünhain und dem Räuber Hartenkopf in Zelle. Solche Festgemachte konnten nur überwunden werden durch einen Schuß mit einem Ducaten oder durch einen Degen, den man vorher unter dem Fuß durchgezogen hatte. Ein Bergmann in Seifen und ein Schlosser in Elterlein verstanden die Speisen fest zu machen, so daß man sie nicht genießen konnte. Genug der Beispiele hiervon!

Der großen Menge der bisher genannten Unholde und Unholdinnen, in deren Gestalt Seelen von Verstorbenen auftreten, stehen gegenüber die weiblichen Gestalten der Holden oder Perchten, die nicht, wie man meist anzunehmen pflegt, Personificationen alter germanischer Gottheiten sind, sondern Producte des Seelenglaubens. Ihr Name bedeutet nicht nur, daß sie den Menschen freundlich gegenüberstehen; sondern derselbe ist auch verwandt mit helan, das heißt verbergen, so daß die Holden auch die Unterirdischen sind, die in den Bergen Wohnenden, wie einige Beispiele beweisen werden. Der mehr im Vogtlande vorkommende Name „Perchten" hängt zusammen mit pergan = bergen. Der Begriff einer Führerin dieser Seelenschaaren, einer Frau Holle, Holda oder Perchta, ist erst später entstanden und hat freilich dann den Begriff der Holden zurückgedrängt. Diese Holden fahren oder ziehen durch die Lüfte. So fahren zwei Jungfrauen in feuriger Kutsche mit feurigen Rossen in den Röthelstein bei Beerheide im Vogtlande. — Sie lieben Musik und Gesang, wie das Schloßfräulein im Jungferngrunde bei Oberwiesenthal, welches die Laute spielt, oder wie das über der Mulde schwebende Fräulein bei Klösterlein-Zelle, welchem musicirende Bergleute ein Ständchen brachten, die dafür mit einem Sträußchen belohnt wurden, das der eine mißmuthig wegwarf. Wenn die Sage das Sträußchen des andern zu Gold werden läßt, so sieht man daraus wieder, wie das sagenbildende Volk den Sittenrichter spielte, indem es die Zufriedenheit belohnen, den Unzufriedenen leer ausgehen ließ. — Direct an die Frau Holle erinnert eine Sage aus Wildbach bei Schneeberg. Eine alte Frau auf der Ruine Isenburg ließ sich von einem Mädchen, welches die Kühe hütete, ihre in dem Gemäuer liegende Stube kehren und belohnte es dafür jedesmal mit 2 Groschen. An die Frau Holle, den Genius des Hausfleißes, gemahnen uns auch die schon erwähnten Fräuleins im Jungferngrunde bei Wiesenthal, die, wenn es nebelig ist — und das ist ja dort nicht selten der Fall — ihre Linnen bleichen und Wäsche aufhängen.

„Neben den seelischen Geistern, bei denen die irdische Thätigkeit sich immer und immer wieder in der Volksdichtung hervordrängt, haben aber unsere Vorfahren noch eine große Classe Wesen, die ebenfalls im Glauben an das Fortleben der Seele ihren Ursprung haben, bei denen aber die Thätigkeit, das Eingreifen in das Geschick des Menschen mehr in den Hintergrund treten. Es ist die große Menge der menschlichen Seelen, die im Leben keinen besonderen Einfluß auf die Mitmenschen ausgeübt haben." Auch sie leben aber fort. Die ewig belebte Natur bezeugt das. Sie hausen ebenfalls in Luft und Wasser, Berg und Thal, Haus und Hof, Wald und Feld, wohnen in Schaaren zusammen und haben oft einen König, und zwar einen solchen nach Macht und Würde, wie ihn die germanischen Völker in der Zeit der Völkerwanderung hatten. Mann nennt diese Wesen elfische Geister. Sie sind meist sehr klein, zuweilen schön, zuweilen häßlich. Aber je kleiner ihr Körper, desto schärfer ihr Geist. Sie sind verschmitzt, klug, schnell, kunstfertig. Den Menschen gegenüber sind sie meist hilfreich in Rath und That. Der seelische Ursprung dieser Wesen ist meist vergessen; die Phantasie der einzelnen Volksglieder hat sich dann mehr und mehr ihrer bemächtigt und ihnen dann oft auch einen anderen Ursprung gegeben.

In erzreichen Gebirgen, wie in unserem Erzgebirge, sind besonders häufig die Sagen von den Zwergen; allerdings finden sich solche weit häufiger auf böhmischer, als auf sächsischer Seite. Sie sind von der bekannten kleinen Gestalt. Im Pöhlberg hat es vor der Gründung Annabergs von solchen kleinen, eine Elle langen Männlein gewimmelt. Sie tragen lange, weiße oder graue Bärte und einen grauen Anzug, weshalb sie auch graue Zwerge oder Männlein genannt werden, wie zum Beispiel die grauen Männel bei Blauenthal und bei Bernsdorf und der graue Zwerg bei Alberode. — Sie leben im Scheibenberge, wo sie allerdings mit bunten Röckchen und Höschen bekleidet sind, unter ihrem Könige Oronomassan. Eine Schneiderstochter aus Schlettau hat für diesen, seine Frau und Kinder Kleider machen müssen und hat dafür so viel Geschenke erhalten, daß sie reich geworden ist. — Die Zwerge sind ja die Hüter großer Schätze. Wer den Zwerg auf dem weißen Stein bei Alberode zur rechten Zeit sieht und mit dem rechten Spruche anredet, dem zeigt er die größten Herrlichkeiten. — Die Zwerge des Hohen Steins zwischen Graslitz und Markneukirchen helfen in den umliegenden Häusern bei der Arbeit. Die grauen Männchen von Blauenthal und Bernsdorf erschienen als Warner und Helfer in der Pestzeit: sie gaben verschiedenen Leuten den guten Rath: „Trinkt Bärenwurz und Baldrian, so kommt ihr Alle gut davon." — Durch das Vordringen des Bergbaues und der Metallbearbeitung, oder, wie es in den Sagen heißt, durch die „Klipper- oder Pochwerke", sind sie vertrieben worden, und auch dadurch, daß die Einwohner Lauch in die Milch thaten und die Knödel im Topfe und Brode im Backofen zählten. Daraus, daß die Sage das Zurückweichen der Zwerge mit dem Vordringen der Cultur in Verbindung bringt, hat man schließen wollen, daß unter ihnen ein bedrückter, verdrängter Volksstamm, bei uns also die Slaven, zu verstehen sei, der die alte Heimath einem neuen, mächtigeren Ankömmlinge überlassen mußte. Damit scheint übereinzustimmen die in vielen Gegenden bekannte weitere Sage, daß sie, weil sie heidnischen Ursprungs sind, durch das Glockengeläute vertrieben worden seien. Für das Gebirge steht dem allerdings die Erzählung entgegen, daß sie sogar behilflich gewesen sind, die Kirche auf dem Hohen Stein bei Graslitz mit zu bauen.

Eine zweite Art der elfischen Geister sind die Hausgeister oder Kobolde, das heißt, eben die in der Kobe, der Kammer Waltenden. Sie sind theils heitere, neckische, theils aber auch bos-

*) Artikel I. siehe Nr. 331 (Feuilleton).

Feuilleton.

Glückliche Erben.

Von Willy Weber. *Nachdruck verboten.*

Einer Bombe gleich hatte das Telegramm eingeschlagen.... Sie hatten es schon zum zehnten Male gelesen, aber noch immer glaubten sie nicht an den Inhalt. Schließlich aber meinten sie doch, daß das richtig sein müsse, was sie blau auf weiß vor sich sahen. Und das lautete:

„Marie Bolm plötzlich gestorben, Maler Laßki als nächster Anverwandter, alleiniger Erbe mit Regelung Hinterlassenschaft betraut. Beerdigung Sonntag Notar Kilian."

Na, ein Traum konnte das nicht sein, Phantasie war's auch nicht, also hatten sie mit der reinen Wirklichkeit zu rechnen.

Der Maler gab sich alle Mühe, seine Erinnerungen zusammen zu suchen. Marie Bolm, wer war denn das eigentlich gewesen? Nach und nach dämmerte ihm die Erkenntniß: er hatte das kleine Weibchen zuerst am Krankenbett seiner Mutter erblickt. Sie hatte sich seiner sehr liebevoll angenommen, freundlich auf ihn eingeredet — aber seit dieser Zeit war von ihr kein Lebenszeichen zu seinen Ohren gedrungen. Da war es auch kein Wunder, wenn er sie vergessen hatte. Gutmüthig wie er war, erklärte er seiner Frau: „Arme Marie Bolm. In den letzten Augenblicken ihres Lebens hat sie meiner noch gedacht. Und sie muß ein schönes Häuflein Geld hinterlassen haben. Ich erinnere mich noch, wie damals alle Welt von ihren Reichthümern erzählte ..."

„Du trauerst um die Aermste", unterbrach ihn Frau Martha, „das legt Zeugniß ab von Deinem Mitgefühl. Eigentlich müßte ich auch wehklagen. Aber ich bekomme es wirklich nicht fertig, mein Gesicht in Trauerfalten zu legen. Im Gegentheil ..., denn denke doch: wir werden von jetzt ab nie mehr in Geldverlegenheiten gerathen, wir werden nie mehr von den Launen der sogenannten Kunstmäcene abhängig sein. Mein Mann und Herr" — sie lachte fröhlich auf — „wird jetzt groß und berühmt werden, er wird es nicht mehr nöthig haben, sein künstlerisches Können jedem Geldprotz zur Verfügung zu stellen."

Felix schwieg. Es wurde auch an diesem Abend nicht mehr viel gesprochen. Die Beiden nahm ein und derselbe Gedanke in Anspruch: eine unerwartete Erbschaft, eine Erlösung von der Misère des täglichen Lebens, eine pekuniäre Sicherstellung ihres demnächst zu erwartenden Nachkommens....

Am nächsten Morgen reisten die glücklichen Erben nach dem Trauerstädtchen. Das Haus der Verstorbenen war in eine Leichenhalle umgewandelt. Auf dem hohen Katafalk ruhte der Sarg inmitten eines Meeres von Kerzenlicht und Blumenspenden. Zu Füßen des Sarges kniete die alte Dienstfrau und betrachtete die Ankömmlinge mit mißtrauischen Blicken. Und dieses Mißtrauen machte sich überall bemerkbar. Auch während des Trauergeleites.... Im Zuge befanden sich am Schluß viele Arme und Unterstützungsbedürftige, die ihrer Wohlthäterin den letzten Dank abstatten wollten, — jetzt würde es wohl mit der Unterstützung vorüber sein.

Felix und Martha schritten an der Spitze des Conducts. Sie waren tief gerührt von all den Zeichen der Achtung, welche der Verstorbenen zu Theil wurden. Thränen der Rührung fanden Beide allerdings nicht: für sie war die Trauerfeierlichkeit mehr ein tragisches Schauspiel, — sie hatten ja die Verstorbene kaum gekannt.

Felix ging barhäuptig. Es regnete. Die Ceremonie gestaltete sich kurz. Aber all' die übrigen Leidtragenden hatten für die „Erbschleicher aus der Hauptstadt" keinen Gruß übrig, nicht eine Hand streckte sich ihnen zum Willkommen entgegen.

Erst als sie wieder zu Haus waren, athmeten sie erleichtert auf, trotzdem überkam sie in dieser Wohnung nicht das richtige Behagen, denn aus jedem Winkel und aus jeder Ecke schien ihnen der Geist der Verstorbenen entgegen zu schreiten. Nur auf den Zehenspitzen wagten sie aufzutreten, zumal sie sich auch noch vor der alten Dienerin fürchteten, aus deren Augen ihnen der Neid entgegen leuchtete.

Aber was konnte man ihnen denn vorwerfen? War es ihre Schuld, daß sie die Erben der Verstorbenen waren? Sie hatten Niemand verdrängt, der etwa Ansprüche auf die Erbschaft hätte erheben können. Damit trösteten sie sich, und außerdem wirkte der Umstand beruhigend, daß sie ja nicht für immer an diesem trübseligen Orte bleiben, sondern sobald wie möglich wieder in ihre geliebte Heimathstadt zurückkehren würden.

Gegen Abend kam der Notar, der beauftragt wurde, die Erbschaft so schnell wie irgend möglich zu realisiren, namentlich sofort die Hypotheken zu kündigen. Später öffnete Martha Schübe und Schränke, sie war neugierig, zu erfahren, welche Correspondenzen die Verstorbene geführt hatte. Da fand sie ganze Stöße von Briefen, die nichts enthielten, wie Danksagungen für gewährte Unterstützungen. Sie war ganz überrascht, welche enormen Summen die alte Dame für wohlthätige Zwecke verausgabt hatte. Das Alles würde jetzt aufhören ... jetzt begriff sie vollständig, weshalb sie von Jedermann über die Achsel angesehen wurden. Bei dem Herumstöbern in einer alten Kommode stieß sie auf ein verborgenes Fach. Mit vieler Mühe öffnete sie dasselbe: es lag nur ein Heft darin, das die sonderbare Aufschrift trug: „Aus meinem Leben!" Frau Martha betrachtete das Buch mit scheuer Ehrfurcht. Es schien die geheimsten Gedanken der Todten zu enthalten, und die junge Frau überlegte lange, ob es nicht gegen das Andenken der Verstorbenen verstoße, wenn sie in deren Geheimnisse mit rauher Hand sich eindränge. Und schon wollte sie das Heft wieder an seinen alten Platz zurücklegen, da fiel plötzlich ein zusammengefaltetes Blatt Papier aus demselben und flatterte auf den Erdboden. Martha erschrak ordentlich, die Vorgänge der letzten Tage hatten sie nervös gemacht. Endlich hob sie das Papier auf ... das hatte fast das Aussehen eines Documentes.

Frau Martha drehte es hin und her. Es war weder versiegelt, noch verschlossen, und da konnte es ihr die Todte kaum übel nehmen, wenn sie einen Blick hinein warf. Nur einen einzigen, kurzen Blick ... Allmächtiger — es wurde ihr schwarz vor den Augen, sie zitterte am ganzen Körper, sie hatte das Gefühl, als ob die Erde sich öffnen und sie verschlingen werde, — — —

„Mein Testament!" lauteten die groß und mit fester Hand geschriebenen ersten Worte.

Ein Testament, abgefaßt in legalster Form, mit der beglaubigten Unterschrift von Marie Bolm!

Es dauerte geraume Zeit, ehe Frau Martha sich soweit erholt hatte, daß sie im Stande war, das Schriftstück zu lesen. Von dem Maler Laßki war auch nicht mit einer Silbe die Rede. Das ganze Vermögen bis zum letzten Heller war bestimmt für — — wohlthätige Zwecke!

Das Herz der jungen Frau stand still. Welch' schreckliche Enttäuschung, welch' fataler Fund! All' die Luftschlösser, die sie in diesen Tagen gebaut hatten, brachen zusammen wie die Kartenhäuser. All' die schönen Hoffnungen für die Zukunft ge-

hafte Geister, die — nach Magi's Mythologie — an das Haus gebunden sind und dasselbe erst dann verlassen, wenn es verbrannt wird, wie das zum Beispiel mit dem Hause des Oberförsters zu Thalheim geschah, das dadurch erst Ruhe bekam. Im Erzgebirge ist der Name freilich auch auf Wesen übertragen, die im Innern der Berge ihr Wesen treiben und vor Allem Bergknappen an der Nase herumführen. (Man denke hierbei an die volksetymologische Erklärung des Metallnamens Kobalt.) Die Kobolde kommen unter den verschiedensten Namen vor, wie im Erzgebirge die Namen Schreckagerl, Hütchen und andere beweisen. Was im Erzgebirge den Namen „Kobold" selbst trägt, ist meist der boshaften Classe angehörig, zum Beispiel der Kobold zu Lauter, der in der Nacht an den Kinderbetten kratzt und die Kinder nicht schlafen läßt — der Kobold in dem Predigerhause zu Annaberg, von dem Köhler viel zu erzählen weiß, — der Poltergeist zu Gruna bei Scharfenstein, der Muthwillen an Menschen und Thieren übte. In diese Kategorie kann man auch den Geist „Mützchen" bei Freiberg rechnen, der den Leuten aufhockte und sich weite Strecken tragen ließ, bis sie abgemattet hinsanken, dann auf einen Baum schnellte und ein gellendes Gelächter aufschlug, so daß man noch heute auf so laut Auflachende das Wort hat: Du lachst, wie ein Kobold. Dieser Geist hatte auch die Gabe, sich zu verwandeln. Eine Butterhökerin fand einst einen prächtigen Käse in dem Walde; sie legte ihn erfreut in ihren Korb; dieser wurde aber immer schwerer; sie sank matt nieder; da rollte aus dem Korbe ein Mühlstein heraus; aus dem Busche aber lachte Geist Mützchen. — Eine eigenthümliche Erscheinung, man könnte sie den Rübezahl des Erzgebirges nennen, ist weiter der Katzenveit im Kohlberge bei Zwickau, von dem nur Verschiedenes angedeutet werden kann: Er verwandelte einem Brillen- und Kurzwaarenhändler, der die Leute betrog, seine Waaren in lauter Stricke, Sackbänder, Bindfäden u. s. w.; um den Hals sah man zugleich bei diesem einen Diebsstrang mit kleinem, hölzernem Galgen hängen. — Von einem grizigen Bauern, der gern Anderen die Bienen wegfing, wenn sie schwärmten, ließ er sich als Bienenschwarm fangen, baute Zellen und füllte diese mit stinkendem Koth, den der Bauer für Honig hielt. — Aus Tripstrille, wo er als Kammerjäger aufgetreten war und das Ungeziefer beseitigt, aber den ausbedungenen Lohn nicht erhalten hatte, führte er 666 Katzen fort — Trunkenbolde die ihre Stube mit Maien geschmückt hatten, ließ er durch diese durchpeitschen. Als fahrender Schüler foppte er die Wirthe und so weiter. Die gutmüthig helfende Seite im Rübezahl repräsentirt der Gevatersmann vom Greifenstein. In Geyer lebte ein armer Häuer, Hans Geißler, dessen Frau am Sylvestertage ihrer Niederkunft entgegensah. Der arme Mann hatte nichts zu essen, geschweige denn das Geld, um eine Hebamme zu bezahlen. Er wollte deshalb eine erfahrene Muhme zur Hilfe holen, verirrte sich aber im Schneegestöber an den Greifenstein. Als er erschreckt umkehren wollte, erschien ihm der Berggeist, verkündete ihm die Geburt dreier Knaben und bot sich als Gevatter an. Der muthig gewordene Hans nahm das Anerbieten an. Der Geist kam auch in Häuerkleidung zur Taufe, verhielt sich sehr andächtig dabei und schenkte Hans einen Schlägel und ein Eisen. Wo er damit anschlug, sollte er reiche Ausbeute finden. Er ist auch reich geworden und soll die Siebenhöfe bei Geyer gebaut haben.

Als eine Art Kindergespenst ist an verschiedenen Orten des Erzgebirges das Jüdel oder Gütel bekannt. Wenn die Kinder während des Schlafes die Augen halb aufmachen und die Augäpfel halb nach oben richten, und dabei lachen oder auch zu weinen anfangen, dann spielt das Jüdel mit ihnen. Damit die Kinder nicht wieder von ihm beunruhigt werden, kauft man, ohne zu handeln, ein Töpfchen mit Quirl, gießt etwas vom Badewasser des Kindes hinein und stellt es auf den Ofen. Dann spielt und plätschert das Jüdel damit. Andere hängen ausgeblasene Eier, Kartenblätter und andere leichte Sachen an die Wiege des Kindes, daß sie frei schweben. — Wenn Kinder rothe Flecke haben, so sagt man, das Jüdel habe sie gebrannt. Dieses spielt auch des Nachts mit den Kühen, so daß sie anfangen zu brummen; es striegelt die Pferde, so daß diese um sich schmeißen. Wenn die Wöchnerin vor ihm sicher sein soll, so muß man aus ihrem Bette einen Strohhalm vor die Thüre legen. Im Uebrigen aber bringt das Jüdel dem Hause Glück, und man muß es zu erhalten suchen. — In den Hausgeistern kann man endlich auch die Drachen rechnen, die man freilich auch oft mit dem Teufel in Berührung bringt; sie fahren, wie der zu Neustadt bei Falkenstein, durch die Feuereßen in die Häuser und bringen Geld; setzt man diesem Hirsebrei hin, so verzehrt er ihn und legt das Geld in die Schüssel.

Die elfischen Geister treiben auch im Walde ihr Wesen. Waldgeister nennt man sie dann. Sie werden meist in engem Zusammenhang gebracht mit den Windgeistern und „Dämonen", von denen sie oft verfolgt werden. Sie wohnen in den einzelnen Pflanzen. Besonders treten sie in weiblicher Gestalt auf und heißen dann Wald- oder Moosweibchen. Solche lebten in dem Burckhardsloche bei Oberschaar; sie waren sehr gutmüthig und halfen armen Menschen. In Grumbach und Steinbach bei Jöhstadt kam ein Holzweibchen in das Haus, setzte sich auf den Ofenherd und spann und warf das Gespannene dann in die Stube; dafür gab man ihm zu essen. Bei Steinbach und Pfannenstiel erzählt man sich, daß sie von dem Satan bezw. dem wilden Jäger verfolgt werden; als Schutz vor diesem suchen sie sich einen Baumstock aus, in dem ein bezw. drei Kreuze gehauen sind. Man hat deshalb in diesen Geistern wieder heidnische Sectenfrauen sehen wollen, die vor ihren christlichen Verfolgern flüchteten. Der berühmte Mythologe Mannhardt hat mit dieser Anschauung die Absicht in Verbindung gebracht, daß die Holzweibchen Personificationen des Blattgrüns seien, und daß daher ihr Leben an dasjenige der Waldbäume gebunden sei; der wilde Jäger, der sie jage, sei der Sturm, der die Blätter vor sich hertreibt. — Die Waldweibchen sind von verschiedener Gestalt. Bei Rabenstein hat man einst eins gefangen. Dessen Haut war ganz rauh. Nur an den Fußsohlen und im Gesicht war es glatt. Bei Zinnwald erschreckte einst ein solches, das im Gesicht wie ein alter Käse aussah, einen Spitzenhändler. Meist ist ihr Leib behaart oder mit Moos bewachsen, ihr Haar flattert. Jetzt giebt es im Erzgebirge diese Weibchen nicht mehr; sie sind, nach der Sage ähnlich wie die Zwerge, verschwunden, als die Leute anfingen, die Brode im Backofen und die Milche im Topfe zu zählen; doch erinnern noch heute manche Redensarten an sie, die uns zeigen, daß Jene noch nicht aus der Phantasie des Volkes geschwunden sind. So heißt es bei Schneeberg, das Holzweibel habe aufgehängt, wenn an den Büschen Spinnengewebe hängen, die man auf gutes Wetter deutet. Im Obererzgebirge sagt man, das Holzweibel heizt ein, d. h. es wird anderes Wetter, wenn die weißen Nebel aus dem Walde steigen. Den Holzweibchen verwandte Gestalt ist das zwischen Scheibenberg und Crottendorf umgehende Heibeweibchen.

Elfische Geister beleben natürlich auch das Wasser; man nennt sie Wassergeister oder Nixen. Sie sind auch dem Erzgebirge nicht fremd. In der Zschopau, der Chemnitz — wo die Nixenwannen und die Nixentaufe an sie erinnern —, in verschiedenen Teichen treiben sie ihr Wesen. Die männlichen Nixen — von solchen ist im Erzgebirge meist die Rede — werden meist als häßlich geschildert, mit grünem oder blauem Haar, grünen Zähnen, zerrissenem und fotigem Rock und Hosen. Die Nixen sind von Sehnsucht nach den Menschen erfüllt und suchen diese deshalb an sich zu ziehen — ein Zeichen ihres elfischen Ursprungs, ihres Zusammenhanges mit dem Seelenglauben. So fordert z. B. der Nix der oberen Zschopau jedes Jahr sein Opfer. Eine besonders tragische Geschichte erzählt man sich von dem Nix in dem Grundtümpel der Pöhla bei Wildenau. Ein alter Fischer daselbst hatte eine schöne Tochter. Diese hatte sich unter ihren vielen Anbetern einen hübschen jungen Burschen zum Geliebten erwählt. Sie war ein frisches, fröhliches Mädchen, und hatte immer viele junge Leute um sich herum. In der Andreasnacht beschäftigten sich diese einmal mit Bleigießen, um in ihre Zukunft zu schauen. Als die schöne Fischerin goß, spritzte helles Feuer aus dem Wasser; das Blei zerfuhr und sah auf dem Wasser wie Blutstropfen aus. Alle waren entsetzt über das traurige Anzeichen. Der Bräutigam schlug vor, das Schicksal noch einmal zu fragen, d. h. an der Pöhla Reisser zu suchen. Das Fischermädchen wollte erst nicht zustimmen; ließ sich aber doch noch bewegen. Alle hatten bald ihre Zweige gebrochen; als die Fischerin darnach fassen wollte, glitt sie aus, und ein Nix mit blauem Leib und einem Kränzlein auf dem Haupte zog sie in die Fluthen. Der Vater starb vor Gram, der Bräutigam aber irrte halb wahnsinnig am Ufer umher; jede Nacht sah er seine Braut als blaue Nixe, wie sie die Arme nach ihm ausstreckte und ihm sagte, daß sie über's Jahr vereint sein würden. In der nächsten Johannisnacht sah er sie nicht; am Morgen darauf lag ihre Leiche auf dem Sande. Am anderen Tage war auch der Bräutigam todt. Seitdem irren dort Irrlichter umher, die schon Manchen verführt haben. Die Unglücksstelle ist grundlos geworden; ein Wirbel zieht Alles, was dahin kommt, in die Tiefe. — Nicht alle Nixen aber haben diesen Dämonencharakter; wenn man sie auch zum großen Theil, ebenso wie die Mehrzahl der Berg- und Waldgeister, nicht gut mit den dann noch zu besprechenden Dämonen auseinander halten kann. Der Nix im Rabenauer Grunde z. B. war ein sehr gefälliges Wesen. Wenn die Lubauer Bauern mit ihren Wagen nicht den Berg hinauf kamen, spannte er seine zwei Schimmel vor, und lustig ging's zur Höhe hinauf. Ohne den Dank abzuwarten, verschwand er wieder. Auf der Planwiese bleichten seine zwei Töchter ihre schneeweiße Wäsche. Sie erschienen auch oft zum Tanze in Lubau und sahen dann wie Bauernbirnen aus, nur daß ihre Kleider unten nasse Streifen hatten. Manchmal wurde auch Bauernburschen die Gunst zu Theil, sie bis an den Nixentümpel zu begleiten, wo sie dann plötzlich verschwanden. Diese weiblichen Nixen haben also auch Freude an Geselligkeit und Tanz, eine Eigenschaft, die überhaupt den Nixen der deutschen Sage anhaftet, und die wir auch noch in der Sage vom thörichten See bei Satzung angedeutet finden. Dort hörte man nämlich oft Mittags großen Tumult: Jauchzen und Schreien, Geigen und Pfeifen, als wenn eine Bauernhochzeit abgehalten würde.

Als dritte Classe der mythischen Erscheinungen sollen endlich mit Magi neben den seelischen und elfischen Geistern die Dämonen erwähnt werden. An ihnen läßt sich keine Spur des alten Seelenglaubens mehr wahrnehmen. Sie haben ihre Wurzel in der den Menschen umgebenden Natur, in den Elementen, denen gegenüber der Mensch sich ja meist so ohnmächtig fühlt, in denen er Wesen ähnlich seinem, nur ungleich größer und mächtiger zu spüren meint. Daher sind sie oft auch von übernatürlicher Größe, übermenschlicher Kraft. Nicht selten zeigen sie sich in Thiergestalt. Sie beleben natürlich auch Luft und Wasser, Berg und Wald.

Mit den Gefahren des bergmännischen Berufes, den schlagenden Wettern, den Wassergefahren, scheint es zusammenzuhängen, daß wir die Bergwerke von dämonischen Wesen bewohnt finden, die den Bergleuten bei ihrem Erscheinen meist Verderben brachten. So hauste in den Schneeberger Gruben der Bergteufel; er hat einst einen Bergmann ergriffen und nicht ohne Leibesbeschädigung in die Höhe geworfen; einen Steiger, der die anderen Leute sehr streng behandelte, setzte er so fest auf einen Stein, daß er wie angemauert sitzen bleiben mußte. In der Grube „Siebenschlehen" erschien der Berggeist, ganz wie ein Bergmann in Paradeuniform gekleidet, einem Bergmann, der bald darauf starb. Am Donat bei Freiberg brachte er einen solchen um, dem er erst eine reiche Silberader gezeigt hatte gegen das Versprechen, dem Berggeist täglich ein Pfennigbrod und Licht zu stiften, und über die ganze Sache zu schweigen, und zwar, weil dieser sein Geheimniß ausgeplaudert hatte. Zu Annaberg in der Grube Rosenkranz wollten sich 12 Knappen gegenseitig mit dem Berggeist fürchten machen; sie leugneten ihn als lächerlichen Popang. Da auf einmal zeigte sich ihnen ein ungeheures Katz mit feurigen Augen und langem Halse. Aus diesem wurde ein Mönch; sein Athem war wie ein böses Wetter; er hauchte sie todt bis auf einen, der entkam, aber auch bald darauf starb. — Der Beispiele dieser Art ließen sich in unserem früher so erzreichen Gebirge noch manche anführen. Manche nähern sich den Spukgeistern; sie zeigen sich in Gegenden, in denen schon längst kein Bergbau mehr betrieben wird. Die menschliche Phantasie mußte sich den Verfall des Bergbaues in diesen Gegenden auf diese und jene Weise zu erklären und ließ die Seelen derer, die dort zuletzt gearbeitet hatten und wohl gar an dem Verfall die Schuld tragen sollten, in nächtlichem Spuke ihr Wesen treiben.

Das ungeheure Katz spielt auch bei den Wasserdämonen eine Rolle. Einst kam auf einem solchen in die Nähe von Satzung ein Reiter mit großem Spieße geritten; er ließ sich von einem Manne den thörichten See zeigen und erwürgte in demselben einen Wassermann, der, wie er sagte, ihm sein Weib geraubt hatte. — Auch in anderer Thiergestalt zeigen sich Dämonen: Am Elterleiner Wege bei Scheibenberg zeigte sich oft ein großer Wolf. In Mildenau lief mit gräßlichem Blöken und Schreien ein Kalb im Wasser durchs Dorf; im Jahre darauf wurde dieses geplündert. Auf dem Frauenmarkte in Schneeberg hat ein solches Thier einem aus dem Wirthshause kommenden Manne so mitgespielt, daß er bald darauf sterben mußte. — Zum Schlusse mögen noch einige Wald- und Felddämonen erwähnt werden. Bei Pfannenstiel hat ein Waldgeist viele Menschen geneckt und oft so erschreckt, daß sie davon gestorben sind. Einen Schneeberger Mann hat er einst in den Bach geworfen. Bei Grumbach führte der Feldteufel einen Hütekaben mehrmals von seiner Heerde weg, das zweite Mal über drei Aecker hinweg in einen Sumpf, so daß der Knabe krank wurde und nicht mehr hüten wollte. — Endlich möge noch die auch in Norddeutschland weit verbreitete Sage vom Getreideschneider genannt werden, der sich seinen Antheil an dem Getreidefelde holt, wenn es nicht an den Ecken mit Liebstöckel dagegen gefeit ist. — Von eigentlichen Riesen, die ja auch zu den Dämonen gehören, weiß man sich im Erzgebirge nichts zu erzählen. Fehlt es in diesem auch nicht an Felsbildungen, deren Entstehung man anderwärts diesen mythischen Gestalten zuschreibt — ich nenne nur die Hexenküche bei Johanngeorgenstadt, den Rockenstein bei Schönheiderhammer, die Felsen der Globensteiner Schweiz —, so hat doch wohl der im Ganzen sanfte Charakter des Gebirges derartige Mythen nicht aufkommen lassen. — Auch Göttersagen sind so gut wie gar nicht im Erzgebirge überliefert; es mag das wohl im Großen und Ganzen damit zusammenhängen, daß das sächsische Gebirgsland erst spät und nur von christlichen Ansiedlern colonisirt worden ist.

Ein Rückblick auf diese Welt der mythischen Sagen des Erzgebirges zeigt, daß dieselben im Großen und Ganzen einen doppelten Ursprung haben: sie sind einestheils ein Product der Abhängigkeit, wie es den Naturvölkern gegenüber den Kräften und Mächten der Natur eigen ist, andererseits ein Ausfluß des Glaubens an die Unsterblichkeit der Seele. Sind jene um so mehr zurückgegangen, je mehr die Cultur ernüchternd auf die Gemüther wirkte, und je mehr sie lehrte, daß der Mensch sich auch die mächtigsten Naturkräfte dienstbar machen kann, so wuchern diese trotz der Unsterblichkeitslehre der christlichen Kirche noch heute fort. Diese ist dem Volke zu abstract; es will die Seelen seiner Abgeschiedenen in concreter Weise schaffen sehen; und darum läßt es sie weiter wirken in menschlicher Thätigkeit, in Wald und Flur, im Wasser und im Innern der Erde; es läßt sie sich auch weiter ergötzen an menschlichem Vergnügen; es läßt sie leiden für ihre Sünden, weil sie auf Erden der Arm der Gerechtigkeit nicht erreichen konnte; es läßt sie Sühne suchen für von ihnen geschehenes Unrecht. Kurz, sein ganzes Leben und Treiben, Denken, Fühlen und Wollen, vor Allem auch die Erfüllung seiner Herzenswünsche, legt es ihnen unter.

Wenn wir aufgeklärten, nüchternen Menschen der Großstadt auch nicht mehr an solche Dinge glauben — sind doch im Gebirge selbst nur Wenige noch in diesem Mythenkreis befangen —, so möchten wir unsere Vorfahren doch fast um dieses poesievolle Schaffen, das uns diese bunte Sagenwelt hergezaubert hat, beneiden, und wir sollten immer wieder, damit unserem Volke in dem Hasten und Treiben der Zeit das Gemüthsleben nicht völlig verloren gehe, zur Erfrischung von Herz und Gemüth an diesem Brunnen schlürfen, den Verein für sächsische Volkskunde aber, der sich bemüht, alles Volksthümliche, das in Gefahr ist, zu verschwinden, für spätere Geschlechter zu sammeln, und das Volksleben zu pflegen und wieder zu beleben, auf jede Weise kräftig unterstützen.

Vermischtes.

C. E. **Amüsante Trinkerstudien** findet man in einem Pariser Morgenblatt. Von allen Völkern der Welt, die in Paris bei Maxim verkehren, trinken — man hat es längst geahnt — die Russen am besten, d. h. natürlich am meisten. Eines Tages trank ein Russe allein und in stiller Beschaulichkeit einen „doppelten Jeroboam", d. h. eine jener Riesenflaschen, die acht gewöhnliche Flaschen Champagner enthalten. Daß ein Russe von Mitternacht bis 3 Uhr Morgens seine fünf Flaschen Champagner trinkt, ist durchaus nichts Seltenes. Dann kommen die Amerikaner, dann die Belgier, darauf die Engländer, die Deutschen, die Südamerikaner, zuletzt erst — eine wahre Schande — die Franzosen. Der Deutsche ist nach dem Trinken stets ruhig, höflich, beschwert sich niemals und feilscht nie um den Preis; er ist nach dem übereinstimmenden Urtheile Aller, die es wissen können, der ideale Gast. Der Russe ist freigebig und gutmüthig, der Amerikaner protzig und tyrannisch, er bezahlt Alles, aber er will, „daß ihm die ganze Welt zu Füßen liegen soll; er feiert außerdem „eisige Trinkerorgien", trinkt ohne jede Begeisterung und ohne Freude am Trinken und hört nicht früher auf, als bis er ganz „voll" ist. Der Engländer ist genau, mißtrauisch und giebt nur selten größere Trinkgelder; der Südamerikaner ist sehr freigebig, auch ein guter Trinker und ein unfideles Haus, aber er ist etwas zu geräuschvoll. Und fragt man, wen man am häufigsten im Wagen nach Hause bringen muß, so erhält man die Antwort: Natürlich Bruder Jonathan, den Mann mit den eisigen Orgien. Vor Kurzem erst konnte man vor einem vornehmen Pariser Restaurant ein interessantes Schauspiel genießen: drei bekannte amerikanische Maler wurden, bezacht wie drei oder noch mehr Unken, von drei im Dienste ergrauten Kellnern in feierlichem Leichenzuge zu drei Coupés getragen, die die kostbare Bürde dem trauten Heim der Künstler zuführten. Was die Frauen betrifft, so können sie überhaupt nicht mehr trinken. Man nennt in Paris offen den Namen der letzten Vertreterin jener trinkfesten Weiber, die einst einer ganzen Corona von „soliden" Trinkern mit Leichtigkeit die Spitze boten. Es ist Fräulein J. de M... Jetzt verlangen die Frauen zwar auch nach Champagner — weil es „forsch und schneidig" aussieht —, aber sie trinken Vichy-Wasser. Ist es Vorsicht, Berechnung oder Magenkatarrh?

C. E. **Wie man Millionär wird.** „Pearson's Magazine" hat die Idee gehabt, einige amerikanische Millionäre, die ungeheure Vermögen aufgehäuft haben, nach den besten Mitteln zur Erreichung desselben schönen Zieles zu fragen. Der „Figaro" giebt die Antworten mehrerer dieser Herren wieder. Collis P. Huntington, Eisenbahnbegründer, der als kleiner Provinzkaufmann angefangen und nach und nach 200 Millionen zusammengebracht hat, erwidert, „daß man während der den Geschäften gebührenden Zeit nicht zu viel schläfen darf" und „den Entschluß fassen muß, eine bestimmte Anzahl Stunden täglich zu arbeiten". „Dann aber", fügte er hinzu, „darf man von seinen Plänen nicht zu viel mit Anderen sprechen. Man thue das, was man für das Beste hält, im geeigneten Augenblick, ohne seine Pläne „vertrauenlichen Rathgebern" anzuvertrauen. Lassen Sie Ihre Concurrenten nicht ahnen, welcher Art Ihr nächster Coup sein wird; aber wenn Sie über die Frage lange genug nachgedacht haben, um sicher gehen zu können, schlagen Sie rasch und kräftig zu, und Sie werden den Nagel tief hineintreiben." Der New Yorker Finanzkönig Russel Sage, der ehemals Laufbursche bei einem Krämer war und heute 330 Millionen besitzt (er ist, nebenbei bemerkt, ein berüchtigter Geizteufel), giebt folgende nichtssagende Antwort zum Besten: „Ein junger Mann soll nie verzweifeln; wenn er etwas erreichen will, muß er nur den Entschluß fassen, ehrlich, fleißig und sparsam zu sein, dann wird er schon vorwärts kommen." Der Bankier D. O. Mills (100 Millionen) giebt den jungen Leuten den Rath, an ihre Gesundheit zu denken, acht Stunden zu schlafen, höchstens zwölf Stunden täglich angestrengt zu arbeiten und nur gesunde Zerstreuungen zu suchen. Er fügt hinzu: „Man gebe sich Mühe, von jedem Zwanzigmarkstück, das man verdient, mindestens einen Thaler bei Seite zu legen und gut zu placiren; mit dem ersparten Gelde betheiligte man sich nicht etwa an unklugen Speculationen, sondern bei irgend einer guten Bank- oder Eisenbahnoperation oder bei einem Grundeigenthumsunternehmen. Die Erfahrung, die man beim Geldsparen gewinnt, ist für das Vorwärtskommen auf der künftigen Laufbahn die beste Lehrmeisterin." Für Andrew Carnegie, den Stahlkönig a. D., besteht das Geheimniß der Vermögensanhäufung in fünf Dingen, als da sind: Unternehmungsgeist, Offenheit, klares Wollen, Sparsamkeit und planmäßiges Vorgehen. Vor Allem darf man nicht zu gierig sein. „Es ist besser, mit sicheren Mitteln einen kleinen Gewinn einzuheimsen, als den Versuch zu machen, durch zweifelhafte und gefährliche Maßregeln einen größeren zu erzielen." John Wanamaker, der „Manufactur-König" (er war eine Zeit lang Politiker und Leiter des amerikanischen Postwesens), der zuerst Commis mit 12 ℳ Wochengehalt war und heute 60 Millionen sein eigen nennt, erwiderte: „Man braucht sich keinen bestimmten Weg vorzeichnen zu lassen, um zum Erfolge zu gelangen. Man muß nur lernen, irgend eine Sache gut zu machen und seine ganze Energie daran zu wenden. Mäßiger Ehrgeiz und gesunder Menschenverstand sichern jedem gerechten Unternehmen Erfolg." Alle diese Rathschläge sind ganz vortrefflich; aber wenn man es erst zu etwas gebracht hat, ist es nicht schwer, gute Rathschläge zu geben. Man sollte zur Abwechselung einmal alle diejenigen aufragen, welche genau nach den Vorschriften der Herren Sage, Carnegie, Wanamaker u. s. w. gelebt haben und trotzdem arme Teufel geblieben sind.

Bücherbesprechungen.

Der Sommer ist wieder da und mit seinen mannigfachen Freuden haben auch seine kleinen Leiden bei uns ihren Einzug gehalten. Zu diesen letzteren gehört auch die Stubenfliege, die uns so manchmal aus dem Schlafe weckt oder gar in unserer Tasse Kaffee oder unserem Glase Bier ein ihr und uns unwillkommenes Grab findet. Wer sich näher für dieses „Hausthier" interessirt, wird gerne den fesselnd geschriebenen Aufsatz „Die Fliege unter dem Mikroskop" lesen, den Bruno H. Bürgel in dem neuesten Heft (23) der illustrirten Zeitschrift „Zur Guten Stunde" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. Preis des Vierzehntagheftes 40 ₰) veröffentlicht. Daneben finden wir in demselben Hefte die Fortsetzungen der beiden laufenden Romane „Die kleine Vorsehung" von Victor Blüthgen und „Die Fee von Rabendorf" von Hanna Brandenfels. Unter dem Titel „Friedel" erzählt Felicitas Rose eine kleine Dorfgeschichte, die in der nächsten Nummer ihren Abschluß finden wird. Ein reich illustrirter actueller Text und die ebenso ausgestattete Abtheilung „Für unsere Frauen" sind wie immer dem Hefte beigegeben. Als Kunstbeilagen finden wir A. Ackermann: „Ein Liebesdienst" und K. Klinkenberg's wundervolle „Ansicht der alten holländischen Stadt Leyden". Warm empfundene Verse bietet Regina Ziegler zu dem Bilde „Verlorenes Glück". Als Gratisbeilage erscheint zu dem Hefte Otto Ludwig's Meisterdrama „Die Makkabäer", das Ganze reich und vielseitig wie immer.

* * *

Heilung und Verhütung des Schreibkrampfes und verwandter Bewegungsstörungen. Von Julius Wolff, Specialist für Schreibkrampf. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. W. Preyer. Zweite erweiterte Auflage. Mit 31 Abbildungen. Berlin W 35. Verlag von Oscar Coblentz.

Bei den Exemplaren der Stadtauflage der vorliegenden Nummer befindet sich als Sonderbeilage ein Verzeichniß der Reise-Artikel der Firma **Willy Kirschbaum** in Leipzig, Neumarkt Nr. 38. Es sei an dieser Stelle auf die Beilage noch besonders hingewiesen.

Einen großen Sieg

hat Prälat Kneipp durch die Anwendung von Brennnessel-Haarwasser bei Kopfschuppen und Haarausfall allen anderen Präparaten gegenüber zu verzeichnen. Denn in allen Kreisen erfreut sich Brennnessel-Haarwasser einer großen Beliebtheit, wie auch die täglichen Anerkennungen und der wachsende Verbrauch bestätigen. Garantirt echtes Brennnessel-Haarwasser in Flaschen von 1,50 Mark an erhältlich im Sanitäts-Bazar Thalysia, Leipzig, Rathhausring 1, I. (an der Wartehalle Königsplatz), und in dessen Filialen, Gohlis, Lindenau und Volkmarsdorf.

München · Hôtel Reichshof

nahe dem Bahnhof, in Centrum der Stadt, Knotenpunct der Trambahn. Sehr mässige Preise, elegante Zimmer von ℳ 2.— an, mit Licht, Centralheizung, Lift, elektr. Beleuchtung. Wintergarten. Omnibus am Bahnhof.

Gicht. Was sagt der Arzt? Bad Salzschlirf od. eine Haus-Trinkcur mit Salzschlirfer Bonifacius.

---

flatterten in die Winde: Arm waren sie und würden es auch bis an ihr Lebensende bleiben.

Da plötzlich durchzuckte ein eigenartiger Gedanke das Hirn Martha's. Sie brauchte ja nur ein Streichholz zu nehmen, es anzuzünden und an dieses unheimliche Papier zu halten. Ein kurzes Aufflackern, eine helle Flamme, ein kleines Häuflein schwärzlicher Asche — alle Gefahr wäre aus dem Wege geräumt und sie blieben nach wie vor die vielbeneideten Erben. Ihr Mann würde in den Besitz all' dieser Reichthümer gelangen, seine Nachkommen brauchten nicht Noth zu leiden, sondern konnten sorgfältig und standesgemäß erzogen werden.

Aber in demselben Augenblick stiegen in Martha Bedenken auf, ihr Gewissen regte sich. Sollte denn das unschuldige Wesen, dem sie binnen wenig Monaten das Leben schenken würde, mit dem Stempel des Verbrechens gebrandmarkt sein? Denn darüber gab es keinen Zweifel: wenn sie das Testament verschwinden ließ, beging sie einen Diebstahl. Und an wem beging sie ihn? Großer Gott — an den Armen und Elenden!

Welch eine Qual! Andererseits überlegte sie wieder, daß bei Vollstreckung des Testaments das Capital in lauter kleine Theilchen zersplittert werden würde. Und was konnten diese geringen Summen den damit Bedachten wohl helfen? So gut wie nichts. Blieb dagegen das ganze Capital in einer Hand vereinigt, konnte es segensreichen Nutzen stiften.

So von Zweifeln geplagt, besaß sie nicht den Muth, einen Entschluß zu fassen. Da verfiel sie auf einen Ausweg — ihr Mann sollte die Entscheidung treffen. Wie dieselbe auch immer ausfiel, würde ihr gleich sein, aber selbstständig in dieser fürchterlichen Angelegenheit vorzugehen, das überstieg ihre Kräfte. Sie faltete also das Document wieder zusammen und legte es in das Heft. Dieses aber warf sie auf die Kommode derart, daß die Augen ihres Mannes sofort auf das in blaues Papier eingeschlagene Ungeheuer fallen mußten, wenn er ins Zimmer trat.

Dann sollte er entscheiden, wie er wollte. Und wie immer sein Urtheil ausfiel, sie wollte sich demselben ruhig unterwerfen. Hielt er's für das Beste, das Testament zu vernichten, so sollte er sich mit seinem Gewissen, so gut es ging, abfinden. Dann würde sie diesen peinvollen Zwischenfall bald vergessen haben. Sollte er aber der Wahrheit die Ehre geben, so würde sie gerne mit ihm zurückkehren in ihre früheren dürftigen Verhältnisse.

Und kaum hatte sie sich des Heftes entäußert, da hörte sie das Oeffnen der Hausthür: ihr Mann war von seinem Geschäftsgang zurückgekehrt. Schnell setzte sich Frau Martha in den Lehnstuhl, konnte aber nicht verhindern, daß ihr die hellen Thränen über die Backen rollten.

„Guten Tag, Frauchen!" meinte er leichthin, als er ins Zimmer trat, „na, so weit ist ja Alles geregelt. Ich denke, in acht Tagen werden wir nach Hause zurückkehren können. Länger würde ichs auch hier gar nicht aushalten können. Weißt Du — ist das ein Gewinsel beim Kündigen der Hypotheken . . . Ich halts rein nicht mehr aus, der Notar soll das nun schriftlich machen. Ueberhaupt, was ich da so gehört habe: die brave Marie Volm war ja die Wohlthäterin der Armen in der ganzen Gegend. Ihr Leben bestand lediglich aus Wohlthun. Nun, das hört natürlich jetzt auf, und deshalb hat man uns hier einen so unfreundlichen Empfang bereitet. Das Geld, auf welches die Armen Anspruch zu haben glauben, nehmen wir ihnen fort. Und das nach Recht und Gesetz, denn ich bin der alleinberechtigte Erbe."

Als er auf diese langen Auseinandersetzungen keine Antwort von seiner Frau erhielt, sah er sie erstaunt an. Die Aermste saß mit verweinten Augen im Lehnstuhl. Nun ja, es war auch kein Wunder, wenn man sich in diesen trübseligen vier Wänden ängstigte bis zum Weinen. Zum Glück würde sich das in ein paar Tagen ändern, dann war Alles erledigt, sie konnten nach Hause fahren und das mitnehmen, was an baarem Gelde vorgefunden worden war. Das Andere mußte der Notar nachschicken: sie brauchten also nur das Eintreffen des Geldbriefträgers abzuwarten.

Felix pfiff vergnügt eine Operettenmelodie. „Na also, sei lustig", rief er seiner Frau zu, „auf so leichte und bequeme Art kommen wir nicht gleich wieder zu Gelde."

„Das mag sein", stimmte Frau Martha zu, „aber weißt Du . . . die Aufregungen der letzten Tage haben mich unglaublich mitgenommen. Die Kopfschmerzen . . . die Migräne . . . thue mir den einzigen Gefallen und verhalte Dich so ruhig wie möglich."

Als folgsamer Ehemann schlich Herr Felix nur noch auf Filzschuhen durch das Zimmer. „Natürlich", meinte er gutgläubig, „wenn Du diese miserable Migräne nicht hättest, würdest Du Dich mit mir freuen. Aber so sehe ich ja selbst ein, daß Du der Ruhe dringend bedarfst."

Er betrachtete die an den Wänden hängenden Bilder. „Alles antike, gute Sachen", meinte er, „wenn man die mal verkauft, läßt sich noch ein hübscher Betrag erzielen. Auch die Möbel sind werthvoll . . . namentlich dieser Sekretär und dann diese Kommode — na, die muß schon ein Erbstück gewesen sein, die stammt mindestens aus dem vorigen Jahrhundert."

Mit halb geschlossenen Augen folgte Martha jeder seiner Bewegungen. Er klopfte auf die Kommode, zog das oberste Schubfach auf . . . jetzt erblickte er das blaue Heft. Er nahm es, blätterte darin und blieb recht vergnügt — die Aufzeichnungen der alten Dame schienen also harmloser Natur zu sein.

Da kam das Document — — Martha schien das Herz still stehen zu wollen. Er las es fast mechanisch. Seine Lippen stammelten unzusammenhängende Worte, Angstschweiß tropfte von seiner Stirn, er war blaß wie eine Leiche.

So vergingen bange Minuten. Plötzlich wandte er sich seiner Frau zu. Sie wußte, derselbe furchtbare Gedanke, den auch sie gehabt hatte, durchzuckte sein Hirn. Vernichten . . . verbrennen. . . .

Er ergriff den Streichholzbehälter, er ritzte das Holz an, schon züngelte die Flamme empor — — — da entfuhr den Lippen Martha's ein Laut der Klage, der Enttäuschung . . .

Erschrocken wandte sich Felix um, er starrte seine Frau entsetzt an.

„Das ist ein Testament", stammelte er und knüllte das Papier zusammen. „Zeig' ich das einem Menschen, bekommen wir von der ganzen Herrlichkeit nichts, rein gar nichts!"

„Ich hab's gelesen", gab Martha tonlos zurück.

„Na, und?" forschte er angstvoll.

„Entscheide Du", erklärte Martha.

Eine qualvolle Minute . . . dann meinte Felix ruhig: „Dieses Testament werde ich sofort dem Gericht übergeben. Ich will nicht haben, daß den Armen und Elenden die Unterstützungen entgehen werden, die ihnen zugedacht sind."

„Du Edler, Guter", jubelte Martha, und herzte und küßte ihn, „ich bin stolz auf Dich, ich hätte auch nicht anders gehandelt."

Und noch an demselben Abend traten sie die Rückreise an — arm wie die Kirchenmäuse, aber trotzdem „glückliche Erben!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig“.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, part. im Laden), Teleph. 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 8 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ec.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ec.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Union Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und theilweise Verlagserneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlagserneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—5 Uhr. Sonn- und Festtags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 8 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 8 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. von 3—6. Die Bücher-Ausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek. Der Lesesaal ist geöff. tägl. 10—1, außerd. Dienstags u. Freitags 3—6, Mittwochs u. Sonnabends 4—6; die Bücherausgabe Mittw. u. Sonnab. 4—7, an d. übr. Tag. 11—1.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe u. Benutzung des Lesesaals v. 9—12 u. 3—7 U. Vorlegung der Patentschriften v. 9—12 u. 3—7 U. ebenda.

Volksbibliothek I. (Alexanderstr. 35, p.) 7½—10 Uhr Abds.
Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I, geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—8 U. geöffn.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. 4, I. Geschäftszeit 1—3, Sonnt. ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr. Montags 12—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—4 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen I. „Tivoli“, Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-6.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11000 Nrn.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig bestehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder v. 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dobel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufgang Ritterstr. 1—3, I, täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt, Deutsches Buchgewerbemuseum, Wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—6 Uhr geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 11—3 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der „Credit- & Sparbank“, Schillerstr. 6. (Mindest-Jahresbeitrag 50 ₰).

Geschäftsstelle des **Deutschen Patrioten-Bundes** zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Panorama Weißenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr geöffnet, außer Buß- und Feiertags.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Continental-Standard-Schläuche,
Hochdruck- und Universal-Schläuche,
schwarz, grau und roth.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Robert Kelm, Leipzig, Querstr. 31, Fernspr. 1527.

Gummi-Wasserschläuche
in verschiedenen Qualitäten und sämmtlichen Dimensionen bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Franz Kolb, Leipzig
Generalvertrieb und Lager der Firma
Cooper & Co.
Berlin, Wien, London, New York.
Chem. techn. Producten-Fabriken
Pat. Simplicit. Dixon's Lubricator.
Victoria Friction Less Packing u. Präparat.
Zahnradglätte, Bellmontin.
Contor u. Lager: Dorotheenplatz 2. Teleph. 8094.

Pneumatik Harburg-Wien bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDE) — EDUARD DÜNKELBERG Stahl aller Art LEIPZIG & BERLIN NW. — WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA (EDS)
Silberstahl, Stahldrähte, Stahlbleche — Profilstahl, Bandstahle, Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Montag, den 8. Juli 1901.
Anfang 7 Uhr.
(181. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie, grün.)
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Acten von Goethe.
Regie: Ober-Regisseur Adler.
Personen:

Iphigenie . . . . Frl. Mancke.
Thoas, König der Taurier . . . . Herr Borchardt.
Orest . . . . Herr Taeger.
Pylades . . . . Herr Otto.
Arkas . . . . Herr Körner.

Schauplatz: Hain vor Diana's Tempel.
Nach dem 3. Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 20 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Beurlaubt: Herr von dem Bruch, Herr Fricke, Herr Oberregisseur Goldberg, Herr Capellmeister Gorter, Herr Balletmeister Golinelli, Herr Gerder, Herr Carl Groß, Herr Capellmeister Hagel, Herr Heine, Herr Musikdirector Krause, Herr Moers, Herr Marion, Herr Merkel, Herr Capellmeister Meyer, Herr Capellmeister Porst, Herr Proft, Herr Saksitt, Herr Schelper, Herr Schütz, Herr Streigel, Herr Regisseur Unger, Herr Ulrici, Herr Urlus, Fr. Baumann, Frl. Braun, Frl. Buse, Frl. Dalbert, Fr. Doenges, Frl. Eibenschütz, Frl. Garbisi, Frl. Hrabe, Frl. Köhler, Frl. Linde, Frl. Petrini, Frl. Seebe, Frl. Schäffer, Frl. Untucht, Frl. Weidt, Fr. Wolff.

Schauspiel-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰, Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰, Seitenplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ¾10 Uhr.

Billetverkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 Mark an der Tages-Casse.

Spielplan. Dienstag, den 9. Juli (182. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): **Die Großstadtluft.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Heute und morgen: Geschlossen.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Montag, den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Ein Rabenvater.
Schwank in 3 Acten von Fischer und Jarno.
Morgen: **Ein Kind des Glücks.** Lustspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

Albert-Theater

Stadt Nürnberg.
Heute Montag, den 8. Juli 1901.
Zweites und letztes Gastspiel des Herrn
Max Thiele
vom Königlichen Hoftheater Hannover.
Verlorene Ehre.
Schauspiel in 3 Acten von Bohrmann-Riegen.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Morgen: **Eine Nacht in Berlin.**

Sommer-Theater.

Drei Linden, Leipzig-Lindenau.
Montag, den 8. Juli 1901:
„Der Mikado“. Burleske-Operette in 3 Acten von W. S. Gilbert.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Morgen, Dienstag, den 9. d. Mts.:
„**Preciosa**“. Romant. Schauspiel in 4 Acten von Wolff.

Dresdner Bankverein

Dresden ✣ Leipzig ✣ Chemnitz.
— Actien-Capital M. 18000000 —
Petersstrasse 28, I. Et. **LEIPZIG** Petersstrasse 28, I. Et.
Telegramm-Adresse: Bankverein, Fernsprecher 968.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten, Beleihung von börsengängigen Effecten
zu den billigsten Bedingungen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren
unter Controle der Ausloosungen, Einziehung der Coupons u. s. w.
Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Ausloosung.
Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.

Beförderung von Reisegepäck
nach dem
In- und Ausland, Besorgung von Zollformalitäten
übernimmt billigst
Meyer's Möbel-Transport-Geschäft
Tel. 691. Parkstrasse No. 11, Credit-Anstalt, Tel. 691.
neben Café Reichskanzler.
Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Grosses ca. 2000 □Mtr. umfassendes Lager.

Kataloge auf Wunsch.

Holzriemscheiben
Stets 700—800 Stück am hiesigen Lager.
A. Friedr. Flender & Co., Filiale Leipzig,
Promenadenstrasse 28. — Fernsprecher 8419.

Farbige Schuhwaaren erfreuen sich in dieser Saison wieder einer großen Beliebtheit, da dieselben nicht allein bequem und leicht, sondern auch die Sonnenstrahlen nicht so annehmen wie schwarzes Schuhwerk. Auf diesen fällt der Staub sofort unangenehm auf und giebt ihnen ein unsauberes Aussehen, was bei hellen Schuhen nicht der Fall. Auch behalten farbige Schuhe und Stiefel, mit Cream behandelt, lange Zeit ein schönes Aussehen.

Das Schuhwaarenhaus Heinrich Jülich unterhält eine unübertroffene Auswahl schwarzer und farbiger Schuhe und Stiefel, für jeden Zweck und jedes Alter, von den einfachsten bis zu den elegantesten und ist dadurch, daß es sämmtliche Artikel in verschiedenen Weiten und Formen stets vorräthig hat, in der Lage, für jeden Fuß, gleich ob derselbe schmal, breit, kurz oder lang ist, Passendes bieten zu können. Heinrich Jülich's Schuhwaaren, die billigsten, wie die feinsten, sind aus besten Ledersorten in den ersten Fabriken des In- und Auslandes hergestellt, exakt und dauerhaft gearbeitet, und wird für gutes Tragen jedes einzelnen Paares volle Garantie übernommen. Die Preisdifferenz liegt nur in der Feinheit des Materials und der eleganteren Ausführung.

Schuhwaarenhaus Heinrich Jülich.
Verkaufsstellen: Windmühlenstraße 8/12. Hainstraße 27. L.-Plagwitz, Carl Heine-Straße 47 b. L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstraße 99.

Zugleich empfiehlt sämmtliche **Kur- u. Tafel-Wässer** in frischester Füllung Samuel Ritter.

Eisschränke
zu billigsten Preisen
Otto Oehlmann,
Dorotheenstraße 1.
10% Rabatt wegen vorgerückter Saison.

Cartonnagen jeder Art
liefert schnell und billig
Gustav Tietze, Cartonnagen-Fabrik
mit elektr. Kraftbetrieb, Königstr. 25.
Teleph. 4977.

Concursmasse-Ausverkauf.
Das Schneidenbach'sche Möbellager, Ranstädter Steinweg 10, wird täglich von 9—12 und von 3—7 Uhr zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft. Gekauftes kann einige Zeit stehen bleiben.

Tapezierer
ersucht geehrte Herrschaften um Arb. Aufpolstern und modernisiren alter Möbel, Zimmertapezieren. Nur gute Arbeit. Tschöke, Petersteinweg Nr. 7.

Polster- u. Tapezierer-Arbeiten, solid u. b. ausgef. Rob. Tomichau, Tap., Nordstr. 66, p. l.

Morgen Beginn der 200. Auction im städtischen Leihhause.
Fortsetzung bis auf Weiteres alle Wochentage von 9—3 Uhr.

68. Häute- und Fell-Auction zu Leipzig.

Mittwoch, den 10. Juli 1901, Mittags ½12 Uhr,
im Börsensaale des städtischen Vieh- und Schlachthofes zu Leipzig.

Zum Angebot kommen:

ca. 600 rothe Lohsenhäute,	ca. 1500 Kuhhäute,
„ 300 schw. „	„ 5500 Kalbfelle,
„ 450 Bullenhäute,	„ 2500 Schaffelle.

Leipziger Vereinigung zur Talg- und Fellverwerthung,
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft

in Verbindung mit der

Hamburg-Amerika Linie.

Directe Post-Dampfschifffahrt

Hamburg-Brasilien

(via **Leixoes** oder **Lissabon** und theilweise via **Antwerpen**)
nach **Pará** und **Manáos** (event. Maranham und Ceará) am 15. jeden Monats,
nach **Pernambuco** oder **Bahia** jeden zweiten Mittwoch,
„ **Victoria** (Espirito Santo) alle 4 Wochen,
„ **Rio de Janeiro** und **Santos** jeden Mittwoch,
„ **Südbrasilien** (Maceió, Paranaguá, Sao Francisco, Desterro und Rio Grande do Sul) drei Mal monatlich,
laut Fahrplan.

Hamburg-La Plata

(via **Antwerpen** oder **Vigo, Bilbao, Coruna, Villa Garcia**)
nach **Montevideo, Buenos Aires, Rosario** und **San Nicolas** } sechs Mal monatlich laut Fahrplan.

Nähere Auskunft ertheilen die **Rhedereien**; sowie die **Schiffsmakler** in **Hamburg**:
ausgehend: für **Nord- u. Mittel-Brasilien** sowie für den **La Plata** . . . } **AUGUST BOLTEN, Wm. Miller's Nachf.**
für **Südbrasilien: Paul Günther;**
eingehend: **A. C. de Freitas & Co.** für alle Linien.
Wegen Passage die
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg
sowie in **Leipzig: Richard Jaeger,** Augustusplatz 2,
und **R. Blembel & Co.,** Neumarkt 18.

Finnische Dampfschifffahrts-Gesellschaft Helsingfors

Stettin-Reval-Helsingfors.

Passagier-Schnelldampfer **„Wellamo"** jeden Sonnabend Nachm. 2½ Uhr von Stettin.
Nähere Auskunft bei **Gustav Metzler, Stettin.** Telegr.-Adr.: Metzler, Stettin.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Gegründet 1841. Gegründet 1841.

Volle Gegenseitigkeit. — Staatliche Oberaufsicht.

Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen Renten.

Besonders vortheilhaft für **Kinder** und **jüngere Leute.**
Kleine Einlagen gewähren für spätere Lebensjahre **hohe Renten.**

Sicherste u. beste Altersversorgung.

Ende 1900: **Bestand der Einlagen:** 27 Mill. Mark.
Ausgezahlte und gutgeschriebene Renten: 17 Mill. Mark.
Nähere Auskunft kostenfrei durch die **Geschäftsstelle Leipzig:**

Pöschel & Trepte,
Seeburgstrasse 57.

Ein unveränderbares, festes Einkommen auf Lebenszeit bei denkbar höchster Sicherheit schafft man sich und den Seinigen durch eine Betheiligung bei der

Königlichen Alters-Rentenbank.

Es besteht **keine** Verpflichtung zu wiederholten Einlagen. Der Beitritt kann erfolgen **unter Vorbehalt der Capitals-Rückzahlung** oder unter Verzicht darauf (zur Erhöhung der Rente).
Der Staat haftet für alle Verbindlichkeiten dieser Bank. Weitere Auskunft ertheilt
Die Agentur:
Lotterie-Collection **B. F. Müller,** Nürnberger Straße 58, 1 Tr.

Hôtel und Restaurant „Rochlitzer Berg"

mit seiner herrlichen waldigen Höhe und prachtvollen Fernsicht empfiehlt sich allen **Touristen** und **Gesellschaften** als lohnendste **Tagespartie. Gern besuchte Sommerfrische!** Bäder im Hause. Logis 1,50 ℳ Telephon Nr. 16.
Hochachtungsvoll **Geschwister Haberkorn.**

Hotel Disch
Hôtel 1. Ranges.
Altrenommirt.
Köln a. Rhein.

OBERGRUND bei Bodenbach a. d. Elbe, Mittelpunct der böhm.-sächs. Schweiz. Bade-, Terrain- u. klimat. Curort.
Koch's Pension, Hôtel und Villa Stark,
ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brücken direct mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; großer Speisesaal, Billard, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Alltberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kürzen und längeren Aufenthalt, auch werden Tageszimmer abgegeben. **Eröffnung 15. April.** Man verlange Prospecte. Brief- und Telegramm-Adresse: **Koch, Obergrund-Bodenbach.**

Rest-Bestände u. Reise-Muster-Verkauf

Kinder-Waschkleider für jedes Alter, von Mk. 1.25 an,
Knaben-Waschanzüge und **Knaben-Blousen,**
Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.
Ein grosser Posten
Damen-Waschblousen in eleganten Mustern außerordentlich preiswerth.
Sommer-Unterröcke, Lüstre, Moiré u. **Waschstoff,** bei eleganter Ausführung äußerst billige Preise.
Gelegenheitskauf.
Damen-Wirthschafts- und Tändel-Schürzen weit unter Preis.
Die Sachen sind mit Preisen in meinem Schaufenster ausgelegt.

Neumarkt 5. **E. Meding,** Neumarkt 5.
Inh. **Richard Schumann.**

Von **Bremerhaven-Lloydhalle** täglich Fahrten

nach den **Nordsee-Bädern**

Norderney • Juist • Borkum
Helgoland • Sylt
viermal wöchentlich nach **Amrum** und **Wyk** a. Föhr
sowie dreimal wöchentlich
von **Bremen** u. **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge**
mit den eleganten Salon-Schnelldampfern
„Nixe" „Najade" „Seeadler" „Lachs".
Fahrpläne und directe Fahrkarten auf alle grösseren Eisenbahnstationen.
Weitere Auskunft ertheilt der

Norddeutsche Lloyd, Bremen.

Fahrpläne ferner erhältlich bei **E. Wellbrock,** Augustusplatz-Georgiring,
Agentur des Norddeutschen Lloyd.
Fahrpläne und Prospecte der einzelnen Bäder bei **Herm. Vogel,** Kunsthandlung, Goethestr. 2, Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.

Petersstrasse No. 18, parterre.

Wir halten uns zum Kauf und Verkauf von Effecten, zur Coupons-Einlösung, sowie Vermittelung sämmtlicher ins Bankfach einschlagenden Transactionen unter coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

Sommer-Morgenröcke und Jacken
Sommer-Unterröcke, Hemdblusen
Kinderkleider
wegen vorgerückter Saison im Preise herabgesetzt.

Leinenhaus Friedrich & Lincke
Petersstrasse 13.

Eisschränke
Vorsaalschränke
Aufwaschapparate
eigenes Fabrikat, solide Ausführung
Franz Weber
E. Stucks Nachf.
Georgenstrasse 12,
Nähe Krystall-Palast.
NB. Extrabestellungen werden prompt ausgeführt.

Jagd.

Suche für meine Jagd, nahe Leipzig, mit viel Rehwild einen waidgerechten Mitpächter. Revier liegt 1 Kilometer von der Bahn.
Gef. Off. S. O. 97 postl. Trebsen i/Sa.

Pflaumen- und Hartobst-Verkauf.

Freitag, den 12. Juli cr. vormittags 9 Uhr soll der diesjährige Obstanhang unserer Plantagen in den Moritzwiesen, Schanzenweg und Kleinzschocher **im Restaurant zur Moritzburg hierselbst** öffentlich meistbietend verkauft werden.
Naumburg, den 28. Juni 1901.
Das Domkapitel.

Cigarren-Auction.

Wegen Abreise kommen **die Restbestände** eines feinen Cigarrengeschäfts, circa **20 Mille** in 15 div. Sorten, nur beste Marken, **Montag, den 8. Juli früh 10 Uhr** zur Versteig. b. Spediteur, Reilstr. 9, Hof. H. Müller, Auct. i. F. Pohle, Brühl 8.

Polstermöbel- u. Tapeten-Auction

Heute Montag Vormitt. 10 Uhr
Leipziger Auctions- und Kaufhaus, Centralstraße Nr. 5.

Heute Auction Gerberstraße 19, Vormittags 10 Uhr. Cigarren und Cigaretten u. s. w., siehe Sonntagsblatt. **A. R. Martin,** Auctionator.

Wichtig für Händler und Familien!

Schuhwaaren-Auction.

Dienstag, den 9. Juli, früh 10—1 u. Nachmittag 2—4 Uhr großer Posten nur feinere Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder, schwarz u. farbig, Klosterg. 13, Saal. **H. Müller,** Auctionator, in Fa. Pohle, Brühl 8.

Auction.

Dienstag, den 9. Juli, Vorm. 10 Uhr versteigere ich bei Herrn Spediteur Eberhard Schneider, Wintergartenstraße Nr. 8, 20 Tonnen à 5 Pfd.

Lederschmieröl,

8 neue Fahrräder,

desgleichen 1 Posten

Roth- und Weißweine, Sect, Cognac in Flaschen.

C. A. Schlegel, Auctionator und Taxator.
Geschäftslocal: Thomaskirchhof 1, pt.

Schuhwaaren-Auction.

Dienstag, den 9. Juli, Nachmittags ½3 Uhr kommt ein Posten **Schuhwaaren** für Herren, Damen und Kinder **Windmühlenstraße 14, im Saal** zur Versteigerung.
W. Wachsmuth, Auctionator.

Cigarren und Waaren

aller Art versteigert und bevorschußt Auctionator Schops, Eisenstr. 85, I.

Auctionen jeder Art nimmt an **Julius Friedrich Pohle,** Brühl 8, kaufe auch Möbel, Wirthsch. rc.

Saison-Neuheiten

Gürtelschlösser
mit Rückenagraffe
Halsbandschlösschen
Bandecken
Bandspitzen
grosse Auswahl
preiswerther Muster
empfiehlt

Rudolph Ebert
5 Thomasgasse 5.

Hierzu zwei Beilagen und für die **nicht** durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage von **Wilh. Kirschbaum,** Leipzig, Neumarkt 38.

Friedrichshafen am Bodensee.

Klimatischer Cur- und Badeort (410 Meter ü. d. M.)

Saison Mai bis October. Prachtvolle Lage am See mit berühmter Alpensicht und herrlichen Promenaden und Wäldern. Gleichmäßiges, gesundes Klima. Kalte und warme Seebäder, alle medicinischen Bäder. Curhaus. Wasserleitung, elektrische und Gasbeleuchtung. Telephon. Curconcerte durch eigene **Curcapelle.** Kathol. und evangel. Töchterpensionat. Dr. Kay's Curanstalt. 5 Aerzte. Gute **Wohnungen.** Billige Verpflegung.

Täglich je 10 Schnellzüge nach und von Nürnberg, Köln, Frankfurt, Berlin, Dresden, Stuttgart, Lindau, München, Salzburg. Im Herbst 1901: Eröffnung der Bodenseegürtelbahn nach Ueberlingen. Zahlreiche Dampferverbindungen. Motorboote, Luftballonstation.

Prospecte gratis und franco durch den

Verschönerungs- und Verkehrsverein.

Ingenieurschule Zwickau,

(Königreich Sachsen.)

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure. Auskft. u. Prosp. kostenlos.

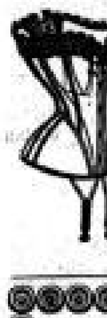
Zur Reise.

Toiletteseifen, Seifendosen, Schwämme, Zahn-, Nagel- und Kopfbürsten, Kämme, Taschennecessaires

in reicher Auswahl beste Qualitäten bei billigen Preisen halten empfohlen

Schlimpert & Co.,

Leipzig, Markt 10, gegenüber dem Rathhaus.



Spickel-Corsets

für Toilette und Haus — vorzüglich im Sitz —

modernste Façons

druckfrei über den Magen

in reichster Auswahl

von M 2.25 ₰ an

Frau **Flora Hormann-Knauer,**

Fernspr. 6860. **27 Petersstraße 27** (Drei Rosen).

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Aktiengesellschaft.

Abteilung: **Unruh & Liebig,** Leipzig

liefert als langjährige Specialität:

Automatische Kohlenförderung

für grosse

Dampfkesselbetriebe.

Handschuhe

Glacé für Damen	100, 125, 135, 150.
Glacé für Herren	100, 125, 150, 175.
Echt Ziegenleder in schwarz und allen Farben	150, 250.
Militär- und farbige **Waschlederhandschuhe**	150, 175.
Sommerhandschuhe	von 15 Pfg. an.

Außerdem große Auswahl in allen **Neuheiten** und sehr billig.

Strümpfe und **Socken** in garantirt echten Farben **sehr billig.**

Humboldtstraße 27, part.

Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

Einbruch! Diebstahl!

Sie müssen,

um sich vor Verlusten zu schützen, während der Reisezeit Ihr Besitzthum gegen Diebstahl

versichern.

Jahresprämie von ℳ 3.— an. — Versicherungen treten sofort in Kraft. Die auf der Reise mitgeführten Effecten werden billigst in die Versicherung eingeschlossen. Vermittler an allen Orten gegen hohe Bezüge gesucht. Fordern Sie sofort Prospecte.

Generalagentur der Thuringia
Hermann Grimm, Johannisgasse 6.
Fernsprecher Nr. 2340.

Reise-Literatur

E. Lucius, jetzt Dorotheenstraße **1.**

Ferienaufenthalt in Tautenburg bei Jena

für Knaben und Mädchen besserer Stände. Vorzügliche Verpflegung im eigenen Landhause. Führung durch 2 Lehrer und eine Kindergärtnerin. Ff. Referenzen. Näh. bei **A. Lotthammer, Nordstraße 47.**

Dr. med. Goepel,
Specialarzt für Chirurgie,
von der Reise zurück.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 18, H. r., I.

Aerztl. gepr. **Masseuse** Grimmaische Str. 24, III.

Chapison's
Kaufm. Unterrichts-Institut,
1. Leipziger Schreibmaschinen-Bureau, staatlich konzessionirt,
Thomasring Nr. 3, beginnt den
Stenographie-Kursus
am **15. Juli früh 8 Uhr.**
Auskunft und Prospekte kostenlos.

C. Schmidt,
Markt 9.
Kurse f. Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Buchführ. Stenogr., **Maschinenschr.** ꝛc. Beg. jederz. Prosp. frei.

Tachy, Windmühlstr. 25 lehrt prakt. Buchf. Schönschr. Maschschr. Corresp. Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Tchn. gest.

Rackow,
Universitätsstraße 2, Ecke Grimmaische Str.,
Schönschnellschr., Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchf., Briefst., Rechnen, Stenographie, Wechsel, Maschinenschreiben. Prospect kostenl. Eintritt jederzeit.

Deutschen Sprachunterricht an **Ausländer,** sowie englischen u. franz. Unterricht erth. frühere Lehrerin **Weststraße 30, II.**

Monatlicher Putzcursus
Pauline Küntzel, Thomasring 1, I.
(Begründet 1871.) Aufnahme jederzeit.

Tanz-Institut J. Horsch.
Unterricht zu jeder Tageszeit (bes. Walzer). **Privatsaal** Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet.

Buchführg., Einrichtg., Abschl., Revil., fm. Rath discret d. Gretschel, Elisenstr. 50, II.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit",
Hainstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Porzellan, Glas, Majolika wird gut gekittet. Annahme Bühnen 11, Porzellangesch.

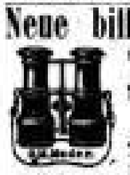
Frack- u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 9, I. **A. Dachs.**

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Atelier für Damen-Schneiderei, Colonnadenstraße 25, II. links, Anfertigung feß. Damengarderobe unt. Garant.

Perf. Schneiderin empf. 1. Gr. Fleischerg. 1, III. l.

Graue, rothe Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit Dr. Kuhn's Kutin-Haar-Oel, 60 ₰, stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich, bei **Franz Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: **Hofapotheke, Börsenapotheke, E. Sparmann,** Drog., Bayerische Straße, **C. H. Dormann,** Friseur, Neumarkt, **Hirschapotheke,** Nürnberger Straße, **R. Tepper,** Theaterfriseur, Brühl. **C. Stuck Nachf.,** Drog., Petersteinweg, **E. Geerling,** Drog., Grimmaische Straße, **C. Berndt & Cie.,** Jakobstraße, **H. F. Rivinus,** Grimmaischer Steinweg.



Neue billige Specialitäten
in achromatischen Theater- und Reisegläsern.
Nr. 129. **Theaterglas** mit Lederbezug, Metalltheile lack., nebst Etui **ℳ 5.50.**
Nr. 5229. **Theaterglas, Perlmutter,** Metalltheile vergoldet und vernickelt, nebst Etui **ℳ 10.**
Nr. 162. **Doppel-Feldstecher** u. **Theaterglas** nebst Etui und Riemen **ℳ 7.**
Nr. 155. **Neuer Militär-Feldstecher** mit Sonnenblenden in feldmäßigem Etui nebst Doppelriemen und Lederschnur **ℳ 12.**
O. H. Meder, Institut für Optik, **11 Markt 11.**
Brillen- und Klemmer-Fabrik.
Illustr. Katalog Nr. 21 gratis.

Porzellan und Steingut
jeder Art, auch **Meißner Porzellan,** blau Zwiebelmuster, empfiehlt schön u. allerbilligst
Hugo Kast, Markt, Bühnen 11.

Steppdecken-Ausverkauf.

Um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden Preisen:

Türk. Cattun-**Steppdecken**	fr. 3½,	jetzt 2¼ ℳ
Woll-Satin-	„ 6½,	„ 4¼ ℳ
Hochf. **Atlas-**	„ 24	„ 17 ℳ

Eine Partie Steppdecken mit kleinen Fehlern für die Hälfte des Preises.

A. Kirschberg Brühl 46/48 Stadt Köln.

Thür. Wurst u. Schinken Seidel, Elsterstr. 14

Prima Stockfisch, J. Tauben, Krebse
empfiehlt
Telephon 7007. **B. Krabs, Schützenstr. 9.**

Caviar

Astrach. à Pfd. 6, 8, 10 ℳ; **Ural** 5, 6 ℳ **Pökelzungen** à 3.75. **Delicatessen** billig. **Sardellen** à Pfd. 90, 1.40, **ger. Lachs** 2.50.
Kiessig & Co., Nicolaistr. 2.

Verkäufe.

Villenbauplätze
an der **Königstraße** in **Connewitz,** äußerst günstig gelegen, zu verkaufen durch Leipzig, Funkenburgstraße 11.
Otto Peter, Architekt.

Bauplätze in Borsdorf
bei Leipzig (Villenlage) **preiswürdig** zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn **Hermann Wittner,** Leipzig, Gerberstr. 19/27.

Eisenach, Thüringen,

Grundstück, Baustelle, Villenterrain, Park,

schönste Lage, Marienthal, 10 Min. v. Stadt u. 15 Min. v. Wartburg, circa 3000 bis 4000 □m, preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter **1862** an **Rudolf Mosse, Eisenach.**

Prima Culmbacher Bierstube,

brauereifrei, als Specialausschank passend, da am Centrum Leipzigs gelegen, mit gr. Bierumsatz und billigem Pachtverhältniß steht zu verkaufen durch
F. L. Stumpf, Leipzig-Neustadt, Bußestraße 3.

Grundbesitz.
3—400 000 □m hochwerthvolles Bauland bei Dresden mit Wasserleitung, Straße, elektr. Licht und Kraft, Hochwald, Steinbruch und Kiesgrube, ist für 1 ℳ pro □m zu verkaufen. Näh. unter Z. 2674 Exped. d. Bl.

Todesfalls halber beabsichtige ich meine herrschaftl. einger.
Villa
direct am Wald zu verkaufen.
Frau verw. Niehaus,
L.-Gohlis, Weinligstr. 5.
Mit Verkaufsvermittelung ist
F. J. Metzger, Harkortstr. 17, beauftragt.

3-Familienhaus mit 1600 qm altem, parkart. Garten und allem Comfort, **dicht am Rosenthal** (Gohlis) u. an mehreren elektr. Straßenbahnen gelegen. **Preis 100,000 ℳ, geringe Anzahlung;** Miethertrag 5000 ℳ. **Taxe 160,000 ℳ** Off. **L. C. 7161 Rudolf Mosse,** hier.

Villa in Leutzsch,
schön gelegen (**Bahnhofstraße 38, Ecke Thorerstr.**), mit 10 Zimmern nebst Zubeh., Gas- u. Wasserleitung u. herrlichem Garten, unter günst. Bed. zu verkaufen. Näheres **G. Günther, Leipzig,** Wittenberger Str. 37, od. Maurermstr. **Günther,** Leutzsch, Gartenstr.

Gute Capitalanlage, sichere, angenehme Existenz!
Familienverhältnisse halber ist in einer **Industriestadt** der Kreishauptmannschaft Zwickau, **direct am Bahnhof,**
ein Grundstück
mit 2 in **bestem Zustande** befindlichen **großen Lagerhäusern** und **2 villenartigen Wohnhäusern,** sowie Nebengebäuden, **Gleisanschluß an die Staatsbahn, doppelten Einfahrten** von **2 Straßen** aus, in welchem seit 35 Jahren ein Engrosgeschäft betrieben wurde, **ohne Concurrenz** am **Platze,** günstig zu verkaufen.
Offerten unter Z. 2680 an die Expedition dieses Blattes.

Beste Capitalanlage.
Herrschaftl. Zinshaus Sedanstraße, mit schönen Gärten, geordneten Hypotheken, Anz. 15,000—20,000, sofort wegzugshalber zu verkaufen durch **Hermann Neumeister,** Markt 8.

Schönes Zinsh. Poniatowskystr., herrl. Lage, beste Capitalanlage, Preis 77,000, Ertrag 4651, geordn. bill. Hyp., kleine Anz., wegzugsh. sofort zu verkauf. durch **Herm. Neumeister,** Markt 8.

Theilungshalber Nähe d. Kryst.-Pal. **Hausgrundstück** zu verk., **geth. Etg., Alles** in gut. Zustand, **Preis** 120,000 ℳ, **Einbringen** über 6%. Off. unt. P. 200 in die **Exped.** d. Bl.

Ein neues **Hausgrundstück** im Osten, mit schönem g. Garten, ist billig zu verkaufen. Off. u. P. 195 in die Expedition d. Bl. erb.

Hausgrundstück in L.-Reudnitz,
Zinshaus, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Rechtsanwalt **Melos.**

Erbtheilungshalber **Grundstück** Reudnitzer Str., Preis billig, Ertrag 6762, sofort zu verkaufen durch **Herm. Neumeister,** Markt 8.

Gohlis schönes **Eckgrundstück** mit gutem Productengeschäft, regelm. Schlachten, kleinen Wohnungen, beste Geschäftslage, Ertrag circa 6% Anzahlung nach Uebereinkunft, ist wegen Zurruhesetzung **zu verkaufen.** Off. u. M. G. 3 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Brauereifr. Restaurationsgrundst., sof. zu übern., 6% rent., verk. mit 10 000 ℳ Anzahl. Restkaufgeld 10 Jahre fest. Off. unter B. G. 231 **„Invalidendank",** hier.

Restaurant zu verkaufen
Johannisplatz 18, part., im Rest.

Gasthof.
In **bester** Geschäftslage einer Industriestadt (über 15.000 Einwohner) der Provinz Sachsen, Nähe Leipzigs, ist der **größte Gasthof** am Platze, in ausgezeichnetem Zustande und mit gutem Umsatz, bei 30,000 bis 40,000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Extra-Miethertrag 4000 ℳ. Offerten unter Z. 2678 an die Expedition dieses Blattes.

Fleischerei-Verkauf.

In einer **großen Fabrikstadt** ist eine der **größten Fleischereien mit Wurstfabrik,** seit 20 Jahren best., mit feiner Kundschaft u. nachw. jährlichen Umsatz von **150,000 Mark** für den festen Preis von **80,000 Mark** bei **20,000 Mark Anzahlung preiswerth** durch den Besitzer zu verkaufen. Zahlungsfähige, tüchtige Käufer werden gebeten, ihre werthe Offerten unter **S. 4596** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** niederzul.

Ein flott gehendes **Confituren- u. Chocoladen-Geschäft** in der Nordvorstadt ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Promenadenstraße 11, im Laden.

Ein gewinnbringendes
Special-Geschäft
für Sanitäts-Artikel,
wenig Concurrenz, ist Umstände halber zu verkaufen. Gef. Off. erb. u. **L. M. 5049** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Stiller Theilhaber
mit 10—12 000 ℳ (abs. Sicherstellung innerhalb der Branche u. der Hälfte des Werthes) w. für flott. Fabrikbetr. ges. Mit Antheil am Rein-Gewinn wird 10% Verth. garant. Offerten u. **U. 4598** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Katalog bitte zu verlangen über
Pianinos, Flügel und **Harmoniums**
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
O. A. Klemm, Neumarkt 28.

Pianinos, Flügel,
in verschiedenen Preislagen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Singer-Nähmaschinen,
gebraucht, von 15 ℳ an, unter Garantie. Reparaturen an Nähmasch. aller Systeme.
H. Schube, Petersstr. 34, I. Hof (Drei Könige).

Möbelausverkauf wegen Liquidation!
Tauchaer Str. 26, Hof pt.
sollen die **Restbestände** meines **großen Möbellagers von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr im Ganzen oder Einzelnen** verkauft werden.
Um nun schnell zu räumen u. eine Auction zu umgehen, habe ich meine **Preise 25%, herabgesetzt;** daher **Familien u. Brautleuten** zu empfehlen.
Complete einfache und bessere
Wohnungs-Einrichtungen.
Als besondere Gelegenheit:
4 hocheleg. Salons, ital. Nußb., hochmod. Speisezimmer, Nußb. u. Eiche,
Engl. und franz. Schlafzimmer, Satin, Nußbaum und Eiche.
Event. gewähre Credit:
A. Breitschädel,
Bitte genau auf Haus-Nr. zu achten!

Brautpaaren und Familien
empfiehlt mein reichhaltiges
Möbel-Etablissement.
Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle der Möbelbranche. Permanente Ausstellung compl. Wohnungs-Einrichtungen von 200, 300, 400, 500, 600, 1000—6000 ℳ, eventuell reelle **Theilzahlung gestattet.**
Langjährige Garantie, freier Transport, nach auswärts freie Verpackung.
Preiscourante u. Kostenanschläge gratis und franco.
Möbel-Etablissement
J. Kallin, 34 Weststraße 34,
am Westplatz. Telephon 8839.
Gek. Möbel w. unentgeltl. aufbewahrt u. zur bestimmten Zeit franco geliefert.

Ausverkauf
umzugshalber sehr billig
Wohnungs-Einrichtungen,
eventuell reelle Theilzahlung.
R. Simon, Promenadenstraße 23.

Großartiger Gelegenheitskauf für Brautleute.
Eine hochf. Salon-Einricht., ital. nußb. mit Gold, englische Schlafzimmer-Einrichtung, außerdem 3 Zimmer herrschaftliche Möbel, 10 Stück Buffets sind wegen Ueberfüllung des Lagers spottb. zu verkaufen
Eberhardstr. 4, I., bei der Nordstr.

Meine

beispiellos billigen Preise für wirklich solide Möbel erregen überall Aufsehen! Jedem sogenannten Ausverkauf oder Gelegenheitskauf wird damit die Spitze geboten!
Möbellager Möbius — Wiesenstraße 19.

Gänzlicher Ausverkauf
Reell sämmtl. Möbel, Spiegel, Polsterwaaren zu billig. Preis. w. Fortz. d. Leipz. empf. Otto Weiss, Rath. Str. 22 **Möbel**

Kleiderschränke	ℳ 25.—
Roßschutzwände	ℳ 17.50
Eisschränke	ℳ 25.—
Eis. Bettst. mit Drahtmatr.	ℳ 6.50
Eis. Gartenstühle	ℳ 1.90
„ **Gartentische**	ℳ 3.25

19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

Specialität
Schlafzimmer-Möbel
Küchen-Möbel
19 Gottschedstraße 19.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Bickenhahn, Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Eisschrank zu verkaufen Gohlis, Braustr. 24.

Plüschgarnitur, Baneelsopha bill. Moritzstr. 3, p.

Geldschränke
solidester Bauart und von höchster Sicherheit, desgl. **Cassetten,** eigenes Fabrikat, empfehlen
Braune & Roth, Sidonienstraße 37.
Preis-Verzeichniß. — Fernsprecher.

Geldschrank billig zu verkaufen.
Spedition Wintergartenstr. 8.

---

15 Geldschränke l. bill. Lange Str. 15, Aufgang rechts **11.**

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brück.- u. Tfelw. LangeSt. 15, Aufg. r. II

Pulte, Schreibtische, Sessel, Ladentafel, Regale, Waarschr., Geldschr., Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. bill. Schletterstr. 2.

Wegen Geschäftsaufgabe
Ladentaf., Regale, Pulte, Schaukästen, Kronleuchter, Spiegel, Wichtspiegel, Schneidermasch., Damenbüsten billig zu verkaufen.
Klostermann & Sievert, Hainstraße 17.

---

2 Deutzer Gasmotore
von 4 u. 6 Pferdekräften sind sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unter O. 191 an die Expedition dieses Blattes.

Gasmotor
von 1 Pferdekraft, sehr gut erhalten, **billig** zu verkaufen. Offerten unter O. 207 an die Expedition dieses Blattes.

---

4 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Achtung!
„Kayser"-Fahrräder
u. a. M. verkauft, so lange der Vorrath reicht, **unter Selbstkosten-Preis**
O. Scharnbeck, Königstr. 5—7.

Fahrräder, Zubeh. u. Rep. Windmühlenweg 23 und Ecke Liebig- u. Windmühlenstraße.
Neu! Radfahr-Lernapparat. Neu!

Ein Pferd,
4 Jahre alt, 1,50 m hoch, hellbraun, flotter Geher, steht zu verkaufen **Gut Nr. 3** in **Hermsdorf** bei Frauendorf, Station der Schweinitzer Linie, eine Stunde Bahnfahrt von Leipzig, Bez. 2.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalien
werden jederzeit geg. sich. Hypotheken untergebr. **Haus- u. Grundbesitzerverein** L.-Lindenau, Lützener Straße 16.

Hypothekeng. an I. u. II. St. auszul.
F. J. Metzger, Harkortstr. 17. Tel. 796.

Hyp.-Geld vm. Promen.-St. 26, III., L. Elsterstr.

Auf ein besseres Zinshaus, welches sich in allerbestem baulichen Zustande befindet, werden
Mk. 100,000
an I. Stelle
von einem soliden Geschäftsmann, welcher in demselben ein bedeutendes Engrosgeschäft betreibt, bei Gelegenheit aufzunehmen gesucht. Offerten von Selbstdarleihern u. P. 28 an die Expedition d. Bl. erbeten. Vermittler werden streng zurückgewiesen.

70,000 M. zu 4½% I. Hyp. ges.
Grundstückswerth über 200,000 ℳ. Näheres
F. J. Metzger, Harkortstr. 17. Tel. 796.

I. Hypothek
in der Höhe von 62—65,000 ℳ zu 4½% **sofort gesucht.**
Offerten unter **V. Y. 902 „Invalidendank",** Leipzig, erbeten.

Mk. 28000
als II. Hypothek
werden auf ein besseres Zinshaus, welches sich in bestem Zustande befindet, vom Besitzer selbst bewohnt, und in welchem ein größeres Geschäft betrieben wird, von Selbstdarleihern aufzunehmen gesucht. — Offerten unter P. 27 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Suche auf mein Grundstück
25—30,000 Mark
gegen vorzügliche II. Hypothek und wollen nur Selbstdarleiher gef. Offerten u. P. 159 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Mark 4000
werden gegen hohe Zinsen u. jährliche Amortisation aus Privathand zu leihen gesucht. Adr. unter H. 6721 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Zum 1. October d. J. werden
12,000 Mk. Hypothek an II. Stelle
auf ein hiesiges Grundstück im innern Stadtbezirk gesucht. Vermittl. verbeten. Offerten L. U. 4977 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

15—18,000 Mark
auf erste abl. sich. Hypothek werden auf ein neuerb. Fabrikgrundstück per sofort bei 5% Zinsen gesucht. Offerten u. V. 4599 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Sichere Capitalanlage!
Eine f. II. Hypothek innerh. der Brandcasse im Betrage von 12,000 ℳ wird zu 5% Zinsen auf ein neu erbautes Wohn- u. Geschäftshaus in der Nähe Leipzigs per sofort oder auch für später gesucht. Off. unter P. 198 in die Expedition dieses Blattes erb.

10—12,000 Mark
gegen vorzügliche II. Hypothek aus Privathand gesucht. Gef. Offerten erbeten unter P. 160 in die Expedition dieses Blattes.

ℳ 8—10,000 werden zu 5% gegen beste Hypothek zu leih. ges. Adr. P. 179 Exp. d. Bl.

Nach auswärts werden
8000 Mk. Hyp. an 1. Stelle
per sogleich oder später gesucht. Vermittl. verbeten. Offerten unter L. V. 4979 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

500 Mk. Verdienst!
Bombensichere II. feste Hypothek von 7000 ℳ auf vorzügl. Gut i. W. v. 160,000 ℳ soll sof. f. 6500 ℳ ced. w. Off. v. Selbstreflect. u. P. 197 Exped. d. Bl. erbeten.

I. Hyp. 5000—6000 zu 4¼—5%, Brandc. 7500, a. Landhaus in Naunhof p. sof. ges. Off. u. R. 289 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wer leiht einem jungen Mann zu seinem weiteren Studium gegen Bürgschaft und Zinsen ℳ 50 auf ½ Jahr? Offerten u. K. 32 Kohlgartenstraße 67 erbeten.

Fr. b. u. Darlehn v. 30 ℳ Off. unter „Vertrauen 300" postlagernd Plagwitz.

Accept-Austausch
in mäßiger Höhe sucht vorübergehend angesehene solvente Firma mit ebensolcher. Vermittler verbeten. Discretion wird zugesichert. Angebote sub L. G. 3248 an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Personalcredit
zu mäßigen Raten und Zinsen (nicht unter 1000 ℳ) coulant und discret effectuirt. Anfragen sub: „Personalcredit 673" hauptpostlagernd Wien.

Capitalien werden jederzeit gegen sichere Hypotheken untergebracht durch das Hypothekenbureau **A. Hürgen & Co.**, Plauensche Str. 3/5. Telephon 805.

Bankgelder werden an Personen, welche Sicherheit geben können, unter günstig. Bedingungen ausgeliehen. Gesuche m. u. L. 2079 durch G. L. Daube & Co., Leipzig, befördert.

125,000 Mark
I. Hypothek, 4%, auf Leipziger Grundstück ist zu cediren am 1. August. Offerten erb. unter P. 74 in die Expedition dieses Blattes.

80,000—100,000 ℳ u. } 4½% aus
120,000—130,000 ℳ } Privatgelder
gegen vorzügl. I. Hyp. an Leipziger Wohnh. guter Lage per 1. October c. auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kaufgesuche.

Altes Gold, Silb., Diamant., Münz., Uhr. etc. kauft u. nimmt in Zahl. Goldw.-Gesch. Windmühlenstr. 17.

Alt. Gold, Silber, Brillanten kf. Petersstr. 29.

Partien
sowie ganze Läger von Waaren aller Art, bevorzugt Manufacturwaaren, kaufe gegen sofortige Cassa. Offerten u. S. K. 447 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Concurrenzlos
zahle ich die höchsten Preise geg. sof. Cassa f. abgel. Herrensch., Uniformen, Gold, Silber, Möbel, Betten und ganze Wirthschaften, sowie auch Partiewaaren. Komme auch nach auswärts. Bestellungen per Postkarte erbeten.
H. Sonntag, Leipz.-Pl., Schmiedestr. 14, p.

Einkauf v. getrag. Herrengard., Fracks, Militärfrack., Leihhausscheine, Gold, Uhr., Bett., Statt., Ringe, Partiewaaren, Musikwerke kaufen **Gebrüder Cohn**, Nicolaistr. 27, 1 Tr., Eing. in d. Hausflur.

Wer hat!!!
Getr. Kleidungsstücke u. s. w. kaufe für hohe Preise, komme ins Haus. Karte gen. Fr. **Klingmann**, Gerberstr. 52, Tr. A, III.

Möbel, Betten, ganze Nachl., Leihhausscheine auf Betten, Gold- u. Silbersachen kauft zu hohem Preis Nürnberger Str. 18, I.

Möbel, Contor- u. Laden-Einricht. kf. u. n. i. Zahl. ... Schletterstr. 2.

Möbel, Bett. kauft F. Schramm, Bauer. Str. 17, p.

Pappscheere und Perforir-Maschine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z. 316 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Automobil
(Tourenfahrer) zu kaufen gesucht. Offerten sub L. f. 3382 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Landauer.
Solider, gut erhaltener **Landauer**, gefahren, gegen Cassa zu kaufen gesucht. Off. mit genauer **Preisangabe** u. Z. 1602 in die Expedition dieses Blattes.

Heirathsgesuche.

Buffetier, 31 J. alt, sucht die Bekanntschaft einer **Dame** behufs **späterer Verheirathung**. Jüngere Wittwe nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Bild bitte in der Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, unter R. O. 75 niederzulegen.

Junge Wittwe ohne Kinder, 24 Jahre, ansehnlich, gesund, heiter u. wirthschaftlich, 30,000 Mark baar u. hochelegante Einrichtung, wünscht sich bald wieder passend u. glücklich zu verheirathen. Off. mit Bild u. P. 167 Exp. d. Bl.

Damen finden frdl. Aufnahme in discr. Verhältnissen, Bad im Hause. Off. sub Z. E. 5 an Vollmar Küster, Zeitzer Str. 35.

Agenturen.

Agent gesucht a. jed. Ort f. d. Verk. v. ren. Cigarr. Vergüt. ℳ 250 pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Vertreter-Gesuch.
Eine süddeutsche
Tricotagen-Fabrik
sucht für **Leipzig und Umgebung** einen bei der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführten **Agenten**. Es handelt sich um den Verkauf von **Stapel-Artikeln** und wollen sich nur solche Herren melden, die **bei den Detaillisten der Weiß- und Wollwaaren-Branche** gut eingeführt sind. Gefällige Offerten unter S. U. 7097 an **Rudolf Mosse** in **Stuttgart.**

Vertreter gesucht
zum Verkauf von
Speisewasser-Vorwärmer
besten Systems. Nur solche Herren, welche in der Branche bewandert sind, wollen sich melden. Off. u. B. 254 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Reichlichen Verdienst finden redegewandte intelligente Herren, welche sich mit der
Vertretung
einer Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges befassen wollen. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da genaue Instruction ertheilt wird.
Offerte unter C. M. 303 an die „**Invalidendank**", **Leipzig**, erbeten.

Solider, verh., kautionsfähiger
Kaufmann
sucht
für **Frankfurt** und **Hessen** die
Vertretung
leistungsfähiger **Fabrik der Maschinen- u. Werkzeugbr.** für landwirthschaftl. Betriebe. Off. sub F. S. H. 3430 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Offene Stellen.

Köche, j. Hausd., 3 Hausburschen ges. Bur. Lipsia, Markt 17, pt., Königshaus.

Ges. j. Kellner u. 2 Haus- u. Buffetb. Vermittl. Werner, Gr. Fleischergasse 25, 1½ r.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mann, im Besitze des Einjähr.-Freiw.-Zeugnisses, findet am 1. Oct. ab, früher Aufnahme als
Lehrling
in einem ersten Colonialwaaren-Großo-Geschäfte Leipzigs. Offerten erb. unter P. 48 an die Exped. dieses Blattes.

Kaufmannslehrling
mit besserer Schulbildung für ein Großo-Geschäft der Metallbranche gesucht. Kleine Vergütung von Anfang an gewährt. Vorzügliche Ausbildung in allen Fächern zugesichert. Schriftliche Offerten sub B. 190 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, Grimmaische Str., erbeten.

1 herrsch.-Diener, 1 Diener (geb. Canall.), 1 kräft. ledig. Markthelfer zugl. Kutscher, 4 Haus- und Buffetburschen gesucht d. A. Loff, Vermittl., Klostergasse 16, II.

J. Mann gel., m. angef. Fremden Privatp. empfiehlt, entspr. Beg., Emilienstraße 22, II.

Kutscher, Knechte, Hausdiener, Buffet- und Hausburschen sucht O. Froberg, Plac.-Bur., Gr. Fleischergasse 21.

Knechte, Jungen, Schweizer,
Dienstmädchen sucht u. empfiehlt sofort **A. Bürwinkel, Vermittl., Gerberstr. 46, I.**

Verkäuferinnen
und Lernende versch. Branchen f. Placirungs-Bureau **Ad. Müller**, Katharinenstr. 10, I.

Tüchtige erste Putzarbeiterin
für guten Mittelgenre per 15. August oder 1. September gesucht. Gehaltsansprüche und Photographie bitte bald angeben zu lassen, am liebsten Fräulein aus Thüringen.
Johannes Wahle, Putzgeschäft, **Crimmitschau.**

Punktirerin sucht für sofort
G. Kreyslag, Coburgstraße 51.

Anlegerin für Steindruckerei gesucht.
C. Klein & Co., Albertstraße Nr. 21.

Mädchen für leichte Beschäftigung sucht **Oscar Brandstetter**, Inselstraße 10/18.

1 Koch- u. Kaffeemamsells sofort ges. **Rhode's Bur.**, Burgstr. 7, II., Dresdn.

Zum 1. August oder später eine sehr zuverlässige, umsichtige, perfecte
Köchin
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau **Julius von Eichel Streiber, Eisenach.**

Ges. Köchin, Priv., Hotel u. Rest., Mamsell f. f. Kaffeek., Caféamsell, Küch.-, Haus- u. Aufwaschmädch. Reichsstr. 5, Durchg., b. Fr. Kießling, Verm.

Ges. perf. **Köch.** 80—120 Thlr., Vermittl., gegründet 1877, A. Müller, Kurprinzstr. 24, I.

Gesucht gute **Köchin** in dauernde gute Stelle. **Frau Becker**, Königsplatz 6, I., Vermittlg.

Gesucht 1. August braves Mädchen für **Küche und Haus** Sebastian Bach-Str. 16, I.

Einz. Leute suchen sofort oder später ein gut empfohlenes, gewandtes **Mädchen** für besseres Haus und Küche. Angenehme Stelle. Lohn 60 Thaler.
L., Kaiser Wilhelm-Straße 22, 2. Etage.

Ges. 1. **Stubenmädchen**, sep. frank. bei J. bo. Vermittl., Gust. Adolph-Str. 44, I. r.

Ein nettes **Mädchen**, welches nähen und plätten kann, wird für 2 Schulpflicht. Kinder u. leichte Stubenarbeit gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Blücherplatz 2, II.

Ges. ord. Mädch. z. ält. Leut., f. g. Gehlt., Gehalt 50—60 Thlr., ein kräft. Hausmädch. zu 2 Leut., Gehalt 70 Thlr. Nürnb. Str. 30, II. r., Vermittl.

Ordentl. **Dienstmädchen** für 1. August bei hoh. Lohn gesucht Wächterstraße 5, Teich.

Aelteres, ordentliches **Dienstmädchen** per 1. August sucht **Braune**, Petersteinweg 5, II.

Ges. f. Bahnh. f. 15. Juli junge Buffetmamsell. Reichsstraße 5, Durchgang, Fr. Kießling, Verm.

Cassirerin für **Küche** sucht d. 35—45 ℳ Geh. z. fr. Stat. Burgstr. 8, I.

Flotte Kellnerinnen } zu Schützenfesten und in feste Stellungen sucht **C. Schwahn**, Katharinenstr. 12, II. Tel. 6161.

Stellengesuche.

Junger Mann, in der **Kurz- u. Wollwaarenbranche** durchaus bewandert, sucht per 1. Oct. d. J. dauernde Stellung. Ia. Ref. stehen demselben zur Seite. Gefl. Angebote unter Z. 3676 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junger Mann, in **Manufacturw.** en gros thätig, sucht per August/September anderweit Engagement. Offerten u. K. 21 Postamt 14 Berlin.

Jg. Mann, 25 J., mit gut. Zeugnissen, sucht Stell. als **Schreiber, Lagerist, Expedient** 2c. Gef. Offerten unter B. 278 an die Annoncen-Expedition **Grütsmann**, L.-Plagwitz, erb.

Strebsamer junger Kaufmann, einfache u. doppelte Buchführung, d. J. in ungekündigt. Stellung, sucht Stellung als
Lagerist oder Expedient.
Gefl. Offerten unt C. K. 101 postl. 48 Berlin erb.

Achtung! Langjähr. Buffetier, auch in Kellerarb. nicht unerf., zuletzt Restaurateur, 31 J. alt, mit guten Zeugn., s. in Restaur., Weinhandl. od. Brauerei sofort Stellung od. Reiseposten für hier oder ausw. Off. unter P. 164 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtige **Markthelfer, Packer, Portiers, Aufseher, Wärter, Kutscher, Bierfahrer, Kellerarbeiter, Hausdiener, Burschen** empf. Vermittl. **A. Loff**, Klostergasse 16, II. Tel. 4177.

Boten, Markthelfer, Packer, Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei **O. Froberg**, Plac.-Bureau, Große Fleischergasse 21, Telephon 7741.

Kräft. Bursche v. Lande sucht Stelle als Markthelfer od. **Hausd.**, Kutscher. O. Froberg, Plac.-Bur. Gr. Fleischerg. 21. Tel. 7741.

Junge **Dame** mit Sprachkenntnissen u. soliden Vorkenntnissen in einf. **u. dopp. Buchf., Maschinenschr. u. Stenogr.** s. p. sof. Stellung als **Volontärin** in fein. Fabrik-Contor. Offerten u. C. 712 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7.

Aeltere Dame sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei einzelnem Herrn. Werthe Adr. u. P. 196 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kochfrau empf. sich zu **Festlichkeiten** L.-Lindenau, Uhlandstr. 29, I. l.

Empf. für sofort 1 junge Restaur.-Köchin u. 2 Mädch., 18 u. 20 J., z. 15./7. od. 1./8. f. Küche u. Haus. Frau Becker, Vermittl., Elisenstr. 26, III. l.

3 tüchtige Mädchen
mit langjährigen Zeugnissen, im Kochen erfahren, übernehmen sämmtliche häusliche Arbeiten, gehen auch gern zu Kindern. Antritt sofort oder später.
Vermittlungsbureau Liebigstr. 11, II.
Frau **Kröber.**

1 land., fr. Mädch., 2- u. 3jähr. Zgn., f. 15. Juli St. f. K. u. H. Vermittlg., Gust. Adolph-Str. 44, I. r.

Mehrere Mädch. f. Priv. u. Restaur. suchen Stelle. Mdr. Melanchthonstr. 4, III., Vermittl.

5 tücht. **Mädchen** f. St. Vermittl., gegründet 1877, **A. Müller**, Kurprinzstraße 24, I.

Ein kräftiges 17jähr. **Mädchen** von auswärts, welches bis jetzt hier gedient, darüber gute Zeugn., **sucht d. 15. Juli od. später Stelle.** Frau Günther, **Gohlis**, Wiesenstraße 53, p., Vermittl.

3 ordl. **Dienstmädchen** f. St. in Privat. **Arndt**, Ranstädter Steinweg 5, II., Verm.

Jung., militärfr., verh. anständiger Mann, **gelernter Buchbinder**, in schriftl. Arbeiten bewandert, Gab. Stenogr., sucht bessere Stellung für hier oder auswärts, event. als
Cassenbote oder Bureaudiener,
größ. Caution kann gestellt werden. Off. erb. unter P. 104 an die Expedition dieses Blattes.

Pachtgesuche. – Verpachtungen.

Ein schön gelegenes Bad,
zum Sanatorium passend,
mit ca. 100 **eingerichteten Zimmern**, guten heilsamen **Quellen**, alle Bäder vorhanden, auch **Wasserheilanstalt, Sonnenbäder, elektrische Lichtbäder etc. etc.**, ist für einen soliden Preis zu verpachten oder zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl für einen **Arzt** und **Naturarzt**, als auch für einen **tüchtigen Privatmann**. Anfragen u. A. K. 450 an **Rudolf Mosse**, Magdeburg, zu richten.

Pschorrbräu-Ausschank in Halle a/S.
ist an tüchtigen Wirth (mögl. Koch) sofort zu vergeben. **Caution ℳ 3000.** Offerten erbeten an den Generalvertreter
Fr. H. Müller, Leipzig, Elisenstraße 49.

Mittleres Restaurant im Innern der Stadt auf Bierpacht gesucht. Gute Referenzen, ev. Sicherheit. Offerten unter P. 187 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant, leer, sof. an tücht. **Wirth zu verpachten**, 1500 ℳ erforb. Näh. b. **Neupert**, Burgstr. 8, I.

Miethgesuche.

In verkehrsreicher Lage größ. Laden per 1./4. 1902 zu miethen gesucht.
Off. unter H. 260 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Wohnung
sofort gesucht, 4—5 Zimmer, Bade- und Innenclosett, nahe der Universitätsstr., bis ℳ 700. Off. u. P. 194 Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Billige Pianino-Vermiethung. Otto Polter & Co., Reichsstraße 10.

Pianos und Harmoniums vermiethet **R. Rachrodt Nachf.**, Rathhausring 13.

Pianos, Flügel, Harmoniums
Vermiethung (auch nach auswärts)
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 3.

Geschäftslocal,
hell und geräumig, zum 1./10. zu vermiethen
Johannisplatz 18.

Ein kleines **dunkles Gewölbe**, Preis 100 ℳ, sofort zu vermiethen Reichsstr. 39, Treppe beim Hausmann.

Schöner großer Laden
Georgiring 6b ab 1. October für 4000 Mk. p. a. zu vermiethen. Näheres bei **Paul Kaner** daselbst.

Schulstraße 6 Laden mit Hinterzimmer sofort zu vermiethen.

Eckladen Lindenstr. 54 m. gr. Wohn., per 1. October, 1800 ℳ. Näh. b. Hausmann.

Promenadenstraße 7 Laden sofort zu vermiethen.

Contor, imp. Parterre, 1./10. f. 250 ℳ, ev. m. Möbel, z. verm. Elsterstr. 51, E.-G. I.

Contor- u. Lagerräume Parterre u. 1. Et. sof. od. sp. zu verm. Nicolaistr. 29.

3 **leere Zimmer** als Bureau oder Exped. zu verm. für 1. Oct. Goethestraße 7, I. lks.

2 Fabriksäle,
ca. 155, 175 □ Meter, zu vermiethen.
Emil Geissler, Ledertreibriemenfabrik, Aurelienstraße 56/58.
Kleine **Wohnungen** ℳ 350, 600, 700.

Dufourstraße 24a,
Erdgeschoß, helle **Arbeitsräume** zu Contor- u. Niederlagsräumen oder als Malerateliers, 105 qm, für 500 ℳ sof. od. spät. zu verm.
Rechtsanwalt **Kretschmer**, Braustr. 2.

Arbeitsräume, billig,
schön und hell, 150, 300, zus. 450 qm, zu vermiethen **Plagwitz**, Carl Heine-Str. 79.

Eberhardstr. 9 sind sofort 2 **Werkstellen** für ℳ 75 und ℳ 50 zu verm. Näheres 1. Etage.

Stötteritz, Arnoldstr., neb. d. Post,
2 **Arbeitssäle**, à 70 □m, zu verm., 275 und 175 ℳ. Näh. das. Tischlermstr. Schlobig.

Connewitz, nahe Kreuz, Lange Str. 16, schöne, helle **Werkstelle mit Kellerräumen** für 250 ℳ zu vermiethen.

Schöne helle Lager- oder Fabrikräume
in 2. und 3. Etage zu vermiethen
Lange Straße 13/15.

Matthäikirchhof 30
sind per 1. October 2 **Niederlagen** zu vermiethen Königstraße 29, part.

Wohnungen in der Dufour- u. Braustraße,
Erdgesch., 5 Zimm., Küche, Speisek., Mädchenkammer, Bädchen, Bodenl., Keller, 750 ℳ,
III. Geschoß, 3 Zim., Küche, Speisek., Mädchenkammer, Bodenl., Vorsaal, Keller, 560 ℳ,
III. Geschoß, 3 Zimmer, Küche, Vorsaal, Bodenkammer, Keller, 420 ℳ,
zum 1. October zu vermiethen. Näheres bei Rechtsanwalt **Kretschmer**, Braustraße 2.

Aeußere Kochstraße 117
herrschaftliches Hochparterre, 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche m. Speisek. (Parquett, amerik. Closet), sofort oder 1. October zu vermiethen für 600 ℳ,
im Souterrain **Laden mit Stube** zu Geschäftszwecken für 200 ℳ. Näheres 1. Et. r. oder beim Hausmann 4. Etage.

Haydnstrasse 3,
Nähe Schreberb., **Hochp.**, leer schön, sof. für 1200 ℳ zu verm. Näh. das. beim Hausm.

Aeußere Dresdner und Göschenstraße
Läden, modern, in jeder Größe zu vermiethen. Telephon 3085.

Eckladen mit oder ohne Wohnung, beste Lage, Villenblock, sofort od. später zu verm. Näheres **Gohlis**, Louisenstr. 1b.

Elsterstraße 61 Part., 3 zweifstr., 2 einfenstr. Zimmer, Bad, Glasveranda mit Vorgarten, neu hergerichtet, 1100 ℳ, sofort zu vermiethen.

Elsterstr. sofort geräum. hoh. Parterre mit Garten, 6 Zimmer, Zub., Bad, für 1050 ℳ. 3. Et., 5 Zimmer, Zub., Bad, 850 ℳ, 1./10. zu verm. Näh. in Nr. 51, E.-G. I.

Großer Laden mit 3 Schaufenstern
in bester Lage von **Stötteritz**, neben der Post und gegenüber dem Rathhause, auf Wunsch stehen auch im Hofe Werkstätten zur Verfügung, zu verm. Näh. Leipzig, Liebigstr. 8, part.

Jacobstr. 5,
nahe am Rosenthal, **herrschaftliche 1. Etage**, 9 Zimmer, Balcon, 2 Closets, Bad, reichl. Nebenr., 1. October zu verm., 2800 ℳ, ev. mit Stallung. Besichtigung 11—1 und 4—6 Uhr.

Marienplatz, Ecke Lange Straße 32a Wohnung, 7 Zimmer, 1100 Mark, I. Etage, sofort zu vermiethen.

Elsässer Straße 18, am Rosenthal,
vornehm eingerichtete I. oder III. Etage **per sofort oder später für 1000** resp. **900 ℳ** zu vermiethen (4 gr. Zimmer, Mädchenk., Küche und Zubehör — Balcon und Bad —). Näheres beim Besitzer III. Etage daselbst.

Christianstr. 17,
vis-à-vis vom Rosenthale,
herrliche Lage,
hochherrschaftliche **Wohnungen** i. feinem Hause: 1. Etage: 2 große Salons m. Erker, 5 Zimmer, 3 Kammern, Badezimmer, Toilette m. Closet, Küche m. Speisek., Veranda 2c., für **Mk. 2300.—**, Hochparterre: 5 Zimmer, Bad 2c. 2c., für **Mk. 1300.—**.

Für sofort oder später
Am Johannisthal,
Sternwartenstraße Nr. 79, Ecke der Stephanstraße,
herrschaftliche Wohnung im I. Stock, bestehend aus Salon, 7 heizbaren Zimmern, Bad und reichlichen Wirthschaftsräumen, **zu vermiethen.**
Besichtigung zu jeder Zeit. Näheres beim **Hausmann** im Hofgebäude und im **Kontor** der Buchhandlung **K. F. Koehler**, Täubchenweg 21.

Nordplatz 1
hochherrschaftl. **halbe II. Etage** links, 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör, 1. October 1901 zu vermiethen. Preis 2100 ℳ. Näheres bei **F. A. Siegel**, Schuhmachergäßchen 13.

Dresdner Strasse 3
ist die **1. Etage** mit großem Garten für 2800 ℳ Jahresmiethzins sofort oder später zu vermiethen.
Justizrath **J. Berger**, Nicolaistraße 6, II.

Schillerstrasse No. 5,
neben der Credit- und Spar-Bank,
ist die
sehr geräumige u. hochherrsch. 2. Etage
sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Elsässer Strasse 2
zum 1./10. II. Etage links à 800 ℳ, 5 Zimmer und Zubehör, zu vermiethen. Besitzer Lampestraße 3, I. rechts.

Fregestraße 24 zu vermiethen:
Eine 2. Etage per 1. October 1901 für 900 ℳ.
Näheres Nonnenstraße 27, beim Schirrmeister.

In ruhiger Lage, 3 Minuten vom Augustusplatz, sind
Dörrienstraße 13
für 1. October die **II. Etage rechts**, 2 dreifenstr., 2 zweifenstr., 3 einfenstr. Zimmer, Bad und Zubehör, sowie
die III. Etage links,
5 zweifenstr., 3 einfenstr. Zimmer u. Zubehör, preiswerth zu verm. — Besichtigung Nachmittags und zu melden bei **Ernst Rudolph Müller**, Gellertstraße 7, Erdgeschoß.

Grassistrasse 44
Herrschaftliche Wohnung,
III. Etage, 8 Zimmer, Mädchenk., Veranda, Bad, Garten, für **2000 ℳ**,
½ IV. Etage, 5 Zimmer, Bad und Zubehör, für 800 ℳ
zum 1. October bez. 1. Juli zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Elsässer Strasse 11, Ecke **Christianstr.**, herrschaftl. **Wohnung** am Rosenthal, 7 Zimmer, Bad, Balcon, Garten 2c., ℳ 1800.— Näheres parterre links oder Hausmeister.

Aeußere Dresdner u. Göschenstr. herrschaftl. Wohnungen,
ℳ 850—1750, mit Erker, Loggia, Balcon, modern eingerichtet, zu vermiethen.

Delitzscher Str. 7d, am Eutritzscher Bahnübergang, prachtvolle 3. Etage, Mitte, 5 Zimmer, Bad 2c., ℳ 900, per sofort oder später.

Kurze Strasse 6
ist die **herrschaftlich eingerichtete Parterre-Wohnung**, die sich auch als **Geschäftslocal** vorzüglich eignet, zum Preise von **Mk. 1000.—**, sofort oder später zu vermiethen. Näh. b. Hausmann in der 4. Etage.

Zeitzer Strasse 22
Sonnenseite, wird die Hälfte der **1. Etage (rechte Seite)**, aus 4 Zimmern und sonstigem Zubehör bestehend, zum 1. October miethfrei. **Preis 700 Mk.** Besichtigung ist gern gestattet. Dieselbe vermittelt Herr Neinze im Parterre.
Näheres Königsstraße 9, part., im Comptoir von **Franz Wagner** bei **R. Böttger.**

Nürnberger Straße 35, vis-à-vis Roßstraße, nächste Nähe d. Promen. u. inn. Stadt, ist sofort od. später vollständig neu hergerichtete **1. Etage** zu Wohn- oder Geschäftszw. zu verm., 3 zweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Closet im Corridor, Boden u. Keller.

Elsterstraße 5
ist die 1. Etage für 1000 ℳ per sof. oder später zu verm. Näheres beim Hausmann.

Mendelssohnstraße 3
1. Etage 1000 ℳ, 2. Etage 900 ℳ, sofort oder später als Wohnungen oder zu Bureauzwecken zu verm. Näh. pt. lks. od. 4. Et. r.

Davidstrasse 5
½ 1. Etage, 3 Zim., 2 K., Garten, per 1. Oct. zu vermiethen. Preis 600 ℳ. Näh. 1. Et. l.

1. Etage, schön, am Rosenthal, 800 ℳ, 1./10. zu vermiethen **Färberstraße 16.** Daselbst auch **Werkstätten u. Niederlagen.**

Herrschaftl. Wohng., 2. Etage,
4 Stuben, Kammer, Küche, Bad, engl. Closet, der Neuzeit entspr., Nähe des Rosenthales, per 1. Oct. 1901, Preis 875 ℳ, zu vermiethen, 1 Logis 4. Et., Pr. 425 ℳ. Näh. Fregestr. 22, p. l., b. Besitzer.

Eine 2. Et., 700 ℳ, ist zum 1. October zu vermiethen **Sebastian Bach-Str. 14, I.**

Johannisplatz 13
ist ½ **dritte Etage**, schöne Aussicht, 4 große Zimmer, Küche, Mädchenkamm., Bade-, Bodenund Kellerraum, zum 1./10. zu vermiethen. Näheres daselbst b. Hausmann, Hinterhaus.

2 Wohnungen, 3. Et., d. Neuzeit entspr. eingerichtet, Concerthausviertel, Nähe Scheibenholz, für 750 ℳ sofort und 800 ℳ 1. Oct. zu vermiethen. Näheres **Lorenz**, Connewitz, Friedrichstr. 10, II. r.

Nordstraße 27 ½ 4. Etage
an ruhige Leute per 1./10. zu vermiethen.

½ 3. Etage, 525 Mk.,
Schützenstraße 17 sofort od. spät., 3 Zim. und Zubehör. Näheres daselbst b. Hausm.

Marienstraße 6
ist per 1./10. eine **Wohnung** mit **Garten** für 2000 ℳ zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Thomasring 3 ist per 1./10. o. 3. oder früher eine **Wohnung** für 900 ℳ zu verm. Näheres beim Hausmeister.

Berliner Str. 24
ist per 1./10. eine **Wohnung** für 250 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Für 580 Mark
ist per 1. Octbr. in gutem Hause eine frdl. Wohnung zu verm. Hohe Str. 36 b, 1. r.

Schön gel. **Wohng.** m. Garten, 2 St., 2 K., 1 K., 1 K., Bod., z. 1. Oct. f. 540 ℳ zu verm., desgl. **4. Etage**, 2 St., 1 K., K., B., Bod., für 370 ℳ zum 1. October. Zu erfragen Neustadt, Marktstraße 3, part.

Leipzig-Gohlis, Pölitzstr. 19, p.,
ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern nebst Bad u. Zubehör u. kleinem Gärtchen, sobald als möglich zu vermiethen.

Gohlis. Wiederitzsch. Str. 32, Gohlis, eleg. Wohnungen im Pr. v. 400—475 ℳ sof. oder später zu vermiethen, pass. f. Brautleute
oder Leute ohne Kinder.

Gohlis, Gravelottestraße 3
moderne Wohnungen, 400—475 ℳ, sofort oder 1./10. zu vermiethen.

L.-Lindenau, Demmeringstr. 25, e. Wohnung, 1. Et., 500 ℳ, pr. 1. October zu verm.

L.-Schleussig,
Schnorr- und Blümnerstraße,
schöne geräumige **Wohnungen** v. 300 bis 420 ℳ sind per 1. Oct. a. c. zu vermiethen. Zu erfragen Könneritzstr. 105, I. l.

Schöne Wohnung
mit Balcon, **1. Etage rechts** d. Eckhauses L.-Neu-Schleußig, Könneritzstraße 5, gegenüber Dr. Heine's Villa, mit herrlicher Aussicht auf Wald u. Wiesen, besteh. aus 4 Zimm., 1 Kamm., K. u. reichl. Zub., 1. October zu verm., Pr. 650 ℳ. Besicht. 11—1 und 3 bis 5 Uhr. Näheres beim Hausmann 4 Tr.

Stötteritz, im neuen Postgebäude
(an rother Straßenbahn), 3. Stock, freundl. **Logis**, 2 Z., 3 K., Küche, Zub., auf Wunsch mit Garten, Gas u. Wasser, Trockenb. und -Platz vorh. Näh. daselbst im Barbierladen oder Leipzig, Liebigstraße 8, parterre.

Tüchtiger Inspector
wird gegen **hohes Gehalt**, Reisespesen 2c. von einer Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter O. 198 Expedition dieses Blattes.

Schlosskeller.

Heute Montag, den 8. Juli 1901:

3. grosses Extra-Militär-Concert der Bayerischen Chevauxlegers-Capelle,
III. Regiment, Chef: Herzog Karl Theodor (Dieuze-Lothringen) in Parade-Uniform. Direction Herr Stabstrompeter Humpe.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten und Passepartouts gültig.
Mitglieder hiesiger Bayern-Vereine und deren Angehörige, sowie jeder sich legitimirende Bayer haben freies Entrée. (Programm 15 Pfg.).
Oswald Zenker.
Morgen Dienstag: Abschieds-Concert der vorgenannten Capelle, verbunden mit grosser Illumination, italienischer Nacht etc.

Oetzsch, in der Apotheke,
1. Stock freundliches Logis für 320 ℳ,
2. " " " " 300 "
an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. bei 1. Stock links od. Leipzig, Liebigstr. 8, part.

Freundl., ruhige, gut möbl. Garçonwohnung, eing. Vermiethung, sofort zu vergeben. Salomonstraße 18, 1. H.-Geb. II. r.

ff. Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., sofort oder später zu vermiethen Mühlgasse 10, I. rechts.

Beß. **Garçonlogis** (Salon) sof. oder sp. zu verm. Taucher Str. 2, part. zu erfr.

Rosenthalgasse 7. I., besseres **Garçonlogis,** 2 Zimmer, für 1 oder 2 Herren.

Garçonl., 13 ℳ, a. Hrn., Katharinenstr. 11, IV.

Frdl. **Garçonl.** sof. od. spät. Carlstr. 12, III. r.

Sep. ruh. ff. Garçl. f. e. j. H. Emilienstraße 22, II. b. We.

Garçonl. f. H. i. beff. Fam. Querstr. 31, III. r., Vdh.

Zu verm. bis zum 1. October **1—2 leere große Zimmer** Schützenstraße 10, 2. Etage.

Möbl. Zimmer preisw. an Herren od. Damen sof. zu verm. **L.-Schleußig, Jahnstr. 18. I. r.**

Frdl. Stube f. H. b. z. vm. Schulstraße 2. V.

F. Zimmer f. H., W. 2. ℳ 50, Alexanderstr. 19, III. l.

Möbl. St. u. Schlafst. f. H. Albertstr. 52, IV. lks.

Pension u. 58-65 ℳ Alexanderstr. 10, III., Ferling

Asphalt-Kegelbahn u. freundl. Gesellschaftszimmer noch einige **Tage frei** Liebigstraße 7, Wilh. Kümpf.

Kegelbahn Montags, Sonnabends, Clubs, einige Abende frei. Näh. Thomaskirchhof 16.

Krystall-Palast-Theater.

10! Novitäten. 10!
Perzinas, dressirte Affen,
The Guitanos, komische Pantomimisten,
Du Cane-Trio in seinem neuen Luftact,
Maxi Walden, Liedersängerin,
Araber-Troupe Hadyi Mohamed,
Vergissmeinnicht-Quartett, Gesangs- und Tanz-Ensemble,
Oliska, Sand- und Rauchmalerin,
Nanon, Excentrique-Soubrette,
Tom & Jack-Trio, musikalische Komödianten,
Carl Bernhard, Gesangs-Humorist.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4,20 Mk.

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Grossartig gewähltes Programm.
Nur Specialitäten I. Ranges.
Num. Billets bei Franz Stein, Markt, und Battenberg

Palmengarten.

Täglich von früh 7 Uhr an geöffnet. Eintrittspreis **1** ℳ, Kinder **50** ₰.
Täglich von 4—7 Uhr Nachm. u. 8—½11 Uhr. Abds. **Concerte.**
Heute Montag: Musikcorps d. K. S. 8. Inf.-Rgts. No. 107 (Giltsch).
Morgen Dienstag: Musikcorps d. K. S. 7. Inf.-Regts. No. 106 (Matthey).
Donnerstag, 11. Juli: Grosse Illumination.
Dauerkarten werden im Verwaltungsgebäude des Palmengartens (Eingang Frankfurter Str.) ausgefertigt.

Zoologischer Garten.

Heute Montag, den 8. Juli:
2 grosse Militär-Concerte
von der Capelle des 106. Regts. (Matthey).
I. Concert Anfang 4 Uhr. Eintritt **60** Pfg.
II. Concert Anfang 8 Uhr. Von Abends 7 Uhr ab **50** Pfg.

NB. Vom Donnerstag ab, bis mit 29. Juli:
Die Samoaner.

Bonorand (Zöllner-Garten.)

Heute Montag, den 8. Juli, sowie täglich 8 Uhr Abends:
Populäre
Wiener Garten-Concerte
der I. Wiener Künstler-Capelle des Musikdirector
H. Herlinger aus **Wien**
(früher Corpsführer der Deutschmeister-Capelle).
Bei ungünstiger Witterung in der Colonnade.
Entrée 30 Pfg.

Panorama.

Heute grosses Militär-Extra-Concert
der Capelle des 179. Regiments.
Anfang 8 Uhr.

Heute Specialität:
Schinken in Brodteig mit Kartoffelsalat.

Bestgepflegte Riebeck-Biere und echt Bayerische Biere.
Oswald Schlinke.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Heute und jeden Montag von ½8 Uhr an
Concert und Ball.
Eintritt frei. Tanzaccord 50 Pfg.

Eis

Frucht und Vanille
à Portion 20 Pfg.
Außer dem Hause à Liter 2 ℳ
empfiehlt die Conditorei von
L. Tilebein Nachf.,
Hainstraße 17. Tel. 2368.
Platz für Fahrräder.

Conditorei und Café Richard Konze,

Schützenstraße, Telephon Nr. 204.
Torten, Baumkuchen, Aufsätze, Kaffeeschüsseln, Eise und Crêmes in bester Ausführung.
Geöffnet bis nach Schluß des Theaters und des Krystall-Palastes. Localitäten passend für **Damen-Kränzchen.**
Eis — Eis.

Neue Bewirthung.
Weinstuben zum Sport.
Flotte, aufmerksame Bedienung.
L. Müller.

Taucher Str. 2l
Falstaff,
Weinhandlung u. Weinstuben.
Ausschank vorz. gel. Weine, kaltes Büffet, gemüthl. Aufenth., aufmerks. Bedien.
Aug. Götze.
Billige • Bedienung • Preise

Eiskeller-Park
L.-Connewitz.
Heute Sauer- und Topf-Braten.
Morgen Backfische.
Albert Rosenkranz.

Privatmittagstisch Dorotheenplatz 2, II. } **gut und billig!**

Koestritzer Schwarzbier,

von hohen medicinischen Autoritäten empfohlen, für Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, Reines, hopfenreiches Malzbier, Eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere. Seines billigen Preises wegen für Jedermann das vorzüglichste Hausgetränk.
22 Flaschen 3 Mark
empfiehlt **Carl Hertel,** Bierhandlung, Leipzig, Humboldtstraße 7.

Kuranstalt
Dietenmühle
Wiesbaden
für **Nervenkranke** und **Erholungsbedürftige.**
Das ganze Jahr geöffnet.
Leitender Arzt
San.-Rath Dr. Waetzoldt.

Unterstützungs-Verein für Handlungsgehülfen in Leipzig.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1901.

Einnahme.		Ausgabe.	
Eintrittsgelder	ℳ 18.—	Unterstützungen im April, Mai, Juni	ℳ 1864.—
Mitgliederbeiträge	" 1621.—	Zuschuß an die Abtheil. für Krankenversicherung	" 800.—
Ehrenmitgliederbeiträge	" 2709.50	Unkosten	" 276.70
Zinsen	" 2528.96		
Von der Stiftung für die Stadt Leipzig	" 600.—		

Wittwenunterstützungsfonds.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1901.

Einnahme.		Ausgabe.	
Mitglieder-Beiträge	ℳ 1155.—	Unkosten	ℳ 41.—
Ehrenmitglieder-Beiträge	" 48.—	Die Unterstützungen kommen im December jedes Jahres zur Auszahlung.	
Zinsen	" 942.29		

Abtheilung für Krankenversicherung.

II. Quartal (April, Mai, Juni) 1901.

Einnahme.		Ausgabe.	
Mitgliederbeiträge	ℳ 1074.50	Krankengelder	ℳ 1662.—
Vereins-Zuschuß	" 800.—	Aerztl. Behandlung und Arznei	" 164.25
		Unkosten	" 132.—

Beitrag zum Verein: ℳ 1.50 pro Halbjahr. — Beitrag zum Wittwenfonds: 6 bez. 9 ℳ — Beitrag zur Abtheilung für Krankenversicherung 4 bez. 2 ℳ 50 ₰ pro Vierteljahr.
Anmeldungen zur Aufnahme sind unter Angabe des Alters und der Stellung zu richten an den Unterzeichneten (Leipzig-Gohlis).
Das Directorium.
J. Pisbach, Vors.

Sool-, Moor- und Seebad Ost-Dievenow, berühmt durch seinen Wellenschlag, seine starke heilkräftige Soolquelle und sein ausgesprochenes Seeklima. Vielseitige Gelegenheit zu jegl. Wassersport auf See- u. Binnenwasser. Im Curhause (direct am Ostsee-Strande) vorzügliche Verpflegung. Table d'hôte 2 ℳ, mässige Preise für Logis u. Pension. Mittagstisch 1.50 ohne Weinzwang. Tägl. Concert b. freiem Entrée. Jeden Sonnabend Réunion. Schnellzug mit durchgehenden Wagen von Berlin nach Cammin (Ost-Dievenow). Prospecte gratis.

In Villa Ehrentraut, Ostseebad Bansin,

20 Minuten von Heringsdorf, vornehmen modernen Hause, sind zur kommenden Saison **Wohnungen** und einzelne Zimmer zu vermiethen. Anfragen beantwortet
Frau **Auguste Neumann** daselbst.

Leipziger Künstler-Verein.
Heute Montag
Vereinsabend.
Der Vorstand.

D. G. 8 Uhr Theater-Restaurant.

Vermischte Anzeigen.

Wer
fertigt nach Portr.-Photogr. schnell u. bill.
Kreide-Zeichnungen?
Adr. u. L. 2313 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

A.B.1. Drahtet 2. - 7.2.f.1.2.b. - 1.5.b.3.2! - f.2.b.1.2. - 7.e.9.2.4. - 3.5.f.f.2.0. - 2.e.7.9.1.1.2. - a.d.b.1.5.6. - 1.2.b.2.f.3.8.2. ob. - b.9.3.8.1. - 1.9.2.b.f.1.5.6. - 9.b. - 7.e.5.b. - 3.3.f.g.e.1. - oder a.5.9.b.k. - a.d.6.0.9.3.8. - k.g. - f.2.8.b.! - 8.d.4.4.2.b.1.0.9.3.8.!! - G.b.D. Ultimo! -

---

Sanssouci

Elsterstrasse 12. — Haltestellen der Strassenbahnen.
Der prächtige feenhaft erleuchtete (elektrisch)
Sommergarten ist geöffnet.
Heute — Montag — Heute
Grosser Elite-Ball.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. **W. Städter.**
Nächsten Donnerstag: Familien-Abend, Concert u. Gesellschaftsball.

Schützenhaus

L.-Sellerhausen.
Heute: Grosses Extra-Concert
vom Günther Coblenz-Orchester. Leitung: Herr Musikdir. G. Coblenz.
Ganz besonders gewähltes Programm. Zur Aufführung gelangt u. A.: Der Zauber der Montur, Marsch v. Ziehrer; Ouverture z. Op.: „Der Nordstern" von Meyerbeer; Variation über den Carneval von Venedig; Historische Märsche, großes chronol. Tongemälde vom Jahre 1462 bis 1870/71.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. **Nachdem: Großer Ball.** Vorzugskarten gültig.
Abends: Allerlei.
Carl Trojahn.

Sonntag, den 14. Juli c.: Grosses Militär-Doppel-Concert von der Capelle der 107er und der Königin-Husaren aus Grimma.

Reichsverweser.

L.-Kleinzschocher. Heute Montag Abend 8 Uhr:
Operetten- u. Walzer-Abend à la Wien,
ausgeführt von der Capelle Erdmann Hartmann.
Nach dem Concert: **Ball.** Ergebenst Carl Reiche.

Friedrichshallen L.-Connewitz

Heute Montag, den 8. Juli 1901:
Grosses Extra-Militär-Concert u. Ball.
Trompetercorps der Carabiniers (Borna).
Direction: Herr Stabstrompeter Peterlein.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten giltig. *E. Wicke.*

Goldener Helm, Eutritzsch.

Heute Montag: **Allerlei** von jungem Gemüse. | Morgen Dienstag: **Kartoffelpuffer.**
f. Vereinsbiere und echt Bayerisch; vorzüglich gepflegte Rittergutsgose.
Prächtiger, schattiger Garten. **W. Julius.**

Gosenschenke—Eutritzsch.

Schweinsknochen mit Klössen.
G. Pfotenhauer.

Neu eröffnet! **Versäumen Sie nicht,** Stylvoll eingerichtet!
die
Arcadia-Weinstuben,
Nicolaistrasse 38, zu besuchen.
Flotte schneidige Bedienung! Sehenswerth! Gemüthl. Aufenthalt!
Fernsprecher 6367. *G. Michaelis.*

Herrenkeller,

Weinrestaurant,
Georgenstraße 1b und Bahnhofsplätzchen 6. Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe.
Angenehmer Aufenthalt! Aufmerksame Bedienung.

Lederhof.

Naumann'sches Lager, Münchner Löwenbräu, Culmbacher Reichelbräu.
Berliner Weisse.
L. Tilebein Nachf., Hainstraße 17.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden,
Inhaber **Bruno Fröhlich,** gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Schweinsknochen. Mittagstisch, Suppe, ½ Portionen 70 ₰.
Deutsches Pilsener Zukunftsbräu, Dampfbr. Zwenkau, Dölln. Rittergutsgose hochf.

Auf die von Herrn Hauptmann a. D. Süßmilch in der Abendausgabe vom 6. Juli veröffentlichte Erklärung wird erwidert:

1. Von den Mitgliedern unserer Vereinigung wird nur ein Beitrag bis zum Maximum von 1 Mark pro Mille erhoben. Hieraus werden baare Auslagen einschließlich einer Vergütung für die Bureauarbeit des Schriftführers bestritten. Was übrig bleibt, wird zurückbezahlt. Die persönliche Mühwaltung der Ausschuß-Mitglieder ist **selbstverständlich** nur eine ehrenamtliche und wird nicht honorirt, etwas Anderes war natürlich auch nie beabsichtigt.
2. Herr Süßmilch entrirte seine Reise nach Cassel ohne Einvernehmen mit dem Ausschuß und erklärte trotzdem in der Abendausgabe des Leipziger Tageblattes vom 2. Juli, daß er als „Vertrauensmann der Actionäre der Leipziger Bank" nach Cassel fahre. Als ihm dies einseitige Vorgehen verwiesen wurde, erklärte er seinen Austritt aus dem Ausschuß. Um dem Mißverständniß vorzubeugen, daß er von uns zu der Reise beauftragt sei, wurde öffentlich erklärt und an Justizrath Dr. Barth geschrieben, daß er einen solchen Auftrag nicht habe.
3. Die Zahl unserer Mitglieder ist nicht, wie Herr Süßmilch meint, eine geringfügige, repräsentirt vielmehr schon jetzt einen erheblichen Procentsatz der Actionäre, ist auch noch täglich im Wachsen.

Auf jede weitere öffentliche Discussion mit Herrn Süßmilch wird verzichtet.

Der Ausschuß der freiwilligen Vereinigung von Actionären der „Leipziger Bank"
Bovens, Justizrath,
Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein.

Die Bibliothek ist wieder Montags und zwar von Abends 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Der Vorstand.

Reclamen.

Reisekörbe. Kraft, Auerbach's Hof.

Sommerlogis, möblirt, direct an der Haide, Villa Nagel, Großdeuben bei Gaschwitz.

Man verlange umgehend den Prospect der
Sommerfrische Tautenburg i. Thür.
kostenlos vom
Bürgermeisteramt das.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11 Aeckerlein's Haus (gegenüber dem Rathhausthurm) empfehlen
Möbel
in allen Preislagen. Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Polich's Trauer-Abtheilung
Auf Anruf Fernsprecher 588 erfolgt sofortiger Besuch der Abtheilungsvorsteherin.
Costüme Hüte

Familien-Nachrichten.

Agnes Gay
Fritz Pötschke
Verlobte
7. Juli 1901
L.-Eutritzsch. Leipzig.

Verlobt: Herr Otto Rieding in Dresden mit Frau Auguste verw. Steinbrink geb. Wilcken daselbst.

Geboren: Herrn Eugen Francke in Dresden ein Sohn. Herrn Landgerichtsrath Dr. Mayr in Kempten (Bayern) ein Sohn. Herrn Diakonus Tischer in Bautzen ein Sohn.

Gestorben: Herr Albin Herbst, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Cölln. Frau Anna Drobisch in Meerane. Herr Alfred Just in Meerane. Frau Wilhelmine Härtig geb. Förster in Weißa. Fräul. Olga Möbius in Bautzen. Frau Agnes verwittw. Sauer geb. Pätschke in Bautzen. Herr Hermann Hoffe in Naumburg. Herr Schuldirector emer. Ludwig Beyer in Dresden. Frau Elisabeth verw. Postmeister Gutwasser in Radeberg. Herr Emil Ferdinand Scheibe in Dresden. Frau Marie Erbert geb. Mercker in Dresden. Herr Max Bernhard Maubrich, Stadtsteueramtscontroleur in Dresden. Herr Hermann Schubert, Restaurateur in Dresden. Frau Sophie verw. Mader geb. Anders in Dresden. Herr Pastor emer. Schweingel in Niederlößnitz. Herr Carl Krostag in Spitzwitz. Frau verw. Dornheim aus Gera, in Grimma. Herrn Wilhelm Lessig's in Grimma Tochter Selma. Herrn Otto Kunze, Briefträgers in Grimma Sohn Richard. Herr Christian Hermann Müller, Kaufmann in Plauen i. V. Frau Johanne Emilie Sperling geb. Renger in Zittau. Frau Agnes Lucas geb. Braun in Zittau. Herr Dr. Eduard Rehnisch, Professor an der Universität Göttingen. Fräul. Martha Zenisch in Görlitz. Herrn Bäckermeister Georg Stark's in Görnitz Sohn Fritz. Herr Carl Heinrich Schenk in Langenrinne. Frau Christiane Emilie Rudolph in Gunnersdorf. Frau Christiane verwittwete Schmidt in Dresden. Frau Alwine Wagner geb. Wunderlich in Zwickau. Frau Amtsgerichtsrendant Friederike Therese Müller geb. Küster in Großenhain. Herr Friedrich Hallbauer, Strumpfwirkermeister in Naumburg. Frau verw. Schuhmachermeister Köhler geb. Kalkbrenner in Chemnitz. Herr Friedr. Wilhelm Groß, privat. Schmiedemeister in Chemnitz-Kappel. Herr Paul Richard Baumgärtel in Langenreinsdorf. Herrn F. Trosdorf's in Crimmitschau Sohn Fritz.

Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater und Grossvater

Herr Carl Robert Gruner,

Königlich sächsischer Geheimer Commerzienrath und Mitglied der Ersten Ständekammer.

Leipzig, 7. Juli 1901.

Im tiefsten Schmerze
Thekla Gruner geb. Demiani,
Rudolf Gruner,
Marie Thieme geb. Gruner,
Ella Edelmann geb. Gruner,
Mathilde Gruner geb. Crome,
Alfred Thieme,
Paul Edelmann
und Enkel.

Heute Sonntag Morgen 6¼ Uhr verschied nach schwerem Todeskampfe unser innigstgeliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, der Gymnasiast

Karl Curt Biewald,

im Alter von 20¾ Jahren zu Klosterlausnitz, woselbst er Heilung seines langen Leidens suchte. Mit der Bitte um stilles Beileid zeigt dieses in tiefstem Schmerze lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Leipzig, Weststraße 54, III., den 7. Juli 1901.

Karl Biewald und Frau geb. Kaufseldt.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der Capelle des Johannisfriedhofes in Leipzig aus statt.

Allen Bekannten, Freunden und Verwandten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Bertha verw. Brümmer geb. Höppner

Sonnabend Nacht im Alter von 75 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Leipzig, den 7. Juli 1901. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung findet Dienstag Vormittag statt.

In tiefstem Schmerze hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser Bruder, Onkel und Schwager

Carl Ludwig Friedrich Alfred Dreves

am Sonnabend Abend in Klosterlausnitz, wo er Erholung suchte, nach langem Leiden verschieden ist.

Leipzig, Elsterstraße 45, part., Augsburg, Westphalen, 7. Juli 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen
Jeanette Dreves.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes in Leipzig aus statt.

Heute Sonntag Nachmittag ¼3 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Privatmann

Carl Hermann Schmidt

in seinem 55. Lebensjahre. Dies zeigt schmerzerfüllt nur hierdurch an

Leipzig, Waldstraße 36, den 7. Juli 1901.

die tieftrauernde Gattin
Friederike Schmidt geb. Flemming,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag ½5 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes aus statt. Wagen stehen bis 4 Uhr am Trauerhause zur gütigen Benutzung bereit.

Telephon: 532. **„Pietät“,** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.
Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41, L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8–½1 u. 4–9 Uhr. Damen v. 1–4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit.
Schwimm-Bassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9–½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½3–5 Uhr.

Telephon 8574. Elektrisches **Licht-Bad „Helios“** Dorotheenplatz 2, I.
Vibrationsmassage. — Neuestes Verf. g. Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen, Fettsucht u. s. w.

Marienbad: Schwimmbassin. Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 3–½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9–11 Uhr. Russische, Röm.-Irische, Sanddampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1–4 Nm.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallkl. Wasser.

Speiseanstalt I. } Dienstag: Kartoffelstückchen mit Schöpsenfleisch. D. B. Sichler.
II. } " Kartoffeln mit Schöpsenfleisch. D. B. Strobel.

Neue Leipziger Speise-Anstalt, Zeitzer Str. 43/45. Montag: Bratwurst und Linsen.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 7. Juli. Heute Mittag ist Herr Geh. Commerzienrath Carl Robert Gruner, Mitglied der Ersten Ständekammer, nach langen Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen, ein Bürger unserer Stadt, der durch seine vieljährige gemeinnützige Thätigkeit einen hochgeachteten Namen sich erworben hat. Seine Wirksamkeit im Dienste der Stadt fand namentlich bereite Anerkennung, als er im vergangenen Jahre in Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit aus dem Rathscollegium ausschied. Wir behalten uns vor, auf seine öffentliche Wirksamkeit noch zurückzukommen, und bemerken hier nur, daß der Verewigte Ritter des königlich sächsischen Verdienstordens, des Albrechtsordens 1. Classe, sowie des königlich preußischen Kronenordens 4. Classe mit dem rothen Kreuz auf weißem Felde war.

-r. **Leipzig**, 7. Juli. Nach telegraphischer Mittheilung aus Wien hat der bulgarische Sanitätsrath Sofia ab heute früh gegen Konstantinopeler Provenienzen 11tägige Quarantäne in Hebibitschewo eingeführt. Reisende in den Orientexpreßzügen allein können bulgarisches Gebiet ohne Quarantäne passiren, doch ist auch für diese Reisende jede Verbindung mit dem Personale in Stationen auf bulgarischem Territorium verboten. Der Verkehr der Conventionszüge zwischen Hebibitschewo und Konstantinopel ist ebenfalls ab heute eingestellt; an deren Stelle verkehren gemischte Züge, die Personen und zugleich auch Güter befördern.

-r. **Leipzig**, 7. Juli. Der heutige Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen nach Dresden und der Sächs. Schweiz wurde recht zahlreich benutzt. Er beförderte, in drei Theilen verkehrend, 2227 Personen, von denen rund 1500 Personen Dresden und über 700 Personen die verschiedentlichen Sächsische Schweiz-Stationen als Ziel hatten.

†† **Leipzig**, 7. Juli. Die Professoren der hiesigen Universität unternahmen gestern mit ihren Familien, etwa 200 Personen, einen Ausflug nach Lausigk. — Die gestern Morgen vom Dresdner Bahnhofe nach Dresden und der Sächsischen Schweiz abgelassenen Extrazüge waren von etwa 2400 Personen besetzt. — Heute Morgen machte die Leipziger Turnerschaft mittels Sonderzuges einen Ausflug nach Großsteinberg. Es nahmen etwa 690 Personen daran Theil.

-g- **Leipzig**, 6. Juli. Um für die Thierärzte des Vieh- und Schlachthofes ausreichende Aufenthalts- und Arbeitsräume zu schaffen, ist der Umbau des Sanitätsschlachthauses in der Anstalt geplant. Vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten bewilligte der Rath die vom Hochbauamt hierfür veranschlagten Kosten in Höhe von 20 000 ℳ. — Unter der Führung des Herrn Bauraths Stadtrath Roßbach nehmen morgen Abend 6 Uhr die Mitglieder des Rathscollegiums eine Besichtigung der Räume des neuen Gebäudes der Leipziger Bank vor.

* **Leipzig**, 7. Juli. Wie wir erfahren, ist Herr Consul Stadtrath Dodel, Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Leipziger Bank, am heutigen Sonntag Abend nach längerem Aufenthalt in Amerika wieder nach Leipzig zurückgekehrt.

*/ₘ **Leipzig**, 7. Juli. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern in der Gastwirthschaft „Schloß Rittersitz“ veranstaltete, von etwa 60 Personen besuchte Versammlung der Lithographen, Kartographen, Chemigraphen und der im graphischen Gewerbe beschäftigten Zeichner ließ sich zunächst von Herrn Heckel aus Halberstadt einen Vortrag über das Thema: „Aus dem Gewerkschaftsleben“ halten. Der Redner zeigte sich als Gegner neutraler Gewerkschaften und der Tarifverträge auf längere Dauer, er trat aber für Bildung von Consum- und Productivgenossenschaften ein, da nur hierdurch eine Besserung der socialen Zustände herbeigeführt werden könne. Die Versammelten nahmen dann Stellung zur zunehmenden Accordarbeit und zur Lehrlingszüchterei in ihrem Gewerbe, wodurch die Arbeitslosigkeit so sehr gefördert werde. Es wurde unter Hinweis auf diesen Uebelstand bemerkt, daß nicht mehr mit der Fassung von Resolutionen dagegen vorgegangen werden könne, sondern daß nunmehr energisch gegen dieses Uebel gekämpft werden müsse, um der überhandnehmenden Arbeitslosigkeit zu steuern. Die Agitationscommission hatte hierzu im Auftrage der Gehilfenschaft Erhebungen veranstaltet, deren Ergebniß in der Versammlung bekannt gegeben wurde. Die Agitationscommission erhielt den Auftrag, eine Vorlage zur Bekämpfung des Lehrlingswesens und der Accordarbeit auszuarbeiten und der nächsten Versammlung zu unterbreiten.

D **Leipzig**, 7. Juli. Heute Morgen wurde im Elstermühlgraben in der Nähe der Leibnizbrücke ein Mann im Wasser treibend bemerkt, der alsbald in den Fluthen versank. Sein Leichnam konnte noch nicht gefunden werden. — Der gestern auf dem Magdeburger Bahnhofe tödtlich verunglückte Mann war nicht beim Rangiren beschäftigt gewesen, sondern ist unbefugt über die Gleise gegangen und dabei zwischen die Puffer zweier Wagen gerathen und zerdrückt worden.

†† Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde am Sonnabend Mittag das 2½ Jahre alte Söhnchen eines Arbeiters an der Breitestraße in L.-Anger-Crottendorf. Das Kind, welches bis dahin gesund war, fiel beim Mittagessen zum nicht geringen Entsetzen der anwesenden Eltern plötzlich todt vom Stuhle. Der kleine Leichnam wurde zur Feststellung der Todesursache nach dem pathologischen Institut gebracht.

/ In der Hospitalstraße collidirten gestern Nachmittag ein Radfahrer und ein einspänniges Geschirr, wobei der Radfahrer auf die Straße geschleudert und ziemlich schwer verletzt wurde.

†† In einer Herberge am Täubchenwege mußte am Sonnabend Abend ein 24 Jahre alter arbeits- und wohnungsloser Eisendreher wegen ungebührlichen Benehmens aus dem Hause gewiesen werden. Hierüber ärgerlich geworden, zerschlug derselbe eine Fensterscheibe, wobei er sich aber derartig schwer am Vorderarm verletzte, daß er in der Sanitätswache mit Nothverbänden versehen werden mußte. — Eine nicht ungefährliche Verletzung an der linken Hand zog sich am Sonnabend Abend ein 16 Jahre alter Metalldrückerlehrling einer Lampenfabrik an der Kohlgartenstraße in L.-Reudnitz durch Sturz in eine Glasscheibe zu, welche dabei in Trümmer ging. — Beide Personen fanden Aufnahme und bezw. Behandlung im Stadtkrankenhause.

— **Wurzen**, 6. Juli. Vom 11. zum 12. d. M. werden der Regimentsstab, sowie der Stab der 1. Abtheilung 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77, welche sich auf dem Marsche von Zeithain nach Leipzig befinden, in Wurzen Quartier nehmen. Außerdem werden am 11. und 12. d. M. einzelne Batterien obigen Regiments unsere Stadt passiren. Die hier garnisonirende 3. Abtheilung kehrt am 11. d. M. aus Zeithain zurück.

— **Hainichen**, 6. Juli. Am Tage von Gellert's Geburtstag, 4. Juli, war dessen Denkmal in hiesiger Stadt festlich geschmückt. 60 arme, alte Personen wurden durch Spenden von je 3 ℳ aus der Gellert- und Kunze-Stiftung erfreut; im Rathhaussaale wurden 60 arme Personen zum Andenken an den Geburtstag des Dichters gespeist. Der „Gellerttisch“ in Chemnitz ließ am Gellert-Denkmal in Hainichen einen Lorbeerkranz mit Schleife niederlegen.

— **Chemnitz**, 6. Juli. Gestern erfolgte hier die Beerdigung des Geh. Commerzienraths Johann v. Zimmermann, Ehrenbürgers der Stadt. Herr Pfarrer Rohde von St. Johannis hielt die Gedächtnißrede. Im Namen der Stadt Chemnitz, in der der Heimgegangene 40 Jahre gewirkt und zu der er nun zur ewigen Ruhe heimgekehrt, widmete Herr Bürgermeister Gerber dem heimgegangenen Ehrenbürger Worte der Anerkennung und des Dankes für alles das, was er in und für die Stadt geleistet, dabei vor Allem hervorhebend, daß der Verstorbene mit der Gründung und Ausgestaltung der jetzigen Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik nicht nur für Hebung der Chemnitzer, sondern der gesammten deutschen Industrie Bedeutendes geleistet habe. Herr Director Ufert, Vorsitzender des Vorstandes der von Zimmermann'schen Naturheilanstalt, rief im Namen der Leitung und der Curgäste dieser Anstalt dem Begründer derselben tiefempfundenen Dank für diese seine Schöpfung nach.

t. **Crimmitschau**, 6. Juli. In Gegenwart der beiden städtischen Collegien und sonstiger Gäste übergab heute Vormittag um 10 Uhr Herr Stadtrath Zeiner die auf seine Kosten erbaute Brücke über die Gottesackerhöhle an die Stadtgemeinde. In herzlichen Worten dankte Herr Bürgermeister Beckmann für die werthvolle Gabe und gab der Brücke den Namen „Bismarck-Brücke“. Die Brücke verbindet in einem Bogen von 22 Meter Spannung die August Bürde-Straße mit dem herrlichen Bismarckhain; die Eingänge der aus Stampfbeton hergestellten Brücke sind mit Blumen gefüllten großen Urnen geschmückt und auf der Brücke selbst haben vier je 1½ Meter hohe weibliche Figuren Aufstellung gefunden, und zwar „Handel“, „Industrie“, „Flora“ und „Hebe“. Die Brücke ist nach einem Entwurfe des Herrn Stadtbauinspector Richter erbaut, der heute von dem edlen Stifter durch Ueberreichung einer goldenen Uhr ausgezeichnet wurde. Herr Stadtrath Zeiner, der schon vor Jahren eine reich dotirte „Zeiner-Stiftung“ errichtete, hat mit der Bismarck-Brücke unsere Stadt um eine werthvolle Zierde echten Bürgersinnes vermehrt und sich ein bleibendes Denkmal errichtet.

— **Eichigt**, 6. Juli. Von den schweren Gewittern, die am Freitag Mittag im südwestlichen Vogtlande auftraten, war das eine, das gegen ½11 Uhr in der Richtung von West nach Ost über unsere Fluren dahinzog, mit einem acht Minuten andauernden Schloßenwetter und starken Regengüssen verbunden. Erfreulicher Weise haben die Eiskörner, die nur die Größe von Erbsen und Vogelkirschen erreichten, aber in großen Massen fielen, an den Feld- und Gartenfrüchten beträchtlichen Schaden nicht verursacht. Auch in den Nachbarorten Bergen, Ebmath, Ober- und Untergettengrün ist das Unwetter stark aufgetreten. Kurz vor 12 Uhr schlug in hiesigem Orte ein Blitzstrahl in die Gabelung eines nahe am R. Krauß'schen Gutsgehöfte stehenden, 40 Centimeter starken und die Gebäude weit überragenden Ahornbaumes. Ohne den Baum sehr beschädigt zu haben, nahm der Strahl seinen Weg in die Erde, in die er ein faustgroßes Loch gerissen hat. (V. A.)

— **Dresden**, 6. Juli. Im Anschlusse an die vor einiger Zeit vorgenommenen Prüfungen von Schutzvorrichtungen an Straßenbahnwagen fanden gestern Vormittag in der Nähe des Bahnhofes der Dresdner Straßenbahn in der Vorstadt Neugruna weitere umfangreiche Versuche mit derartigen Sicherheitsvorrichtungen statt. Es hatten sich hierzu auf Einladung des Straßenbahnamtes Vertreter des königlichen Commissariats für elektrische Bahnen, der königlichen Polizeidirection, der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, des Rathes, des Straßenbahnausschusses, sowie der Straßenbahngesellschaften eingefunden. Ein Theil der Sicherheitseinrichtungen bezweckte den Abschluß zwischen den vorhandenen Räumern und der Straßenoberfläche, um das Auflaufen des Räumers auf den gefährdeten Körper zu verhüten, während an zwei Wagen Massensandstreuvorrichtungen angeordnet waren, durch deren Bethätigung ein schnelleres Bremsen, besonders auf schlüpfrigen Schienen und im Gefälle, bezweckt wird. An einem anderen Wagen waren rings um die Außenseite der Plattformen laufende Handhaben, zum Theil mit Netz ausgerüstet, angeordnet, durch welche der gefährdeten Person die Möglichkeit gegeben werden soll, sich anzuklammern. Zu den Versuchen wurden zwei Puppen verwendet, von denen die eine der Größe und dem Durchschnittsgewicht eines Mannes entsprach, während die andere in Größe eines Kindes hergestellt war. Von den beiden Vorrichtungen zur Herstellung eines Pflasterabschlusses zeichnete sich besonders die nach dem „System Schiemann“ durch sicheres Arbeiten aus, da der vom gefährdeten Körper ausgelöste Mechanismus bei allen Versuchen das Auflaufen des Räumers verhütete. Die zweite, denselben Zweck verfolgende Vorrichtung zeigte in dieser Richtung noch Mängel, die eine ausreichende Beurtheilung nicht zuließen. Die weiterhin vorgenommenen Bremsversuche mit Hülfe der Massensandstreuer ergaben die Zweckmäßigkeit der von der Dresdner Straßenbahn hergestellten Apparate, da hierdurch der Bremsweg ganz erheblich abgekürzt wird. Obgleich noch kein endgiltiges Urtheil gefällt werden konnte, so machte sich unter den Anwesenden doch die Meinung geltend, daß das „System Schiemann“ als ein Fortschritt auf dem Gebiete der Sicherheitseinrichtungen für Straßenbahnen zu bezeichnen und daß auch die Ausrüstung der Wagen mit leicht auszulösenden Massensandstreuern zu empfehlen sein dürfte. Ebenso wurden auch die an den Plattformen des einen Wagen vorgesehenen Handhaben und Netze als zweckmäßig befunden.

— Wie berichtet wird, sollen seitens verschiedener Sparcassen-Verwaltungen Schritte gethan werden, um eine Aenderung der Bestimmung herbeizuführen, welche die Höhe der zulässigen Einlage bei den Gemeindesparcassen auf 1500 ℳ festsetzt. Diese Grenze auf 3000 ℳ zu erhöhen, wird z. B. vom Rathe der Stadt Dresden schon seit längerer Zeit angestrebt und neuerdings wieder. Zur Zeit steht die Entschließung des königlichen Ministeriums noch aus; man hofft aber, daß das Ministerium seine frühere ablehnende Haltung aufgeben wird.

Vergnügungen.

§ **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater gelangt am heutigen Montag „Iphigenie auf Tauris“ zur Aufführung. — Morgen, Montag, geht im Neuen Theater „Die Großstadtluft“ in Scene. — Am Mittwoch werden im Neuen Theater die drei Schwänke „Das schwache Geschlecht“, „Das Pulverfaß“ und „Der neue Vormund“ zum ersten Male wiederholt. — Das Alte Theater bleibt bis incl. Sonnabend geschlossen.

— **Krystall-Palast-Theater.** Der derzeitige vorzügliche Spielplan bietet recht viele interessante Neuheiten. Der Besuch ist daher ein recht lebhafter.

— **Albertheater.** Heute verabschiedet sich Herr Max Thiele in dem Schauspiel: „Verlorene Ehre“ von Bohrmann-Riegen.

— **Im Sommer-Theater „Drei Linden“** gelangt heute die bekannte burleske Operette „Der Mikado“, von W. S. Gilbert, zur Aufführung. Morgen, Dienstag, den 9. d. M. geht „Preciosa“, romantisches Schauspiel in vier Acten von Wolf, in Scene.

— **Im Schützenhause Sellerhausen** findet heute Abend ein großes Doppel-Concert statt. Das reichhaltige Programm darf als sehr gut gewählt gelten.

— Das Carabinier-Trompetercorps (aus Borna) erfreut sich in Leipzig großer Beliebtheit und diese dürfte sich heute wiederum durch einen Besuch des schönen Etablissements **Friedrichshallen** documentiren, woselbst das Musikcorps Abends concertirt.

— Die Chevauxlegers-Capelle giebt im **Schloßkeller** heute das vorletzte Concert. Herr Oswald Zenker bietet allen hier weilenden Bayern, d. h. soweit sich dieselben als Mitglied eines landsmännischen Vereins oder auch überhaupt als Bayern legitimiren, freies Entrée. Das vorzügliche Programm ist ganz besonders geeignet, einen Besuch des Etablissements heute zu empfehlen.

— Im **Reichsverweser** in Kleinzschocher findet heute ein Operetten- und Walzerabend à la Wien, ausgeführt von der Capelle Erdmann Hartmann, statt.

Sport.

Rennen zu Dresden am 7. Juli. (Privattelegramm.)

I. Preis von Doebra, 2 Ehren-Becher und 1200 ℳ. Dist. 1800 Meter. „Angely“ (Bes. Lt. Suffert) 1., „Glückauf“ (Rittm. v. Eynard) 2., „Jezebelem“ 3. Sieg: 14 : 10. Platz: 10, 10 : 10. Ferner liefen: „Clan“, „Graham“.

II. Preis von Zittau, 2500 ℳ. Dist. 2500 Meter. M. Edinger's „Old Chap II.“ (Printen) 1., „Albano“ (Geldrich) 2., „Lareda“ 3. Sieg: 29 : 10. Platz: 14, 13 : 10. Ferner liefen: „Misanthrop“, „Elfin“.

IV. Preis von Leipzig, Ehrenpreis und 2000 ℳ. Dist. 3500 Meter. „Emigrant“ (Bes. Rittm. v. Eynard) 1., „Mücke“ (Bes. Lt. Stengel) 2., „Curragh Comet“ (Bes. Lt. von Arnim) 3. Sieg: 12 : 10. Platz: 10, 10 : 10.

V. Juli-Hürden-Rennen. Preis 3500 ℳ. Dist. 2800 Meter. Dr. J. Tschirnitz's „Ventura“ (Peake) 1., „All Heil“ (Printen) 2., „Obermohr“ (A. Madden) 3. Sieg: 72 : 10. Platz: 15, 13 : 10. Ferner liefen: „Lupania“, „Happy Dream“.

VI. Preis von Lauenstein, 2500 ℳ. Dist. 1200 Meter. H. v. Treskow's „Intrigue“ (Lister) 1., „Glatz“ (Sopp) 2., „Melker“ (Ellwood 3. Sieg: 23 : 10. Platz: 12, 12 : 10. Ferner lief: „Chic“.

VII. Preis von Bühlau, 2800 ℳ. Dist. 4800 Meter. Rittm. Freiherrn v. Fuchs-Nordhoff's „Rabagas“ (Lt. v. Arnim 1., „Hallo-Hallo“ (Binding) 2. Sieg: 11 : 10. Drei Pferde liefen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Rennen zu Harzburg am 7. Juli. (Privattelegramm.)

I. Savernake-Jagd-Rennen. Preis 1500 M. Dist. 3200 Meter. Wesendorf's „Spickel" (Lange) 1., „Vielmals zu Füßen" (Kalisch) 2., „Burgmännin" (Seiffert) 3. Sieg: 18:10. Platz: 14, 15:16. Ferner liefen: „Dete", „Achtung", „Wunderknabe".

II. Preis von Romkerhall 1800 M. Dist. 3200 Meter. Herzog Siegfried's in Bayern „Colias Edusa" (Besitzer) 1., „Queen Louise" (Besitzer) 2., „Bonifacio" (Lt. v. Goßler) 3. Sieg: 95:10. Platz: 30, 16, 23:10. Ferner liefen: „Thalie", „Seagull", „Paalstab", „Lobelia", „Golm-Sailors Laß".

III. Appenroder Hürden-Rennen. Preis 1500 M. Dist. 3000 Meter. R. v. Tepper-Laski's „Brangäne" (Bastian) 1., „Minna" (Jerabek) 2., „Nimmer" (Richter) 3. Sieg: 45:10. Platz: 16, 31, 22:10. Ferner liefen: „Jovial Monk", „Melmea", „Katzbach", „Roter Onkel", „Sylphide".

IV. Großes Braunschweigisches Jagd-Rennen. Ehrenpreis Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen und 2000 M. Dist. 4800 Meter. G. Krieg's „Simbach" (Lt. v. Lettow) 1., Lt. Tesdorpf's „Irish Justice" (Besitzer) 2., „Mein Junge" (Frhr. v. Niman's) 3. Sieg: 210:10. Platz: 198, 164, 72:20. Ferner liefen: „Honsi", „Roll", „Sprite III", „Orange", „Celladema", „Bigarreau", „Don Ricardo", „Modesty II", „Hailstorm".

V. Preis von Konversationshaus 1800 M. Dist. 3200 Meter. Lt. v. d. Knesebeck's „Gem" (Besitzer) 1., Lt. Panse's „Gatteville" (Besitzer) 2., Lt. v. Stegmann's „Lacuer" (Besitzer) 3. Sieg: 218:10. Platz: 90, 54, 96:20, 45, 27, 48:10. Ferner liefen: „Betrayed", „Primarius", „Dauphiné", „Sixpence", „Tacit", „Herzbube".

VI. Welfer Handicap. Preis 1800 M. Dist. 2800 Meter. G. Krieg's „Courtly Dame" (Besitzer) 1., „Hazomanh" (Frhr. v. Redwitz) 2., „Flintlock" (Lt. v. Zingler) 3. Sieg: 66:10. Platz: 24, 19, 35:10. Ferner liefen: „Wissenschaft", „Wutach", „Cimiez", „Grotto II", „Verlornes Glück".

Rennen zu Karlsbad am 7. Juli. (Privattelegramm.)

I. Verkaufsrennen. Preis 2400 Kr. Dist. 2000 Meter. „Clairette" (E. Martin) 1., „Militano" (Mandi) 2., „Waterloo" (R. Adam) 3. Tot. 44:10. Platz 85, 68:50. Ferner liefen „Hardly", „Regni".

II. Preis von Aich 5000 Kr. Dist. 3200 Meter. „Schneefink" 1., „Tippu-Tipp" 2., „Sternbuck" 3. Tot. 26:10. Platz 68, 71:50. Ferner lief „Ikaros".

III. Preis von Franzensbad 4000 Kr. Dist. 2000 Meter. „Diabal" 1., „Kara" 2., „Charo" 3. Tot. 18:10.

IV. Preis vom Egerlande 34 000 Kr. Dist. 1200 Meter. „Count Moritz" (F. Taral) 1., „Ladon" (Wilton) 2., „Mahor" (Morgan) 3. Tot. 98:10. Platz 150, 77, 209. Ferner liefen „Ercola", „Tubéreuse", „Nordlandfahrer", „Gyalür & Betyar", „Virgin".

V. Handicap der Zweijährigen. Preis 3000 Kr. Dist. 1000 Meter. „Latourdic" 1., „Gigante" 2., „Getreu" 3. Tot. 35:10. Platz 85, 75:50. Ferner liefen „Helena", „Margarethe".

VI. Schloßberg Steeple Chase. Preis 3600 Kr. Dist. 3200 Meter. „Baltavar" 1., „Garcia" 2., „Bentel" 3. Tot. 20:10, Platz 72, 114:50. Ferner liefen „Trappist", „Facius".

Rennen zu Auteuil am 7. Juli. (Privattelegramm.)

I. Prix de la Porte Maillot, 3000 Francs. Dist. 3000 Meter. „Abbeaume" (Stl. Thiébaux) 1., „Cosmopolite" 2. Sieg: 12:10. Platz: 11, 14:10. Ferner liefen: „United Langs", „Merry Maod", „Manicette".

II. Prix Surcouf, 4000 Francs. Dist. 3400 Meter. „Castelmoron" (Stl. Veil-Picard) 1., „Rhadoteuse" 2. Sieg: 25:10. Ferner lief: „Ho He L'Amour".

III. Prix Aguado, 15 000 Francs. Dist. 2800 Meter. „Fraisier" (Stl. Lebat) 1., „Jardin" 2., „Freibourg" 3. Sieg: 30:10. Platz: 13, 19, 37:10. Ferner liefen: „Laval", „Marotte", „Kahouane", „Juvénille", „Mahomet", „Hober".

IV. Prix Fitino, 15 000 Francs. Dist. 5000 Meter. „Gratin" (Mme. Ricotti) 1., „I love you" 2., „Stutgart" 3. Sieg: 26:10. Platz: 17, 24:10. Ferner lief: „Tournay".

V. Steeple-Chase-Militaire, 3 Ehrenpreise im Werthe von 8000 Francs. Dist. 3100 Meter. „Eclaireur" (Stl. Privat) 1., „Arab" 2., „Florentine" 3. Sieg: 134:10. Platz: 44, 94, 76:10. Ferner liefen: „Provisour", „Hardi", „Lisette", „Bit", „Fortune", „Rajac", „Grafty", „Cora Pearl", „Torber", „Nathan".

VI. Prix de la Bievre, 4000 Francs. Dist. 3000 Meter. Ch. Lienart's „Dix Sous" 1., „Abremus" 2., „Guindal" 3. Sieg: 41:10. Platz: 15, 13, 19:10. Ferner liefen: „L'Aiglon", „Ivan V.", „Vermandois", „Factotum", „Fidelis", „Vauban IV.", „Garde du Corps".

Radsport.

F. **Sportpark Friedenau,** 7. Juli. (Privattelegramm.) Die Weltmeisterschaft über 100 Kilometer gewann Robl-München. Zweiter wurde Dickentmann (elf Runden zurück). Im Tandemfahren siegten Arend-Ellegaard. Die Vorläufe zur Meisterschaft über 2 Kilometer gewannen Kaiser, Seidl, Rutt, Schilling, Ellegaard, Bregna, Arend und Jacquelin.

Schwimmsport.

O. **Breslau,** 7. Juli. (Privattelegramm.) Beim heutigen internationalen Meisterschaftsschwimmen über eine deutsche Meile siegte Rausch-Berlin in 71 Min. 24 Sec.

Vermischtes.

— **Paris,** 7. Juli. (Telegramm.) Im Orte Alfort bei Paris ist die 9jährige Tochter von Fischersleuten, die von ihren Eltern mit Fischen in ein Restaurant geschickt war, das Opfer eines schweren Verbrechens geworden. Sie wurde todt aufgefunden.

— **Görlitz,** 7. Juli. (Telegramm.) Im Walde bei Arnau in Böhmen wurde eine Frau von zwei Strolchen überfallen und durch Revolverschüsse getödtet. Die Mörder sind verhaftet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Bestimmungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin,** 7. Juli. Dem Vernehmen der „B. P. N." zufolge, wird der Finalabschluß der Reichshauptcasse für das Rechnungsjahr 1900 in einer der nächsten Wochen veröffentlicht werden. Während man sich über das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reiche beim Abschluß des letzten Rechnungsjahres schon ein ziemlich genaues Bild aus den bisher veröffentlichten Einnahmenachweisen des Reichs machen konnte, da in diesen die in Betracht kommenden Zahlen für die Zölle, Tabaksteuer, Branntweinverbrauchsabgabe und Reichsstempelabgaben enthalten waren, so wird der Abschluß der Reichscasse selbst erst durch die Publication des Finalabschlusses bekannt werden. Man dürfte jedoch wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß auch er sich nicht allzusehr von früher angestellten Schätzungen entfernen wird.

△ **Berlin,** 7. Juli. Die Ernennung des Herrn von Woedtke zum Präsidenten des Kaiserlichen „Aufsichtsamts für Privatversicherung" ist nunmehr in amtlicher Form erfolgt. Zum Director dieses Amtes ist Geh. Rath Jaug, zu ständigen Mitgliedern und kaiserl. Regierungsräthen die Herren Regierungsräthe Klewitz (Münster) und Broecker (Berlin), sowie Regierungsassessor Wagener (Trier) ernannt. Als technischer Versicherungsbeamter ist dem neuen Reichsamt Herr Wehmann beigegeben und als Versicherungsrevisoren fungiren die Herren de Riem und Dr. Brillat. — Die Geschäftsräume des neuen Reichs-Aufsichtsamts befinden sich bis auf Weiteres Berlin-Charlottenburg, Grolmanstraße 42/43.

* **Berlin,** 7. Juli. Ueber die Ankunft der marokkanischen Sondergesandtschaft in Berlin und den gestrigen Empfang durch den Staatssecretär Frhrn. v. Richthofen berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.": Freitag Abend 6 Uhr 53 Min. traf mittels Sonderzuges der marrokanische Botschafter Sid el Mehedy ben el Arbi el Menebhi auf dem Lehrter Bahnhof ein. Der Dragoman der kaiserlichen Gesandtschaft in Tanger, Herr Lüderitz, war nach London entgegengereist und begleitete den Botschafter hierher. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden der kaiserliche Gesandte am Scherifischen Hofe, Freiherr v. Mentzingen, und die zum Ehrendienst befohlenen Herren Major v. Waldow vom Garde-Füsilier-Regiment und Freiherr v. Grünau, Attaché im Auswärtigen Amt. In Hofwagen fuhr die Botschaft nach dem für sie bereitgehaltenen Flügel des Thiergartenhotels, wo im Auftrage des Kaisers der Hofmarschall v. Trotha den Botschafter begrüßte. Am Sonnabend um 12 Uhr stattete der Botschafter dem Staatssecretär des Auswärtigen Amts seinen officiellen Besuch ab, der eine Stunde dauerte und den Freiherr v. Richthofen im Laufe des Nachmittags erwiderte. Am Sonntag wird der Botschafter mit seinem Gefolge in Hofgalawagen nach dem Potsdamer Bahnhof geleitet, um 11½ Uhr in feierlicher Audienz von dem Kaiser im Stadtschloß zu Potsdam empfangen zu werden, und sodann an dem Frühstück bei dem Kaiserpaar theilnehmen. Die Gesandtschaft setzt sich zusammen aus dem außerordentlichen Botschafter, Kriegsminister Sid el Mehedy ben el Arbi el Menebhi, dem Commandeur der Leibgarde des Sultans Kaid Maclean, den Secretären Hadj Oman Tazzi, Sid Abderrahman Bargash und Sid Hammo, vier Dolmetschern: Sid Dohier Skerri, Mohamed ben el Arbi, Si Bonstah, Sid Bel-Mekki Tazzi und 14 Dienern.

* **Berlin,** 7. Juli. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Kiautschou", Transportführer Major Wichura, am 6. Juli mit I. Bataillon 4. Regiments und Rest der 6. Batterie, im Ganzen 10 Officiere, 615 Mann, von Schanghai abgegangen.

* **Potsdam,** 7. Juli. Gegen 11 Uhr begab die kaiserliche Familie sich vom Neuen Palais nach dem Stadtschloß Potsdam. Der Kaiser fuhr mit dem Prinzen Eitel Friedrich. Im inneren Hofe des Stadtschlosses hatte eine Ehrencompagnie des Garde-Jäger-Bataillons mit Fahne und Musik Aufstellung genommen. Der marokkanische Botschafter erschien, begleitet von dem Einführer des diplomatischen Corps, Vice-Oberceremonienmeister von dem Knesebeck, in vierspännigem, à la Daumont gefahrenen Wagen mit Spitzenreitern, und fuhr die Front der Ehrencompagnie ab. Die übrigen Mitglieder der Botschaft folgten in königlichen Wagen. Hierauf fand im Bronzesaale des Stadtschlosses der Empfang der Botschaft durch den Kaiser in Gegenwart des Staatssecretärs des Auswärtigen Freiherrn von Richthofen statt. Später empfing auch die Kaiserin die Botschaft. Um 12 Uhr nahm der Kaiser die Meldung des Prinzen Eitel Friedrich entgegen, stieg sodann im Hofe des Stadtschlosses zu Pferde und begab sich mit dem Prinzen Eitel Friedrich nach dem Lustgarten. Hier hatte das 1. Garde-Regiment zu Fuß im offenen Viereck Aufstellung genommen; die Prinzen-Söhne, einschließlich des Kronprinzen, waren eingetreten; ferner waren versammelt sämmtliche königl. Prinzen, sowie die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen regierender Häuser, die directen Vorgesetzten, die Generalität, die Hofchargen, die Cabinetschefs, die Regimentscommandeure und Stabsofficiere der Garnison, sowie die fremdherrlichen Militärattachés und die Herren der marokkanischen Gesandtschaft. Aufstellung genommen hatten auch die Lichterfelder Cadetten. Von den Fenstern des Stadtschlosses aus wohnten die Kaiserin und die Prinzessinnen der Feier bei. Prinz Eitel Friedrich leistete zunächst den Fahneneid; hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache, der Commandeur des 1. Garde-Regiments, Oberst Freiherr von Plettenberg, brachte ein Hurrah auf Seine Majestät aus; die Musik spielte die Nationalhymne. Sodann fand ein Parademarsch in Compagniefronten statt, bei welchem die kaiserlichen Söhne eintraten, und zwar Prinz Eitel Friedrich bei der ersten Compagnie. Der Kaiser versammelte dann noch die Officiere um sich. Um 12½ Uhr folgte im Marmorsaale des Stadtschlosses eine Frühstückstafel. Später besichtigte der Kaiser die von der marokkanischen Botschaft als Geschenk überbrachten Pferde.

* **Potsdam,** 7. Juli. Die Ansprache, welche der Kaiser bei der Einstellung des Prinzen Eitel Friedrich hielt, lautete wie folgt: „Nach eifriger Vorbereitung dem Studium obgelegen, hat mein zweiter Sohn, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, nach dem Urtheil seiner Vorgesetzten sein Examen mit „gut" bestanden. Die Kinderjahre liegen nunmehr hinter ihm, und mit dem heutigen Tage tritt er ein in die Aufgaben des Lebens, für die er sich vorbereitet hat: die vornehmste Aufgabe, die Vertheidigung des Vaterlandes, die vornehmste Waffe, das Schwert, der vornehmste Rock, der preußische Soldatenrock, der Rock meines Ersten Garde-Regiments zu Fuß. Die Eigenschaften, welche der Prinz im Laufe seiner jugendlichen Entwickelung an den Tag gelegt hat, verbürgen es mir, und ebenso sein Eid, daß er ein tüchtiger Officier und ein treuer Diener seines Vaterlandes werden wird. Besonders begabt für das militärische Leben, mit scharfem Auge für das Detail wird der Prinz nunmehr in den Reihen des Regiments, sobald er sein Officierexamen abgelegt hat, sich auch activ an dem Dienst, nach dem er sich sehnt, betheiligen. Obwohl noch sehr jugendlich, so soll er doch ein Beispiel sein im Eifer, ein Beispiel im Einhalten aller militärischen Gesetze, ein Beispiel vor Allem als Officier und Mann, das Schönste, was ich mir denken kann: ein ernster, mit dem Blick auf das Leben gewandter Officier, unbeugsam und eisern in alledem, was die Ritterlichkeit des Officierstandes ausmacht, hart gegen sich selber, in straffster Selbstzucht die Traditionen seines Hauses und dieses erhabenen Regiments aufrechterhaltend, unbekümmert um Stimmungen von außen, das Ziel gerade vor Augen und nur seinem Gott und seinem Vater verantwortlich, so möge er seine Bahn ziehen! Das Regiment aber, in welches ich nun schon meinen zweiten Sohn eingereiht habe, leistet mir Gewähr dafür, daß der junge Prinz hier in einem Centrum aufwachsen wird, wo von allen Seiten die ruhmreiche Tradition der preußischen Geschichte aus guten wie schweren Tagen ihm entgegenschlagen wird. Die Grenadiere dieses Regiments werden sich voll der Ehre bewußt sein, die ihnen zu Theil wird dadurch, daß wieder ein junger Hohenzoller unter ihre Fahnen tritt. Mein Sohn, ich wünsche Dir Glück zu dem heutigen Tage. Du hast mir bisher Freude gemacht, und von heute ab hoffe ich, daß auch Du Freude empfinden wirst an dem Leben und an der Arbeit, die Dir bevorsteht. Tritt ein in die Reihen und ziehe Dein Schwert." — Hierauf erwiderte Oberst Freiherr von Plettenberg: „Euere Majestät haben die Gnade gehabt, dem Regiment einen neuen Beweis hohen Vertrauens zu geben und uns neue heilige Pflichten aufzuerlegen. Wollen Euere Majestät allergnädigst gestatten, daß ich im Namen aller Officiere, Unterofficiere und Mannschaften dem alleruntherthänigsten Dank Ausdruck gebe für die gnädigen Worte, die Euere Majestät soeben an das Regiment gerichtet haben, und für die das Regiment in hohem Grade auszeichnende Aufgabe, die uns nach alten geheiligten Traditionen heute wieder gestellt wird. Daß wir in dem Geiste und mit dem Ernst, der allezeit in den Reihen des Regiments gelebt hat, an die Erfüllung dieser Aufgabe herantreten, das bitte ich Euerer Majestät heute im Namen des Regiments geloben zu dürfen. Daß Gott dazu seinen Segen gebe, das erbitten wir in Ehrfurcht. Wir aber, Kameraden des Regiments, wir haben heute von Neuem erfahren, wie überaus gnädig unser über Alles geliebter kaiserlicher und königlicher Herr gegen das 1. Garde-Regiment gesinnt ist. Wir empfinden zuversichtlicher denn je das unzerreißbare Band der Treue bis zum Tode und die unwandelbare Liebe, die von jeher das Erste Garde-Regiment mit dem erhabenen Hohenzollernhause verbunden hat, ein inniges Band, das heute noch fester geschlungen worden ist und niemals gelockert werden wird. So ist auch heute für das Regiment der Tag, an dem, wie schon so oft, jeder Einzelne in seinem innersten Herzen empfindet, daß es keine glücklicheren, dankbareren und nie und nimmer treuere Unterthanen Euerer Majestät geben kann, als das Erste Garde-Regiment. Achtung! Präsentirt das Gewehr! Ich fordere das Regiment auf, in den begeisterten Ruf einzustimmen, den Ruf: „Seine Majestät der Kaiser und König, unser über Alles geliebter Chef und erhabener Kriegsherr, Hurrah!"

* **Potsdam,** 7. Juli. Bei der heutigen Tafel im Stadtschloß saß der Kaiser rechts von der Kaiserin; es folgten die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kronprinz, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar, Prinz Paribrata von Siam und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin. Links von der Kaiserin saßen die Prinzen Eitel Friedrich, Joachim Albrecht und Friedrich Wilhelm, die Prinzen Ernst von Sachsen-Weimar, Chlodwig von Hessen-Philippsthal und der Erbprinz von Hohenzollern. Den Majestäten gegenüber saß der Oberstkämmerer Graf zu Solms-Baruth, rechts von ihm der marokkanische Botschafter, der Staatssecretär des Auswärtigen Freiherr von Richthofen, der Dragoman Lüderitz und der marokkanische Secretär Omar Tazzi. Links vom Oberstkämmerer die Generale der Infanterie von Bock und Polach und Freiherr von Funck, Generalleutnant v. Kessel und Kaid Maclean. Die Tafelmusik stellte die Capelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß.

* **Potsdam,** 7. Juli. Der Kaiser hat den Major Wild von Hohenborn zum ersten und den Leutnant von Schweinitz zum zweiten militärischen Begleiter des Prinzen Eitel Friedrich ernannt.

* **Neues Palais,** 7. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sowie die kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar sind heute Nachmittag 4 Uhr 10 Min. nach Swinemünde abgereist. Der Kaiser gedenkt, sich morgen früh an Bord der „Hohenzollern" auf die Nordlandreise zu begeben. Die Kaiserin mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar gedenkt, auf der Segelyacht „Iduna" Swinemünde zu verlassen; Prinz Adalbert begiebt sich an Bord des Schulschiffes „Charlotte". Der Kronprinz, welcher auf dem Bahnhofe zur Verabschiedung erschienen war, begiebt sich heute Abend nach Bonn zurück.

* **Hamburg,** 6. Juli. Commissionsrath Franz Renz ist, wie das „Hamburger Fremdenblatt" meldet, heute früh nach längerem Leiden in Reinbek gestorben.

* **Weimar,** 7. Juli. Heute wurde hier ein Kreisverein des Vereins deutscher Zeitungsverleger unter dem Namen „Kreis Thüringen" gebildet, dem sämmtliche anwesenden Verleger aus den großen Städten Thüringens beitraten.

* **Frankfurt a. M.,** 7. Juli. Im Conferenzsaale des hiesigen Hauptbahnhofes hält seit gestern Vormittag der Gesammtvorstand des deutschen Flottenvereins eine Sitzung ab, die streng vertraulich gehalten und heute fortgesetzt wird.

M. **Münster am Stein,** 7. Juli. (Privattelegramm.) Prinz Heinrich von Preußen ist zu kurzem Besuch bei seiner hohen Gemahlin hier eingetroffen.

* **Kiel,** 7. Juli. Prinz Heinrich ist von Münster am Stein heute Abend 7½ Uhr hierher zurückgekehrt und hat sich auf das Flaggschiff „Kaiser Wilhelm der Große" begeben.

* **Ischl,** 7. Juli. Der König von Dänemark, Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Glücksburg, sowie der Herzog und die Herzogin von Cumberland trafen gestern aus Gmunden hier ein und wurden vom Kaiser Franz Josef am Bahnhofe empfangen. Nach dem Familiendiner geleitete der Kaiser seine Gäste zum Bahnhof zurück.

* **Prag,** 6. Juli. Der Landtag nahm den Commissionsantrag, betreffend die directen Wahlen der Landgemeinden in den böhmischen Landtag, mit geringen Abänderungen, entsprechend den vom Statthalter geäußerten Wünschen der Regierung, in zweiter und dritter Lesung an, worauf er unter lebhaften Hochrufen auf den Kaiser und Slavarufen vertagt wurde.

* **Paris,** 7. Juli. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß den Landwirthen im Departement Charente-Inférieure zur Bekämpfung der Heuschreckenplage Soldaten zur Verfügung gestellt werden sollen.

* **Marseille,** 7. Juli. Der Postdampfer „Laos" von den „Messageries maritimes", auf der Fahrt hierher begriffen, mußte in Port Said einen unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankten Heizer ans Land bringen lassen.

* **Rom,** 7. Juli. Der Papst richtete am 29. Juni an die Oberen und Generale der Orden und geistlichen Anstalten ein Schreiben, in welchem er darauf hinweist, daß sie namentlich in Zeiten des Kampfes, wie gegenwärtig, dem Papstthum besondere Beweise liebevoller, vorsorgender Fürsorge hätten. Er sei sehr betrübt über die heftigen Angriffe, die neuerdings von einigen Völkern gegen die Orden und geistlichen Anstalten gerichtet würden. Auch die Kirche beklage sich darüber, denn nicht allein, daß sie in ihrem Recht schwer geschädigt werde, erleide sie auch großen Schaden in ihrer Thätigkeit. Der Papst erinnert weiter daran, er habe nichts unversucht gelassen, um einer so unwürdigen Verfolgung ein Ende zu machen und diese Nationen vor einem so schweren Unglück zu erretten, aber er habe vergebens gehofft, daß seinen Klagen Gehör geschenkt werde. Gerade in diesen Tagen seien bei einem Volke, welchem der Papst ganz besonders seine Sorge widme, Ausnahmegesetze gutgeheißen worden, gegen welche der Papst vor wenigen Monaten Einspruch erhoben hatte. Der Papst habe die Pflicht, dem Beispiel seiner berühmten Vorgänger folgend, diese dem natürlichen Recht, dem Evangelium und der Tradition widersprechenden Gesetze zu mißbilligen. Diese Gesetze widersprächen auch dem der Kirche absolut zustehenden Rechte, religiöse Institute zu gründen, welche ausschließlich von der Kirche abhängen. Der Papst wünsche die religiösen Orden und Institute zu stärken. Der wahre Grund des Vorgehens gegen dieselben sei der Haß gegen die Kirche, das wahre Ziel sei, womöglich die wohlthätige Wirksamkeit Christi aus der Gesellschaft zu bannen. Der Papst spendet alsdann den Ordensbrüdern und Ordensschwestern reiches Lob, welche gerade um ihrer Tugenden willen verfolgt würden; er weist auf die von ihnen geschaffenen Anstalten aller Art hin, um deren willen sie jetzt überall von allen guten Bürgern gesegnet würden. Besonders rühmt der Papst die religiösen Gemeinschaften, die seinen Wünschen so bereitwillig, selbst um den Preis unendlicher Leiden und sogar des Lebens, gehorchen, wie die letzten Unruhen in China gezeigt hätten. Wenn Gott diese Leiden zulasse, geschehe es, um dem Geiste, der nicht selten in der gewöhnlichen Ruhe erschlaffe, neue Kraft zu verleihen, um die jetzige schwache und morsche Gesellschaft aufzurütteln und sie reuig zu den Füßen ihres Heilands zurückzuführen. Es seien Männer nöthig von großen Tugenden und mit von apostolischem Geist erfülltem Herzen. „Ihr werdet diese Männer sein", ruft der Papst sodann den Häuptern der Orden zu und schließt mit der Mahnung, daß die christliche Liebe den Dienern der Kirche eine feste und würdige, zugleich aber milde und nachsichtige Haltung zur Pflicht mache.

* **Madrid,** 7. Juli. Im Laufe der Berathung über die Antwort auf die Thronrede brachten die Republikaner in der Deputirtenkammer einen Antrag ein, in welchem sie in der Religionsfrage Befreiung des Staatslebens von religiösen Einflüssen fordern.

* **Petersburg,** 7. Juli. Der russische Botschafter am Berliner Hofe Graf von Osten-Sacken ist hier eingetroffen.

* **Peterhof,** 7. Juli. Die außerordentliche Gesandtschaft des Dalai-Lama von Tibet wurde gestern in Peterhof vom Kaiser und der Kaiserin-Wittwe feierlich empfangen und übergab den Majestäten Geschenke des Dalai-Lama.

* **Petersburg,** 7. Juli. Die Commission zur Verhütung und Bekämpfung der Pestepidemie erklärte Konstantinopel für verpestet.

* **Konstantinopel,** 7. Juli. Der Sanitätsrath beschloß, die Stadtpräfectur aufzufordern, alle Stadtbezirke, insbesondere Galata, einer ärztlichen Inspection zu unterwerfen und die Errichtung von Pesthospitälern zu beschleunigen.

* **Sofia,** 7. Juli. Die Quarantänemaßnahmen wurden verschärft. Der Eintritt der Reisenden aus der Türkei ist auf die Stationen Hebibtschewo und Burgas beschränkt. Auch der Orientexpreßzug wird der Quarantäne unterworfen.

* **Belgrad,** 7. Juli. Auf das Begrüßungstelegramm, welches die einstigen Freiwilligen aus dem serbisch-türkischen Kriege anläßlich der 25jährigen Erinnerungsfeier an den Kaiser von Rußland gerichtet haben, ist heute durch die russische Botschaft ein Danktelegramm des Kaisers Nicolaus übermittelt worden. — Wegen der letzten Pestfälle in Konstantinopel sind an der serbisch-türkischen Grenze strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* **Manila,** 7. Juli. Der General der Filipinos, Bellarmino, hat sich mit tausend Mann den Amerikanern ergeben.

* **Washington,** 7. Juli. Das Marine-Departement hat die zur Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges aufgehobene europäische Flottenstation wieder errichtet und dem Admiral Cromwell das Commando über dieselbe übertragen. Das Hauptquartier für dieselbe wird wahrscheinlich im Mittelländischen Meere befinden.

* **Washington,** 7. Juli. Der amerikanische Gesandte in Buenos-Aires bestätigt in einer hier eingetroffenen Depesche, daß daselbst der Belagerungszustand verhängt sei.

Zum Tode des Fürsten Hohenlohe.

⊙ **Ragaz,** 6. Juli. Prinz Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, der dritte Sohn des verewigten Fürsten Chlodwig, ist mit Gemahlin heute Abend aus Colmar i. E. hier eingetroffen. Fürst Philipp Ernst, der bisherige Erbprinz, wird morgen erwartet. Der Verewigte ist in einem der von ihm bewohnten Gemächer des Hotels Quellenhof aufgebahrt.

* **Ragaz,** 7. Juli. Fürst Philipp Ernst zu Hohenlohe ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Prinz Moritz zu Hohenlohe kommt Abends an. Die Leiche des verewigten Fürsten wurde vom hiesigen Ortspfarrer eingesegnet. Der Fürst liegt in schwarzem Gewande ohne jeden Ordensschmuck im Salon der von ihm bewohnten Gemächer aufgebahrt, welcher mit Blumen und Blattpflanzen geschmückt ist. Es laufen fortwährend noch zahlreiche Beileidsdepeschen ein.

* **Ragaz,** 7. Juli. Der deutsche Kaiser richtete aus Swinemünde an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe folgende Depesche: „Ich bin tief betrübt über die traurige Nachricht vom Hinscheiden Deines von mir so hochgeschätzten vortrefflichen Vaters und spreche Dir mein herzlichstes Beileid aus. Es muß Dir einen Trost gewähren, wenn Du des Lebenslaufes Deines Vaters gedenkst, ausgefüllt von treuer und erfolgreicher Thätigkeit. Die hervorragenden Verdienste des verewigten Fürsten um die Einigung des deutschen Vaterlandes in seiner Jugend und sein erfolgreiches Wirken als Botschafter, Statthalter und Reichskanzler sind frisch in aller Erinnerung. Die Geschichte wird ihm ein ehrendes Denkmal setzen und ich werde ihm stets eine dankbare Erinnerung bewahren. Wilhelm."

* **Ragaz,** 7. Juli. An den Prinzen Alexander Hohenlohe ist gestern ein Beileidstelegramm des Reichskanzlers Grafen von Bülow hier eingegangen. Unter den übrigen Beileidstelegrammen befinden sich solche des Kaisers von Rußland, des Kaisers von Oesterreich, des Königs von Italien und anderer Fürstlichkeiten. Die Leiche des Fürsten Hohenlohe wird morgen Vormittag nach Schillingsfürst übergeführt.

* **Berlin,** 7. Juli. Ueber die letzten Tage des Fürsten wird dem „B. L.-A." noch mitgetheilt, daß schon während seines jüngsten Aufenthalts in Paris die Umgebung in lebhaftester Sorge um ihn war. Es geht dies aus Briefen seiner Tochter, der Prinzessin Elisabeth, hervor. Danach hatte der Fürst in der französischen Hauptstadt mehrfach Ohnmachtsanfälle gehabt, die, in Folge großer Körperschwäche entstanden, eine bedenkliche Hinfälligkeit zurückließen. Als er sich einigermaßen erholt hatte, verließ er, obschon noch immer sehr schwach, Paris, um sich zunächst zu seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, nach Colmar i. E. zu begeben. Während seines dortigen zweitägigen Aufenthalts fühlte der Fürst sich verhältnißmäßig wohl. Dann reiste er nach Ragaz. Dort stellten sich seit Mittwoch Erscheinungen ein, die Schlimmes befürchten ließen. Doch erholte sich der Fürst von Zeit zu Zeit wieder, und noch vorgestern gab es Momente, in denen er sich anscheinend munter fühlte. Gestern Morgen jedoch zwischen 4 und 5 Uhr trat die Katastrophe ein.

* **Berlin,** 7. Juli. Die Nachrufe der Presse sind durchweg sehr warm gehalten, wie schon nachfolgende kurze Stichproben zeigen:

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" sagen von ihm:

„Er ist nacheinander ein unverbrüchlich treuer Diener der Kronen Bayern und Preußen gewesen, aber mit dem alten Reichsfreiherrn vom Stein und im höheren Wortsinn als dieser konnte er das stolze Wort sprechen: „Ich habe nur ein Vaterland, und das ist Deutschland." Er ist der ihm durch seine Geburt gewordenen Stellung als Träger des berühmtesten Reichsadelsnamens vollauf gerecht geworden. Dankbar legen Reich und Nation diesem ihrem wahrhaft adeligen Sohne den Kranz auf die Bahre."

Die „Kreuz-Zeitung" kennzeichnet die Thätigkeit und Berufslaufbahn des Verstorbenen durch die Wiedergabe des kaiserlichen Handschreibens bei seinem Ausscheiden aus dem Amte. Die „Germania" schließt ihren Artikel mit den Worten:

„So scheiden wir denn von dem Altreichskanzler Fürst Hohenlohe als von einem um das deutsche Reich und um die Macht wie um den Frieden des deutschen Reiches hochverdienten Staatsmanne, dessen Namen in der Geschichte des deutschen Reichs einen ehrenvollen Platz für immer einnehmen wird."

Die „Deutsche Tageszeitung" möchte der Geschichte das Urtheil vorbehalten und beschränkt sich heute auf die Feststellung:

„Das können wir aber schon heute sagen, daß Fürst Hohenlohe damals in einer muthigen und entschlossenen Weise das Panier des noch nicht gegründeten Reiches hochhielt. Dieses kraftvolle Eintreten hat viel dazu beigetragen, die Bahnen für die Zukunft zu ebnen. Das sei ihm unvergessen, und dieser Lorbeer soll auf sein Grab gelegt werden."

Selbst die „Berliner Zeitung" sagt von ihm:

„Fürst Chlodwig zu Hohenlohe war kein Redner, keine imposante Erscheinung, kein Kraftmensch. Man schätzte ihn wegen seiner unleugbaren vaterländischen Verdienste und wegen der Milde und Versöhnlichkeit seines Wesens. Gute Wünsche haben ihn in den spät erlangten Ruhestand geleitet; vielfache lebhafte Theilnahme antwortet der Botschaft von seinem Tode."

Daß der „Vorwärts" eine unrühmliche Ausnahme macht, ist selbstverständlich und ändert darum auch nichts an dem Gesammturtheile.

* **Paris,** 6. Juli. Die Abendblätter widmen dem verstorbenen Fürsten Hohenlohe längere Nachrufe; sie heben besonders hervor, daß der Fürst als Botschafter in Paris stets für Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich gewirkt habe. Der „Temps" bemerkt, auch als Statthalter in Elsaß-Lothringen habe der Verewigte denselben versöhnlichen und friedliebenden Geist gezeigt, wie auf dem Pariser Botschafterposten.

Handelssachen.

* **New York,** 6. Juli. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 631 581 $ gegen 11 623 700 $ in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 703 322 $ gegen 1 643 283 $ in der Vorwoche. — Während der letzten Woche betrug die Goldausfuhr 656 409 $, davon gingen 600 776 $ vorgestern an Bord des „Fürst Bismarck" nach Deutschland ab, die Silberausfuhr 795 907 $, größtentheils nach London.

* **New Orleans,** 6. Juli. Baumwolle, Loco middling 8⅞. Juli 8,15, August 7,81, September 7,45, October 7,29, November 7,28, December 7,28, Januar 7,30. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 5000 B., in den Golfhäfen 5000 B. Export nach England 2000 B. — Baumwollmarkt in New York geschlossen.

* **New York,** 6. Juli. Weizen eröffnete willig in Folge ungünstiger europäischer Marktberichte. Auch im weiteren Verlaufe war auf flottes Angebot, Angaben über günstigeren Stand der Ernte und höhere Ernteschätzungen, sowie ungenügende Exportnachfrage ein fortwährender Rückgang zu verzeichnen. Schluß schwach. — Mais anfangs höher auf Deckungen, fiel aber im Verlaufe auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte und ungünstige europäische Marktberichte und schloß willig. — Nachbörse. Weizen ⅛ c. Mais ¼ c niedriger.

* **Chicago,** 6. Juli. Weizen setzte im Einklang mit New York schon niedriger ein und mußte auch im weiteren Verlaufe auf flottes Angebot und ungenügende Nachfrage noch mehr nachgeben. Schluß schwach. Mais verlief entsprechend der Mattigkeit des Weizens in schwächerer Haltung und schloß willig.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 342.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Montag, 8. Juli 1901.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur E. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Zolltarifwesen.

Deutsches Reich. Zolltarifirung von Waaren. Eiserne Gerüste zu Förderanlagen (sogenannte Gichtbrücken) sind als eiserne Brücken und Brückenbestandtheile nach der Tarifnummer 6e1β zum Satze von brutto 3 ℳ für den Doppel-Centner zu verzollen. (Amtliche Nachrichten der Generalzolldirection Hamburg.)

Türkei. Zollherabsetzung. Ein kaiserliches Irade ermächtigt die Zollverwaltung, den Zoll auf Schmuckwaaren von 8 auf 4 Proc. vom Werth herabzusetzen. (Konstantinopler Handelsblatt vom 19. Juni 1901.)

Vereinigte Staaten von Amerika. Zolltarif-Entscheidungen. Federn, rohe, unterliegen nach § 425 des Tarifs einem Zoll von 15 Proc. vom Werth. Dieser Zollsatz findet auch auf rohe Schmuckfedern, wie z. B. Straußenfedern, Anwendung, die noch einen beträchtlichen Aufwand an Geld und Arbeit erfordern, um sie zu Schmuckzwecken geeignet zu machen. Anderenfalls unterliegen sie nach der Bestimmung in demselben Paragraphen einem Zoll von 50 Proc. vom Werth. — Paraldehyd, ein durch Behandlung von Aethyl-Aldehyd mit Schwefel- oder Salpetersäure gewonnenes Präparat, unterliegt als medicinisches Präparat, zu dessen Herstellung Alkohol verwendet wird, nach § 67 des Tarifs einem Zoll von 55 Cents für das Pfund, aber mindestens von 25 Proc. vom Werth. — Nadeln, die in Behältern mit Impfstoff eingehen, sind, während der Impfstoff nach § 692 des Tarifs zollfrei ist, für sich nach § 165 des Tarifs mit 25 Proc. vom Werth zu verzollen. — Lederhandschuhe. Auf die niedrigen Zollsätze des § 440 des Tarifs haben nur Handschuhe Anspruch, die aus Leder von todtgeborenen Schafen gefertigt sind (Schmaschen). — In § 445 sind Zollzuschläge vorgesehen für gefütterte, gesteppte (piqued), mit Prixnaht versehene, und benähte (stitched) oder gestickte Handschuhe mit mehr als drei einzelnen Duchten oder Schnüren. Unter Steppnaht (Pique Seam) versteht man die Naht, die entsteht, wenn die flach aufeinandergelegten Lagen von Leder durch und durch genäht werden. Die Prixnaht (Prix Seam) ist eine Sattlernaht, die entsteht, wenn die beiden Lagen rechtsseitig mit den Rändern aneinander gelegt und nahe dem Rand genäht werden. Die gewöhnliche, nicht dem § 445 unterliegende Nahart ist das Ueberwendlichnähen (Overseams Stitching). Das in § 445 vorgesehene Steppen und Sticken (Stitching und Embroidering) stellt eine Verzierung auf dem Rücken der Lederhandschuhe dar, die gewöhnlich, jedoch nicht immer, in drei nach den Vereinigungspuncten der Finger gehenden Reihen oder Schnüren besteht. Sind diese Steppereien oder Stickereien „mit mehr als drei einzelnen Duchten oder Schnüren“ auf jedem Handschuh hergestellt, so unterliegen die Handschuhe dem Zuschlag von 40 Cents für das Dutzend Paar wegen der Stepperei oder Stickerei. (Rundschreiben des Schatzamts vom 1. Mai 1901, Nr. 51.) — Aether- oder Aethylchlorid-Präparate, bestehend in Aether oder Aethylchlorid mit geringen Beimischungen (1, 2 und 5 Proc.) von Menthol-Senföl, Cocain, Eucain, Jodin, Ichthyol u. s. w., sind, obwohl sie als medicinische anzusehen sind, wegen der geringen Procentsätze der dem Aether zugesetzten Stoffe nicht als medicinische Präparate, sondern als Aether nach § 21 des Tarifs mit 1 $ für das Pfund zu verzollen. — Mastix-Asphalt, d. i. pulverisirter Kalksteinasphalt, der unter Zusatz von Bitumen und Kohlöl in Kuchenform gebracht ist, unterliegt als „Asphalt und Bitumen, getrocknet oder anderweit im Werth erhöht“ nach § 93 des Tarifs einem Zoll von 3 $ für die Tonne.

Leinenwaaren (fertige Artikel) wie Tischtücher, Handtücher, Betttücher und Bettbezüge, im Gewicht von weniger als 4½ Unzen auf das Quadratyard und mehr als 100 Fäden auf den Quadratzoll enthaltend, sind künftig, entgegen einer neuerdings von den General-Appraisern getroffenen Entscheidung, wonach sie nach § 346 einem Zoll von 35 Proc. vom Werth unterliegen, bis auf Weiteres nach § 347 des Tarifes mit 45 Proc. vom Werth zu verzollen. — Peitschen und Peitschentheile sind nicht als Sattlerwaaren nach § 447 des Tarifes mit 45 Proc. vom Werth, sondern je nach ihrem werthvollsten Bestandtheil als Holzwaaren nach § 208 des Tarifes mit 35 Proc. vom Werth, oder als Lederwaaren nach § 450 mit 35 Proc., oder als Fischbeinwaaren nach § 449 mit 30 Proc. vom Werth zu verzollen. — Röthel (rothe oder französische Kreide) in unregelmäßigen Stücken ist nicht als Kreide nach § 519 des Tarifes zollfrei, sondern unterliegt nach dem ersten Absatz im § 13 des Tarifes einem Zoll von 1 Cent für das Pfund. — Putzpomade, Polirpulver, Bath-Ziegel u. s. w. sind nicht als Artikel aus erdigen oder mineralischen Substanzen nach § 97 mit 35 Proc. vom Werth, sondern als im Tarif nicht besonders aufgeführte Fabrikate nach Section 6 des Tarifgesetzes mit 20 Proc. vom Werth zu verzollen. (Treasury Decisions under Tariff u. s. w. Laws.)

Zum deutschen Handel mit Skandinavien.

* Unser Handel mit den skandinavischen Ländern ist von hervorragender Bedeutung. Er betrug im letzten Jahre in Einfuhr und Ausfuhr zusammen nicht weniger als 531 Mill. Mark, das sind ungefähr 5 Proc. unseres gesammten Außenhandels. Dabei gehören sämmtliche drei Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen, zu den wenigen Ländern, bei denen die Bilanz unseres Güteraustausches sich für uns activ gestaltet. Unsere Einfuhr und Ausfuhr im Verkehr mit den drei Ländern hat betragen:

		1890	1895	1900	
Einfuhr aus	Dänemark	61,9	73,0	71,5	Mill. Mark
	Schweden	46,1	62,9	104,9	„ „
	Norwegen	22,4	15,3	20,6	„ „
	zusammen	130,4	151,2	197,0	Mill. Mark
Ausfuhr nach	Dänemark	76,4	100,9	125,5	Mill. Mark
	Schweden	91,6	76,6	138,3	„ „
	Norwegen	39,8	42,4	70,6	„ „
	zusammen	207,8	219,9	334,4	Mill. Mark

Hiernach ist seit 1890 die Einfuhr um 52 Proc., die Ausfuhr um 61 Proc. gestiegen. Sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr fällt die Steigerung vornehmlich in die zweite Hälfte des Jahrzehnts. Während 1890 und sogar noch 1895 von allen drei Ländern Dänemark am stärksten an der Einfuhr nach Deutschland betheiligt gewesen war, ist jetzt Schweden an die erste Stelle getreten. Auch in der Ausfuhr nimmt Schweden den ersten Platz ein, obwohl unser Export nach Dänemark und besonders nach Norwegen relativ mehr zugenommen hat als der nach Schweden.

In den letzten Jahren hat sich auf dem Markte der skandinavischen Länder die amerikanische Concurrenz in recht erheblicher Weise fühlbar gemacht. Viele Fabrikate, besonders nach Dänemark, liefern heute die Vereinigten Staaten, während sie früher aus Deutschland und England bezogen wurden. Der Werth des Exports der Vereinigten Staaten nach Dänemark, Schweden und Norwegen betrug im Jahre 1900 bereits annähernd 29 Mill. Dollars gegen nur 9 Mill. Dollars im Jahre 1890. Dagegen war der Import der Vereinigten Staaten aus den drei Ländern nur unbedeutend; er bezifferte sich 1890 auf weniger als 4 Mill. und 1900 auf etwas weniger als 5 Mill. Dollars. Nach Dänemark gingen im Jahre 1900 amerikanische Waaren im Werthe von mehr als 18 Mill. Dollars, nach Schweden und Norwegen solche im Werthe von etwas über 10 Mill. Dollars. D. V. C.

Das Wollgeschäft Australiens in der Saison 1900/01.

* In der Geschichte des australischen Wollhandels dürfte sich schwerlich eine weniger befriedigende Saison finden als die kürzlich beendigte. Seit dem Januar 1900 sind die Preise andauernd gefallen, wodurch für die Betheiligten bedeutende Verluste entstanden. Zwar sind für Merinowolle schon schlechtere Preise bezahlt worden als in der abgelaufenen Saison, nicht wahrscheinlich ist es aber, daß der Durchschnittspreis für alle Sorten von Wolle schon jemals so niedrig stand.

Fragt man nach der Ursache dieser außergewöhnlichen Erscheinung, so lautet die Antwort, daß jedenfalls die Speculation zum Theil den Preisfall verschuldet hat, und daß auch die Schwächung des Geldmarktes in Folge der Verlängerung des südafrikanischen Krieges nicht ohne Einfluß auf das Wollgeschäft blieb. Der Mangel an baarem Gelde zwang die Händler, theuer eingekaufte Wolle zu billigen Preisen zu verkaufen, und dieser Umstand hielt den Markt in Unordnung und Ungewißheit und verhinderte die Wiederkehr des zur ordnungsmäßigen Abwickelung der Geschäfte erforderlichen Vertrauens. Das Vorgehen der Makler in London, welche den Verkauf zahlreicher Partien von einem Termin zum anderen verschoben und dadurch eine außergewöhnliche Ansammlung von Wollvorräthen herbeiführten, hat ebenfalls zur Mehrung des Preisfalles beigetragen.

Ein Vergleich der auf den hauptsächlichsten Märkten Australiens in den letzten fünf Jahren verkauften Wolle gestaltet sich wie folgt:

	1896/97	1897/98	1898/99	1899/1900	1900/01
	Ballen				
Sydney	390 910	437 056	441 184	424 008	333 073
Melbourne und Geelong	312 026	263 944	270 958	317 826	271 743
Adelaide	63 804	51 209	61 114	69 778	42 270

Außerdem wurden im letzten Jahre in Brisbane 12 352 Ballen verkauft gegen 28 711 Ballen im Jahre 1899/1900. Im Ganzen wurden also in der letzten Saison rund 659 000 Ballen Wolle verkauft, wovon 280 000 Ballen oder 42½ Proc. nach Großbritannien gingen, 273 000 Ballen oder 41½ Proc. nach dem europäischen Festlande, 33 500 Ballen oder 5 Proc. nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Canada und 3500 Ballen oder ½ Proc. nach Japan, Indien und China, während die übrigen 69 000 Ballen oder 10½ Proc. für den einheimischen Verbrauch oder zu Speculationszwecken aufgekauft wurden. Die Thatsache, daß nur 41½ Proc. der verkauften Wolle nach dem europäischen Festlande bestimmt war gegen 70½ in der Saison 1899/1900, zeigt, daß hauptsächlich die französischen, deutschen und belgischen Geschäftshäuser unter der durch den Preisfall herbeigeführten Krisis litten.

Augenblicklich sind die Aussichten für eine bedeutende Steigerung der Wollpreise in nächster Zeit nicht ungünstig. Die Wollproduction Australiens, Südafrikas und Argentiniens hat in den letzten fünf Jahren um 25 Proc. abgenommen, und wegen der Dürre, welche namentlich Neusüdwales und Queensland heimgesucht und den Verlust zahlreicher Schafheerden herbeigeführt hat, ist eine Zunahme der Wollproduction, besonders der Production von Merinowolle, in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß die europäischen Wollmärkte in den kommenden Jahren überfüllt sein werden, vielmehr dürfte sich nach Verarbeitung der jetzigen Bestände, sobald die Industrie auf die Production der nächsten Jahre angewiesen ist, ein Mangel ergeben und damit auch eine Aufwärtsbewegung der Preise, wenn nicht die Baumwollpreise inzwischen bedeutend gefallen sind. (Nach einem Berichte des belgischen Generalconsuls in Melbourne, veröffentlicht im Bulletin Commercial.)

Vermischtes.

Leipzig, 6. Juli.

A. Buchdruckerschriften, die ja in den Schriftgießereien unserer Stadt in großen Mengen hergestellt werden, brauchen wir nur in geringem Maßstabe vom Auslande zu beziehen. Deren Einfuhr belief sich im ersten Vierteljahr 1901 nur auf 62 D.-Ctr. im Werthe von 21 000 ℳ, während sie in derselben Zeit des vergangenen Jahres noch 122 D.-Ctr. mit einem Werthe von 41 000 ℳ betragen hatte. Somit ist ein Rückgang um 60 D.-Ctr. und 20 000 ℳ Werth oder um 48,7 Proc. zu constatiren. Lieferanten für die zugeführten Buchdruckerschriften waren namentlich Frankreich und die Schweiz. — Die Ausfuhr von Buchdruckerschriften aus Deutschland betrug dagegen in den ersten drei Monaten dieses Jahres 1970 D.-Ctr. im Werthe von 715 000 ℳ gegen 2247 D.-Ctr. mit einem Werthe von 816 000 ℳ im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres. Sie hat sich also diesmal auch um 277 D.-Ctr. und 101 000 ℳ Werth oder um 12,3 Proc. vermindert. Absatzgebiete für diese Buchdruckerschriften waren: Oesterreich-Ungarn mit 336 D.-Ctr. oder 17 Proc. der gesammten deutschen Ausfuhr in diesen Artikeln, die Schweiz mit 258 D.-Ctr. oder 13,1 Proc., Schweden mit 234 D.-Ctr. oder 11,8 Proc., die Niederlande mit 220 D.-Ctr. oder 11,1 Proc., Dänemark mit 148 D.-Ctr. oder 7,5 Proc., Norwegen mit 116 D.-Ctr. oder 5,9 Proc., Spanien mit 94 D.-Ctr. oder 4,7 Proc., Rußland mit 88 D.-Ctr. oder 4,4 Proc., Finland mit 71 D.-Ctr. oder 3,6 Proc., Belgien mit 49 D.-Ctr. oder 2,4 Proc. und Italien mit 43 D.-Ctr. oder 2,1 Proc. — Im ersten Vierteljahr 1901 wurden 1908 D.-Ctr. Druckschriften mehr aus- als eingeführt, und der Ausfuhrwerth überstieg den Werth der Einfuhr um 694 000 ℳ.

*— Ueber Ausstattung und Erfolge der Geraer Damenstoffcollectionen für Winter 1901 wird der von Theodor Martini herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ aus Gera Folgendes geschrieben: Kaum jemals hat sich die Musterung so eng an die der vorhergehenden Saison angeschlossen, wie es diesmal der Fall war. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß wir uns wiederum in einer Moderichtung bewegen, der das Wort „glatte Stoffe“ das charakteristische Gepräge verleiht, und die eben deshalb wenig Gelegenheit zu Variationen bot. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nun diese Mode sich auch noch für nächsten Sommer behaupten und die ganze Neumusterung in diesem Sinne vor sich gehen. Wenn wir also die Gesammtlage überblicken, so finden wir zunächst, daß die Homespuns, die für diesen Sommer so stark gebracht wurden, auch im Winter die erste Rolle spielten. Nur eine Abart mit etwas tuchartigem Charakter, die Zibelines, konnte als Nouveauté-Artikel gebracht werden, ohne freilich die erwartete durchschlagende Wirkung zu erzielen. In der allerletzten Zeit machte sich dann eine Nachfrage nach satinartigen Geweben bemerkbar, die auf der Rückseite angewalkt wurden. Derartige Genres dürften auch für nächsten Sommer den Markt beherrschen, obwohl man davon spricht, daß auch andere Gewebe und Bindungen, wie Panamas, ladenähnliche Stoffe u. s. w., in der englischen Weise hergestellt, eine Zukunft haben sollen, wobei Noppen und ähnliche Effecte Verwendung finden würden. Außerdem verdient noch eine Erscheinung die Beachtung unserer Fachleute, nämlich die Anwendung farbiger Leisten, die dann auf den Costümen zur Geltung kommen. Frankreich bringt die Lisieren 4—6 cm breit, vor Allem in Weiß mit schwarzen Effecten, seien dies nun Puncte, oder Chevrons oder Rips-Scherung, auf den Markt. Ob freilich unser solider Geraer Geschmack an die Herstellung solcher Phantasie-Producte herangehen wird, möchten wir bezweifeln. Als Neuheit für Gera wurde die Fabrikation von Blousenstoffen und ähnlichen gestreiften Genres aufgenommen, und man scheint auch Gefallen an unseren darauf bezüglichen Novitäten zu finden. Voraussichtlich wird man für nächsten Sommer den flanellartigen Qualitäten, zu Lawn-Tennis-Stoffen passend, erhöhtes Interesse zuwenden, wofür auch die neuerliche Aufnahme von Streichgarn in manchen Häusern spricht. Schaft-Artikel in reinem Kammgarn waren in den letzten Monaten eine ungemein gesuchte Waare, und wir glauben deshalb mit gutem Gewissen empfehlen zu können, für nächsten Sommer einige hübsche, kleine, billige Dessins von dieser Art in die neuen Muster aufzunehmen, diese dann namentlich in farbiger Ausführung zu poussiren und deswegen gleich in einem Sortiment ausfärben zu lassen. Als neue Farben waren für die letzte Saison maßgebend: fraise, hortensia, mahnroth, bordeaux und carmin, auch terracotta und tannenbraun, besonders aber blaue und blaumode Töne. Reseda und violett waren ebenfalls einigermaßen gefragt. Die Resultate der Wintercampagne waren, nachdem das Ostergeschäft nur ein leidliches war, im Großen und Ganzen mittelmäßige, in vielen Betrieben aber auch gute, wozu die mehr oder minder feste Lage der Woll- und Garnmärkte während des letzten Semesters unzweifelhaft beigetragen hat. — Aus den Vereinigten Staaten gingen bei einzelnen Firmen ganz respectable Ordres ein. England bestellte auch theilweise gut, besonders Homespuns, die man bei uns billiger als in Bradford macht. Die Ausfuhr nach Oesterreich wird leider ebenso wenig mehr, wie die nach dem dritten Lande des Dreibundes, Italien, ja sie geht nach beiden Ländern sogar zurück. Rußland ist uns durch sein Hochschutzzollsystem ein verschlossenes Gebiet, und es bleiben uns mithin nur die kleineren Länder, die Niederlande, Schweiz und Skandinavien, die im Allgemeinen nur mäßige Aufträge ertheilten. Der Uebersee-Export hat auch keine Veränderung erlitten, und die Actionen in China und Transvaal erwiesen sich für uns als ohne jeden Belang. Die kühnste Hoffnung, die man heute hier aussprechen kann, ist, daß das Geschäft nicht schlechter wird. An einen Aufschwung aber, der Gera wieder zur Höhe der siebziger und achtziger Jahre bringt, ist vorläufig nicht im Entferntesten zu denken.

*— Die deutschen Actien-Malzfabriken blicken auf ein nicht ganz günstig verlaufenes Geschäft im Betriebsjahre 1899/1900 zurück. Die Gerste konnte zumeist im Inlande zu mäßigen Preisen und in guter Qualität gedeckt werden. Der Absatz vollzog sich jedoch nicht immer in glatter Weise, da die Malzvorräthe früherer Ernte bei den Brauereien sehr groß waren. Bei Abschluß der diesjährigen Campagne lagerten noch große, wohl abgeschlossene, aber noch nicht abgenommene Posten Malz bei den Malzfabriken. Die statistischen Daten über die finanzielle Lage der deutschen Malzfabriken in 1899/1900 sind nach dem „M. R. R.“ dem Wolf'schen Jahrbuch entnommen. Die deutschen Actienmälzereien sind auf 38 Gesellschaften gestiegen, vertheilen sich mit 9 Betrieben auf Bayern, 8 auf die Provinz Sachsen, 5 auf das Königreich Sachsen, 5 auf Thüringen, 2 auf Hamburg, 2 auf Baden und je 1 auf Anhalt, Hessen, Württemberg, die Provinzen Brandenburg, Rheinland, Schlesien und Westfalen. — Der Absatz, welcher bei den meisten Gesellschaften nach Gutdünken eingeschätzt werden mußte, da dieselben grundsätzlich keinerlei Auskunft darüber ertheilen, ist von 3 015 548 Ctr. um 269 915 Ctr. auf 3 285 463 Ctr. gestiegen, wozu die neuen Mälzereien 177 172 Ctr. beitrugen, die Zunahme bei den alten Gesellschaften beläuft sich somit auf 92 743 Ctr. oder 3,07 Proc. 8 Malzfabriken verkauften mehr, und zwar die in Breslau, Cönnern, Cöthen, Eigersleben, Langensalza (Actien-Malzfabrik), München, Nienburg a. S. und Riemberg, 4 dagegen weniger, und zwar die Mälzereien in Eisleben, Greußen, Hamburg (Malzfabrik) und Pirna, die übrigen 22 blieben auf der vorjährigen Höhe. — Der Rohgewinn verminderte sich von 1.18 ℳ um 0,07 ℳ auf 1.11 ℳ pro Centner. 15 Gesellschaften erzielten einen höheren Ueberschuß, und zwar die Mälzereien in Bamberg, Breslau, Cöthen, Dachau, Eigersleben, Gernsheim a. Rh., Halle a. S., Landsberg, Langensalza (Thür.), Löbau, München, Neustadt a. H., Riemberg, Sangerhausen und Thamsbrück; 15 blieben gegen das Vorjahr zurück und 4 beharrten auf vorjähriger Höhe, und zwar Berlin (Rixdorf), Cönnern, Gengenbach und Hamburg (Malzfabrik). Nur die Greußener Malzfabrik erlitt einen Verlust von 10 062 ℳ. — Der Reingewinn ging von 10,56 Proc. um 0,35 Proc. auf 10,21 Procent zurück. Bei 15 Mälzereien war auch der Reingewinn ein höherer, und zwar bei denen in Bamberg, Breslau, Cönnern, Dachau, Gernsheim, Halle, Landsberg, Löbau, Mellrichstadt, München, Neustadt a. H., Riemberg, Roßleben, Sangerhausen und Thamsbrück; 16 Gesellschaften erreichten das Erträgniß des Vorjahres nicht und 3 blieben auf der vorjährigen Höhe, und zwar Berlin, Gengenbach und Halle. Nur die Greußener Malzfabrik beklagt einen Verlust von 10 412 ℳ. — Die Dividende verringerte sich von 8,34 Proc. um 0,52 Proc. auf 7,82 Proc. 7 Mälzereien waren in der Lage, höhere Dividenden zu vertheilen, und zwar Bamberg 10 gegen 9 Proc., Cönnern 13 gegen 12,50 Proc., Halle 13 gegen 12 Proc., Landsberg 18 gegen 12 Proc., Löbau 7 gegen 6 Proc., München 6,50 gegen 5 Proc. und Sangerhausen 18 gegen 17 Proc.; 9 Gesellschaften bezahlten weniger, und zwar Dresden (P. König) 3 gegen 6 Proc., Dresden (Plauen) 6 gegen 8 Proc., Gernsheim 0 gegen 10 Proc., Greußen 0 gegen 5 Proc., Hamburg (Mälzerei-Actien-Gesellschaft) 2 gegen 4 Proc., Langensalza (Actien-Gesellschaft) 13 gegen 15 Proc., Langensalza (Thüringer) 10 gegen 11 Proc., Mellrichstadt 7 gegen 9 Proc. und Nienburg a. S. 6,50 gegen 8 Proc. — 4 Gesellschaften mit einem Capital von 2 100 000 ℳ konnten keine Dividenden vertheilen, und zwar Dachau, wie im Vorjahre, Eigersleben, wie im Vorjahre, Gernsheim, gegen 10 Proc., und Greußen, gegen 5 Proc. im Vorjahre, bei den übrigen 34 Mälzereien mit 25 254 000 ℳ Actiencapital berechnet sich die Dividende somit durchschnittlich auf 8,47 Proc.

*— Musik-Instrumenten-Außenhandel Deutschlands in den ersten fünf Monaten des Jahres 1901 im Vergleich mit dem Vorjahre. Die Einfuhr von Musikinstrumenten in das deutsche Gebiet zeigt bei Clavieren eine Zunahme von 364 auf 420 D.-Ctr., von denen Frankreich 235 D.-Ctr. lieferte (gegen 176 im Vorjahre). An Harmoniums und Orgeln wurden nur 345 (gegen 369) D.-Ctr. importirt, wovon 215 D.-Ctr. aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammten. Kinderspielzeug ist mit 166 D.-Ctr. auf dem vorjährigen Niveau geblieben; davon 40 D.-Ctr. aus Frankreich, 92 D.-Ctr. aus Oesterreich-Ungarn. An Musikinstrumenten importirte Deutschland 399 (gegen 349) Doppel-Centner, von denen Oesterreich 130, die Schweiz 169 Doppel-Centner lieferten. Die Einfuhr von Ziehharmonikas blieb mit 57 D.-Ctr. auf dem Stand des Vorjahres. Oesterreich lieferte davon die Hälfte. Violinen, deren Einfuhr 210 D.-Ctr. (gegen 191) erreichte, kamen fast ausschließlich aus Oesterreich. Zithern, im Ganzen 129 D.-Ctr. (gegen 83) eingeführt, kamen größtentheils aus den Vereinigten Staaten von Amerika. An Harfen gingen 48 D.-Ctr. ein (gegen 54), die meist österreichischer Herkunft waren. Die Einfuhr sonstiger musikalischer Instrumente betrug 296 (gegen 249) D.-Ctr., von denen Oesterreich ungefähr den dritten Theil lieferte. — In der Ausfuhr zeigt sich eine bedeutende Zunahme bei Clavieren. Der Export stieg von 47 037 D.-Ctr. im Jahre 1900 auf 49 710 D.-Ctr. Fast die Hälfte davon, 21 425 D.-Ctr. oder 3523 D.-Ctr. mehr als im Vorjahre, ging nach Großbritannien; Australien nahm 10 823 gegen 10 309 D.-Ctr. auf. Dann sind noch hervorzuheben: Niederlande mit 2845, Rußland mit 2727, Italien mit 1041, Schweiz mit 944, Belgien mit 935, Britisch-Südafrika mit 833, Argentinien mit 842, Mexiko mit 810, Oesterreich-Ungarn mit 791, Dänemark mit 708 D.-Ctr. Das Uebrige vertheilte sich auf Norwegen, Schweden, Finland, Rumänien, Portugal, Britisch-Indien, Brasilien, Chile. — An Harmoniums wurden über 300 D.-Ctr. mehr als im Vorjahre exportirt, nämlich 1780 D.-Ctr. Als Absatzgebiete sind zu nennen: Großbritannien mit 151, Niederlande mit 265, Oesterreich mit 117, Rußland mit 296, Schweiz mit 122 D.-Ctr. Auch die Ausfuhr von Spielwerken hat zugenommen und betrug 3250 gegen 3113 D.-Ctr. Auch von dieser Menge absorbirte Großbritannien über ein Drittel; Rußland empfing 610, Oesterreich 274, Belgien 257, Frankreich 181, Niederlande 154 D.-Ctr. — Abgenommen hat der Export von Ziehharmonikas u. s. w.; er sank von 8500 auf 7707 D.-Ctr. Die Hauptabnehmer, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika, waren mit 1586 bezw. 1236 D.-Ctr. betheiligt. Außerdem empfingen Frankreich 581, Oesterreich 399. Mit ähnlichen Mengen waren Belgien, Niederlande, Rußland, Britisch-Südafrika, Argentinien, Brasilien und Britisch-Australien betheiligt. — Auch der Violinen-Export zeigt eine Abnahme von 1239 auf 1044 D.-Ctr. Davon gingen 442 Doppel-Centner nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 212 D.-Ctr. nach Rußland, 117 D.-Ctr. nach Großbritannien. Kleinere Mengen empfingen die Niederlande, Oesterreich, die Schweiz und Australien. — An anderen Streichinstrumenten wurden 116 (gegen 129) D.-Ctr. ausgeführt, von denen 42 Doppel-Centner nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 23 D.-Ctr. nach Großbritannien gelangten. — Die Zitherausfuhr hob sich von 704 auf 878 D.-Ctr. Etwa die Hälfte davon nahm Großbritannien auf, Oesterreich empfing 63 D.-Ctr. Der Export von Harfen und derartigen Saiteninstrumenten, der 242 D.-Ctr. betrug, d. i. 20 D.-Ctr. mehr als im Vorjahre, ging zur Hälfte nach Rußland. — Der Export von nicht namentlich genannten musikalischen Instrumenten belief sich auf 2905 gegen 1959 D.-Ctr. im Vorjahre, stieg also um 1000 D.-Ctr. Die Hauptabnehmer waren die Vereinigten Staaten mit 1057, Rußland mit 490, Großbritannien mit 324, Oesterreich mit 180, die Schweiz mit 103, Britisch-Australien und Schweden mit je 91, Italien und Niederlande mit je ca. 50 D.-Ctr.) (Zeitschrift f. Instrumentenbau.)

*— Die Wasserversorgung einiger europäischer Großstädte im Jahre 1898 wird nach Unterlagen, welche sich auf der vorjährigen Pariser Weltausstellung fanden, aus folgenden Angaben zu entnehmen sein:

Stadt:	Einwohnerzahl	ca. Liter pro Kopf u. Tag	Ursprung des Wassers
London	5 490 000	178	filtrirtes Themsewasser und Grundwasser aus der Kreideformation
Paris	2 600 000	200	Nutzwasser aus der Seine
		86-116	Quell- und filtr. Flußwasser
Berlin	1 886 000	78	filtr. Spreewasser bezw. Wasser von Binnenseen
Wien	1 000 000	104	Quellwasser aus Kalkstein
Petersburg	980 000	182	filtrirtes Newawasser
Konstantinopel	750 000	15	filtrirt. Wasser eines Landsees
Pest	500 000	200	Grundwasser a. d. Donaugeb.
Madrid	500 000	200	Flußwasser
Brüssel	470 000	100	Flußwasser
Rom	437 000	414	Quell- und Flußwasser
Lissabon	360 000	88	Quellwasser.

Für Leipzig berechnet sich in demselben Jahre bei einer Förderung des Wasserwerks von 10 278 901 Kubikmeter im ganzen Jahre der Verbrauch pro Kopf der Bevölkerung auf ca. 62 Liter täglich. So ausgedehnt wie in Paris ist nirgends das Rohrnetz für die Wasserversorgung, da die beiden getrennten Leitungsnetze eine gesammte Länge von 26 000 km besitzen. Die letzte Erweiterung der Anlagen zur Versorgung von Paris mit Trinkwasser bezweckte die Zuleitung der Flüsse Loing und Lunain nahe dem Walde von Fontainebleau, wofür 25 Mill. Francs aufgewendet wurden und welche im Jahre 1900 bereits in Betrieb war.

*— Entwickelung der Papierindustrie in Großbritannien. Die Vereinigung der englischen Papierfabrikanten weist in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1900 darauf hin, daß die Papierindustrie in England im letzten Jahrhundert große Fortschritte gemacht hat und unter den Industrien des Landes jetzt eine wesentlich bedeutendere Stellung als früher einnimmt. Im Jahre 1800, kurz vor Einführung der Papiermaschine, erreichte die Gesammterzeugung von Papier kaum 8000 t jährlich, während sie im Jahre 1900 sich auf ungefähr 800 000 t belief. Der Verbrauch von Papier hat in demselben Zeitraum eine verhältnißmäßig noch größere Zunahme erfahren; es wird hiernach sehr bedauert, daß von den jetzt in England selbst verbrauchten Mengen Papier, außer Strohpappe, noch 200 000 t vom Auslande bezogen werden. (Nach The Paper Makers' Monthly Journal.)

*— Außenhandel von Ecuador im Jahre 1900. Die Einfuhr nach Ecuador bezifferte sich im Jahre 1900 auf 13 431 179 Sucres, und zwar wurden über den Hafen Guayaquil 46 953 t im Werthe von 12 648 374 Sucres eingeführt, über Manta 1782 t im Werthe von 412 055 Sucres, über Esmeraldas 401 t im Werthe von 109 982 Sucres und über Bahia de Caraquez 1409 t im Werthe von 260 768 Sucres. — Die Ausfuhr von Ecuador belief sich im Jahre 1900 auf 49 224 t im Werthe von 15 419 222 Sucres. Bei den hauptsächlichsten Ausfuhrartikeln wurden die folgenden Mengen und Werthe verzeichnet: Cacao 18 820 t im Werthe von 10 700 562 Sucres, vegetabilisches Elfenbein 19 621 t im Werthe von 1 400 793 Sucres, Kautschuk 502 t im Werthe von 1 076 068 Sucres, Thierhäute 747 t im Werthe von 371 018 Sucres, Strohhüte 35 t im Werthe von 321 368 Sucres, Zucker 1788 t im Werthe von 249 294 Sucres, Kaffee 2300 t im Werthe von 174 911 Sucres, Obst 4618 t im Werthe von 100 096 Sucres, sowie Gold im Werthe von 137 711 Sucres und Silber im Werthe von 349 876 Sucres. (Revista Comercial, Guayaquil.)

Landwirthschaftliches.

⋉ **Aus dem Vogtlande,** 6. Juli. Nach den reichlichen Niederschlägen der letzten Tage hat sich der Saatenstand im Vogtlande noch recht günstig gestaltet. Sogar das Vernichtungswerk des argen Hagelwetters vom 2. Juni d. J. ist auf den Kornfeldern vielfach corrigirt worden; der Sommer- und Winterroggen hat lange, kräftige Halme getrieben, die Aehren sind voll und lang, und die Körnung in den der Gelbreife entgegengehenden Hülsen ist vielverheißend und gleichmäßig. Von Lagerung in Folge zu fetten Wuchses ist heuer wenig zu spüren. Der Raps, der in der Gegend zwischen Plauen und Oelsnitz auf weit ausgedehnten Flächen angebaut wird, färbt sich ebenfalls und trägt starke, körnerreiche Schoten. Während der heißen, trockenen Witterung Ende Juni wurde der Rapskäfer hier und da in größerer Anzahl bemerkt; das Ungeziefer dürfte indessen nicht allzu großen Schaden verursacht haben, so daß der Ertrag der Rapsfelder zumeist befriedigen wird. Reiche Erträge liefern jetzt die Kleefelder; der erste und auch der zweite Schnitt konnten heuer zwar in Folge des Nachwinters erst später beginnen, doch entschädigen die Kleeschläge durch kräftige Bestockung und reichlichen Nachwuchs. Der Kleeschnitt war hier und da so reichlich, daß man ihn trocknen mußte. Die Heuernte, welche Ende Juni bei Sonnenbrand und scharfem Winde flott vor sich ging, ist im Juli in Folge der häufigen und starken Regengüsse etwas ins Stocken gekommen. Der Ertrag des ersten Schnittes befriedigte heuer weniger als in den beiden Vorjahren, die zeitig gemähten Wiesen, vornehmlich die in der Elsteraue zwischen Oelsnitz und Adorf liegenden, zeigen jedoch bereits wieder einen vielversprechenden Nachwuchs. Gerste und Hafer wurden in ihrem Wachsthum anfänglich durch Kühle und später durch Trockenheit zurückgehalten, jetzt aber haben sie sich noch schnell und vortheilhaft entwickelt, so daß man auch mit ihrem Stande voll und ganz zufrieden sein kann. Von großem Vortheile waren die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage für die Kraut- und Rübenpflanzungen; beide Futterpflanzen sind sehr gut angewurzelt, und ihr frisches Grün deutet an, daß ihre Entwickelung im besten Gange ist. Die Befürchtungen, welche hin und wieder bezüglich des Mißrathens der Kartoffeln laut wurden, scheinen erfreulicher Weise unbegründet zu sein; die Reihen sind dicht geschlossen und die frühen Sorten stehen in voller Blüthe. Auch der Flachs, dessen Anbau man in dem nach Bayern und den reußischen Fürstenthümern zu gelegenen Vogtlande noch häufig begegnet, steht gut und verspricht eine Mittelernte.

⊕ In der Reife des Getreides unterscheidet man außer der Nothreife, welche wegen des mangelnden Regens in unserer Gegend leider hier und da schon eingetreten ist, vier Reifestadien, welche sich durch folgende Kennzeichen, besonders beim Weizen, charakterisiren: 1) Die Milchreife: der Samen ist mit einer milchähnlichen Flüssigkeit gefüllt, und der Halm zeigt noch eine grünliche Färbung in seiner ganzen Länge. — 2) Die Gelbreife: der milchige Inhalt des Kornes ist fadenziehend, das Korn läßt sich über den Fingernagel leicht quer brechen, und der Halm bekommt schon einen gelblichen Anflug. — Zwischen Gelb- und Vollreife liegen bei kühlem Wetter 8 bis 12 Tage, sonst aber nur 4 bis 5 Tage. — 3) Die Vollreife: der Samen ist so hart, daß er sich nicht mehr über den Fingernagel brechen, aber wohl biegen läßt; der Halm ist gelb. — 4) Bei der Todreife ist der Samen vollständig erhärtet, fällt bei leiser Berührung aus, und der weiße Halm ist spröde. — Die Nothreife wird durch Pilze, Insecten und, wie in diesem Jahre, durch anhaltende Trockenheit hervorgerufen. Nach verschiedenen Untersuchungen hört das Wachsthum des Kornes mit dem Eintritt der Gelbreife auf, so daß ein Stehenlassen des Getreides bis zur Voll- oder gar Todreife gar keinen Nutzen hat, sondern nur Schaden bringt, indem dann große Verluste an Korn eintreten, namentlich bei windigem Wetter. Aber auch schon beim Mähen, Binden, Auf- und Abladen ist der Körnerverlust mindestens so groß, wie die Aussaat; bei Sturm fallen sich leicht ganz erhebliche Mengen aus, und immer sind es die besten Körner, welche verloren gehen. Ferner verliert das Stroh bei verspäteter Ernte immer mehr an Futterwerth, es wird unschmackhafter und unverdaulicher, auch wird es brüchig, wodurch es untauglich zur Verwendung für technische Zwecke wird. Je länger man mit dem Mähen wartet, desto mehr Unkrautsämereien reifen und fallen aus. Getreide, welches zeitig, also im Beginn der Gelbreife, gemäht wird, muß gehörig — und zwar am besten in Puppen — nachreifen, es darf nicht sogleich eingefahren werden, wobei übrigens nicht bedeutende stoffliche Veränderungen vor sich gehen, wie man früher annahm, sondern die Veränderungen des Kornes bestehen hauptsächlich in Verminderung des Wassergehaltes.

Verdingungen im Juli.

15. Dresden, Garnison-Bauamt III, Schieferdeckerarbeiten;
17. Leipzig, städt. Tiefbauamt, Reparaturarbeiten;
18. Hamburg, Finanz-Deputation, altes Material;
18. Hamburg, Finanz-Deputation, Oelanstrich;
18. Hamburg, Finanz-Deputation, Eichenholzparquet;
20. Arnstadt, Betriebsinspection, Drahtzugschranken.

Verloosungen.

Communal-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874. Ziehung am 1. Juli. Auszahlung am 1. October 1901. Gezogene Serien: Nr. 338 381 954 1064 1095 1194 1250 1526 1646 1762 1870 1872 2095 2210 2215 2233 2316 2430 2438 2671 2755 2909. Hauptpreise: Ser. 338 Nr. 61 400 000 Kr. Ser. 2438 Nr. 75 40 000 Kr. Ser. 1762 Nr. 59 10 000 Kr. Ser. 338 Nr. 2, Ser. 1095 Nr. 14, Ser. 2215 Nr. 73, Ser. 2430 Nr. 23, Ser. 2909 Nr. 9 je 2000 Kr. Ser. 338 Nr. 88, Ser. 1095 Nr. 71, Ser. 1526 Nr. 68, Ser. 1762 Nr. 34, Ser. 2210 Nr. 69, Ser. 2233 Nr. 82, Ser. 2430 Nr. 2, Ser. 2438 Nr. 56, Ser. 2671 Nr. 63, Ser. 2755 Nr. 8 96 61 je 500 Kr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 300 Kr. (Ohne Gewähr.)

SLUB
Wir führen Wissen.